

Universität Bielefeld  
Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie  
Abteilung Geschichtswissenschaft

**Masterarbeit**  
im Fach Geschichtswissenschaft

im Studiengang Master of Education (M. Ed.)

zum Thema:

**„... denn wir haben aus den Fehlern gelernt.“  
Empirische Untersuchung zur Lernprogression im  
Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II**

vorgelegt von:  
Stefanie Hohendorf



Erstgutachter: PD Dr. Jörg von Norden  
Zweitgutachter: Peter Kock  
Bielefeld, im Oktober 2014

## **Inhaltsverzeichnis**

|  |    |
|--|----|
| 1. Einleitung .....  | 1  |
| 2. Theoretische Grundlagen und methodisches Vorgehen.....                  | 2  |
| 3. Durchführung der Unterrichtsreihe und Datenerhebung .....               | 6  |
| 4. Analyse und Interpretation der Ergebnisse .....                         | 11 |
| 4.1 Lernprogression gesamt .....   | 11 |
| 4.1.1 Auswertung .....   | 11 |
| 4.1.2 Interpretation.....  | 16 |
| 4.2 Vergleich zur Unterstufe .....   | 18 |
| 4.2.1 Auswertung .....   | 19 |
| 4.2.2 Interpretation.....  | 22 |
| 4.3 Geschlechtsspezifische Untersuchung .....                              | 23 |
| 4.3.1 Auswertung .....   | 23 |
| 4.3.2 Interpretation.....  | 28 |
| 4.4 Leistungsspezifische Untersuchung.....                                 | 29 |
| 4.4.1 Auswertung .....   | 30 |
| 4.4.2 Interpretation.....  | 34 |
| 5. Fazit.....  | 35 |
| Literaturverzeichnis .....   | 38 |
| Anhang.....  | 40 |
| A1: Bilderreihe.....   | 40 |
| A2: Essays der ProbandInnen der drei Erhebungen.....                       | 41 |
| A3: Kodierleitfaden.....   | 62 |
| A4: Verlaufsplan der Unterrichtsreihe in tabellarischer Form.....          | 68 |
| A5: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form..... | 72 |
| A6: Korrelationen der Kompetenzen .....                                    | 76 |
| A7: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen .....         | 77 |
| Eigenständigkeitserklärung .....   | 94 |



## 1. Einleitung

Laut Kernlehrplan für das Fach Geschichte in der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> in ihrem „reflektierten Geschichtsbewusstsein“ gefördert werden.<sup>2</sup> Hierbei wird der Erzählfunktion eine bedeutende Rolle zugewiesen:

„Für das Fach charakteristisch ist historisches Denken, welches dadurch geprägt ist, dass Historie immer narrative Struktur hat. [...] Durch die reflektierte Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen, Personen, Prozessen und Strukturen gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsicht in die Komplexität geschichtlicher Prozesse, in Dauer und Wandel, in Gleichzeitigkeit und Ungleichzeitigkeit [...]. Die Beherrschung der Fähigkeiten zur sinnbildenden Darstellung von Geschichte sowie zur Analyse und Beurteilung historischer Narrationen charakterisieren ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein.“<sup>3</sup>

Inwieweit der Geschichtsunterricht narrative und andere historische Kompetenzen fördert und wie sich diese entwickeln, soll Aufgabe dieser empirischen Studie sein. Des Weiteren werden alters-, geschlechts- und leistungsspezifische Vergleiche angestellt, um das Lernverhalten in dieser Hinsicht näher beleuchten und den Geschichtsunterricht dahingehend optimieren zu können. Hierfür wurde im Grundkurs der gymnasialen Oberstufe eines Bielefelder Gymnasiums eine Unterrichtsreihe durchgeführt, in welcher das Thema „Zeit“ im Fokus stand. Das Zitat des Titels dieser Arbeit<sup>4</sup> greift nicht nur das Thema der Unterrichtsreihe auf, indem es den Weg von den gewalttätigen Revolten der Märzrevolution 1848 bis hin zur friedlichen Wiedervereinigung 1989 andeutet. Es steht ebenfalls für die Annahme einer positiven Entwicklung der Schülerkompetenzen im Rahmen der Unterrichtsreihe. Zu drei Erhebungszeitpunkten verfassten die SchülerInnen Essays zu einer Bilderreihe, die anhand der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet werden.

Nachdem in dieser Arbeit die theoretischen Grundlagen, das Forschungsdesign sowie die erkenntnisleitenden Fragestellungen erläutert wurden, folgt eine Beschreibung der Unterrichtsinhalte und der angewandten Methoden. Zudem wird auf die Datenerhebung sowie das auszuwertende Material eingegangen. Im Anschluss daran erfolgt der praktische Teil dieser Studie, welcher die Thesen aufstellung, Auswertung der

---

<sup>1</sup> Im Folgenden durch „SchülerInnen“ abgekürzt. Bei der Bezeichnung Schüler und Schülerinnen wird sich ausdrücklich auf Jungen und Mädchen bezogen.

<sup>2</sup> Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2014, S. 12, online verfügbar unter [http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasium\\_os/4714.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_os/4714.pdf).

<sup>3</sup> Ebd., S. 11f.

<sup>4</sup> „denn wir haben aus den Fehlern gelernt“. Siehe A2, P14: WS2012a15w\_2, S. 46.

erhobenen Daten sowie interpretierende Diskussionen der Ergebnisse auf Grundlage der Theorie beinhaltet. Zur besseren Übersicht werden die Kapitel zur jeweiligen untersuchten Gruppe getrennt aufgeführt. Ein abschließendes Fazit, in dem die Ergebnisse kurz zusammengefasst und das Vorgehen reflektiert werden, soll diese Studie abschließen.

## 2. Theoretische Grundlagen und methodisches Vorgehen

Dieses Kapitel gibt einen kurzen Einblick in die theoretischen Grundlagen und die Problemstellung der Narrativität im Geschichtsunterricht. Zudem wird das Forschungsdesign näher erläutert, was einer besseren Nachvollziehbarkeit der Studie dient.

Der Beruf des Historikers ist ein Erzählberuf. Er bedient sich der Geschichtsschreibung, indem er vergangene, reale und überlieferte Ereignisse in einen sinnvollen Zusammenhang verknüpft.<sup>5</sup> Demnach sollte es auch Ziel der Geschichtsdidaktik sein, die Fähigkeiten zum historischen Erzählen zu vermitteln. Die momentane Situation an den Schulen sieht allerdings anders aus. In den Siebzigerjahren galt die Geschichtserzählung vielmehr als „Inbegriff eines überholten Geschichtsbegriff“<sup>6</sup>, der zu stark lehrerzentriert sei und den SchülerInnen die eigene Urteilsfähigkeit erschwere. Erst seit den Achtzigerjahren kam es zu einer Neubewertung der Narrativität im Geschichtsunterricht, die allerdings bis dato keine nennenswerten Veränderungen auf den Schulalltag bewirken konnten.<sup>7</sup> Hans-Jürgen Pandel, deutscher Historiker und Geschichtsdidaktiker, übt dahingehend Kritik aus. Der Geschichtsunterricht von heute besteht seines Erachtens nach vielmehr aus Ereignisbeschreibungen, die quellenorientiert erarbeitet, problemorientiert diskutiert und multiperspektivisch erörtert werden. Die Narrativität wird auf Kosten dieser Aufgabenformate zu stark vernachlässigt.<sup>8</sup> Bodo von Borries, ebenfalls Historiker und Geschichtsdidaktiker, geht noch einen Schritt weiter, indem er den heutigen Geschichtsunterricht als eine „Bankrotterklärung methodenorientierten – und quellenorientierten –

---

<sup>5</sup> Vgl. Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2010, S. 25.

<sup>6</sup> Schütze, Friedhelm: Geschichte anders lehren? Ein Beitrag zur Diskussion um Narrativität im Geschichtsunterricht, in: Rohlfes, Joachim/Schulze, Wilhelm (Hrsg.): Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 52 (2001), S. 724.

<sup>7</sup> Vgl. Ebd.

<sup>8</sup> Vgl. Pandel, Historisches Erzählen. S. 9.

Geschichtslernens“ formuliert.<sup>9</sup> Auch in Historiker Jörn Rüsens Auffassung vom Geschichtsbewusstsein spielt das Erzählen und somit auch das Zeitverständnis eine wichtige Rolle, da dadurch „Zeit als Handlungsabsicht und Zeit als Handlungsbedingung (innere und äußere Zeit) [...] in den inneren Zusammenhang einer Orientierung der menschlichen Lebenspraxis gebracht [werden]“<sup>10</sup>. Es zeigt sich, dass Zeit im Mittelpunkt der narrativen Kompetenzen steht und für den Geschichtsunterricht somit unabdinglich ist. Damit SchülerInnen narrative Kompetenzen erwerben können, benötigt der Unterricht Aufgabenformate, die sie dazu befähigen.<sup>11</sup> Die in der Erhebung eingesetzte Bilderreihe dient als solches, denn mit der Verschriftlichung besteht durch die Sinnbildungsfähigkeit der SchülerInnen die Möglichkeit zur Umsetzung des Mediums Bild in einen narrativen Charakter.<sup>12</sup>

Inwieweit SchülerInnen über narrative Kompetenzen verfügen, soll in dieser Studie exemplarisch anhand der qualitativen Auswertung von Essays herausgefunden werden. Aufgrund der niedrigen Anzahl an Schülertexten kann das Ergebnis nicht als repräsentativ bezeichnet werden, zumal aufgrund von Inexistenz nicht auf Vergleichsstudien der Sekundarstufe II zurückgegriffen werden kann. Dennoch soll mit dieser Arbeit ein erster Ansatz erfolgen, um Überlegungen für eine Verbesserung des Geschichtsunterrichts anzustellen. Für die Auswertung wurde ein Kategorienmodell angewandt, das vier Bereiche in den Fokus rückt: Die beiden Zeitkompetenzen A-Reihe (erzähltypologische Kompetenz) und B-Reihe (Zeitkompetenz), die kompositorische Kompetenz und das „Wissen“. Bis auf das „Wissen“ handelt es sich bei ihnen um Teilkompetenzen der narrativen Kompetenz.<sup>13</sup> Die Kategorien sind inhaltlicher Natur und werden jeweils in drei Aspekte gegliedert, die dem basalen (1 Punkt), intermediären (2 Punkte) und elaborierten Niveau (3 Punkte) entsprechen. Diese Stufung folgt dem

---

<sup>9</sup> von Borries, Bodo: Lebendiges Geschichtslernen. Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normfrage. Schwalbach/Ts. 2004, S. 262, zit. nach Barricelli, Michele/Gautschi, Peter/Körper, Andreas: Historische Kompetenzen und Kompetenzmodelle, in: Lücke, Martin/Baricelli, Michelle (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 207.

<sup>10</sup> Rüsen, Jörn: Historisches Erzählen. In: Assmann, Aleida/Bergmann, Klaus (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. überarb. Aufl., Seeze-Velber 1997, S. 58.

<sup>11</sup> Vgl. Pandel: Historisches Erzählen. S. 13.

<sup>12</sup> Vgl. Pandel, Hans-Jürgen: Visuelles Erzählen. Zur Didaktik von Bildergeschichten, in: Pandel, Hans-Jürgen/ Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 3. Aufl., Schwalbach/Ts. 2005, S. 387.

<sup>13</sup> Vgl. van Norden, Jörg: Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus, Freiburg 2011, S. 223.

Prinzip der Relationalität, was ebenfalls den inhaltlichen Charakter betont.<sup>14</sup> Die A-Kompetenz lässt sich als Stufenfolge historischer Narration angelehnt an Jörn Rüsen's Erzähltypen verstehen. Diese bestehen aus dem traditionellen, exemplarischen, kritischen und genetischen Erzählen, welche allesamt auf Geschehnisse der Vergangenheit zurückgreifen und somit der Orientierung in der Gegenwart dienen.<sup>15</sup> Für die Studie wurde das Rüsen'sche Modell geringfügig abgewandelt, indem das exemplarische in das traditionale Erzählen eingegliedert und die Form des entrückten Erzählens ergänzt wurde. Das entrückte Erzählen stellt im Gegensatz zu den drei anderen Erzähltypen bei der Erzählung historischer Ereignisse keinen Gegenwartsbezug her und ist somit dem basalen Niveau zuzuordnen.<sup>16</sup> Dem intermediären Level entsprechen das traditionale sowie auch das kritische Erzählen. Das traditionale Erzählen verknüpft Geschehen aus der Vergangenheit mit der Gegenwart und betont die immer noch währende Gültigkeit von Regeln und Normen. Beim kritischen Erzählen dient die Vergangenheit dagegen als Negativbeispiel und hat heutzutage keine Rechtsmäßigkeit.<sup>17</sup> Der genetische Erzähltypus zählt zum höchsten Anforderungsbereich und wird dem elaborierten Niveau zugeordnet. Er orientiert sich beim gegenwärtigen Handeln an Normen und Vorbildern der Vergangenheit sowie auch an der Gegenwart. Der Gegenwartsbezug wird mit einer Perspektivübernahme verbunden, die die „Vergangenheit anders als im kritischen Erzählen als verschieden wahr- und dennoch ernst nimmt“<sup>18</sup>.

Neben dem Erzähltypus ist ebenfalls die B-Reihe eine Form der Zeitkompetenz, indem sie das Nacheinander und die Gleichzeitigkeit der Erzählung betrachtet. Die undifferenzierte Nebeneinanderstellung von Ereignissen aus der Vergangenheit und Gegenwart ist dem basalen Niveau zuzuordnen. Auf der zweiten Stufe (intermediär) wird die Gleichzeitigkeit und das Nacheinander mit Datierungen oder zeitbezogenem Vokabular konkretisiert und das elaborierte Niveau richtet den Blick auf Zeitspannen, indem erzählt wird, wie lange etwas gedauert hat und ob es sich wiederholt.<sup>19</sup> Bei der dritten Teilkompetenz der narrativen Kompetenz handelt es sich um die

---

<sup>14</sup> Vgl. van Norden, Jörg: Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kairos und Chronos-theoretisch, pragmatisch, empirisch, Berlin 2014, S. 255.

<sup>15</sup> Vgl. van Norden: Was machst du für Geschichten? S. 8.

<sup>16</sup> Ebd. S. 23.

<sup>17</sup> Ebd. S. 13.

<sup>18</sup> Ebd. S. 15.

<sup>19</sup> Vgl. van Norden: Geschichte ist Zeit. S. 195ff.

kompositorische Fähigkeit, in der es um die narrative Darstellung von Begründungszusammenhängen von Aussagen über Geschehenes geht. Ambivalente Aussagen zeigen die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und zeichnen das elaborierte Niveau aus. Das intermediäre Level wird durch die inhaltlich plausible Verknüpfung von Informationen erreicht und das basale Niveau entspricht einer unverbundenen Aneinanderreihung der Aussagen. Die vierte Kategorie, das „Wissen“, wird durch die Bewertung und Beurteilung von Wissen mit der höchsten Einstufung, dem elaborierten Niveau, kodiert. Sporadisches Wissen dagegen entspricht der basalen und Kontextualisierungen und nähere Erläuterungen, die nicht aus dem Bild hervorgehen, der intermediären Ebene.

Diese vier Kategorien wurden zur qualitativen Auswertung von Essays angewandt. Es handelt sich bei den Erhebungen um Verschriftlichungen einer offen gestalteten Bilderreihe.<sup>20</sup> Die Kurzessays wurden zu drei verschiedenen Zeitpunkten erhoben: Zu Beginn der Unterrichtsreihe, unmittelbar nach dieser sowie acht Wochen später. Hierbei gibt die erste Erhebung Aufschluss über Vorkenntnisse und die zweite über den Kompetenz- und Wissenserwerb durch die Unterrichtsreihe. Wie nachhaltig dieses Ergebnis ist, zeigt sich anhand der dritten Verschriftlichung. Insgesamt fügt sich das Material aus 51 Essays (17 Essays pro Erhebungstermin) zusammen. Texte von SchülerInnen, die nicht an jedem der drei Erhebungszeitpunkten anwesend waren, fanden keine Berücksichtigung. Zur Eruierung wurden folgende erkenntnisleitende Fragen an das Material gestellt:

1. Wie entwickeln sich die beiden Zeitkompetenzen, die kompositorische Kompetenz sowie das „Wissen“ im Laufe der drei Erhebungen?
2. Wie entwickeln sich die Kompetenzen in Korrelation zueinander?
3. Zeigen sich Unterschiede in der Lernprogression zwischen SchülerInnen der Sekundarstufe I und II?
4. Zeigen sich in den Befunden der vier Kategorien geschlechtsspezifische Unterschiede?
5. Entwickeln sich die SchülerInnen, die sich im ersten Essay vor allem auf dem basalen Niveau bewegten, anders als diejenigen, die zuvor bereits das intermediäre/basale Niveau erreichten?

---

<sup>20</sup> Siehe A1. Bilderreihe, S. 40.



Zur Auswertung des Materials wurde das Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring angewandt. Die Inhaltsanalyse hat sich Kommunikation zum Gegenstand gemacht. Hierbei wird das qualitative Material quantitativ weiterverarbeitet. Für die Überprüfbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Studie muss das Vorgehen systematisch und nach expliziten Regeln verfahren sowie theoriegeleitet sein. Zur Auswertung wurde mit dem Computerprogramm atlas.ti gearbeitet, welches für die Bedürfnisse des „Theoretischen Kodierens“ nach Glaser und Strauss und der qualitativen Inhaltsanalyse konstruiert wurde.<sup>21</sup> Dabei umfasst eine Kodiereinheit bis zu vier Verbalphrasen. Die Kontexteinheit entspricht einem Essay und die Auswertungseinheit bezieht sich auf die Summe aller Essays.<sup>22</sup> Zu Beginn wurden 10% (6 Essays) dieser Auswertungseinheit in einem Probedurchlauf von zwei KodiererInnen unabhängig voneinander ausgewertet, bis die Intercoderreliabilität mit Krippendorff's Alpha<sup>23</sup> hergestellt war. Diese konnte bereits im ersten Durchlauf erreicht werden. Demnach konnte der Kodierleitfaden<sup>24</sup>, der auf theoretischer Grundlage entwickelt wurde, ohne Veränderungen verwendet werden. Anschließend erfolgte die Kodierung des gesamten Materials, indem jedem Essay für jede der vier Kategorien ein Niveau zugeordnet wurde. Erfüllte ein Essay mehrere Niveaus, wurde das höchstmögliche vergeben. Die Auszählung der Häufigkeiten der Kategorien und die Umwandlung der Daten in Tabellen übernahm das Programm atlas.ti, sodass die Ergebnisse nach der Kodierung analysiert werden konnten.<sup>25</sup> Über die Datenerhebung, die Rahmenbedingungen und die Gestaltung des Unterrichts gibt das folgende Kapitel Aufschluss.

### 3. Durchführung der Unterrichtsreihe und Datenerhebung

Im Rahmen eines integrierten Praxisseminars der Universität Bielefeld wurde eine Unterrichtsreihe<sup>26</sup> zum Thema „Reichseinigung 1871“ von einem Dozenten der Geschichtsdidaktik und neun Studierenden geplant und an einem Bielefelder Gymnasium durchgeführt. Die Schule ist nach dem Standorttypenkonzept des

---

<sup>21</sup> Vgl. Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. akt. u. überarb. Aufl., Weinheim/Basel 2010, S. 112.

<sup>22</sup> Vgl. van Norden: Geschichte ist Zeit. S. 261.

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> Siehe A3. Kodierleitfaden, S. 62ff.

<sup>25</sup> Siehe A5. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form, S. 73ff.

<sup>26</sup> Ebd. A4. Verlaufsplan der Unterrichtsreihe in tabellarischer Form, S. 69ff.

Schulministeriums Nordrhein-Westfalens und der Auskunft der Schulleitung dem Standorttyp 3 zugeordnet. Demnach haben zwischen 15-25% der SchülerInnen – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit – einen Migrationshintergrund. Zwischen 10-15% der SchülerInnen erhalten Sozialgeld nach SGB II oder kommen aus Familien, die auf Sozialhilfe nach SGB XII angewiesen sind. Die Mehrheit der SchülerInnen stammt aus einem Wohnumfeld mit einem durchschnittlichen Wohnwert. Die elterliche Wohnung liegt in den meisten Fällen in einem Wohngebiet, dessen EinwohnerInnen ein durchschnittliches Einkommen aufweisen und der Anteil an EmpfängerInnen von SGB II Leistungen, Ausländern und Arbeitslosen durchschnittlich ist.<sup>27</sup> Im Zeitraum vom 30.11.2011 bis zum 13.01.2012 unterrichteten die Studierenden eigenständig den Grundkurs der Jahrgangsstufe 11, die sogenannte Qualifikationsphase 1 (Q1). Der Geschichtsgrundkurs setzte sich aus 23 SchülerInnen, davon 13 Mädchen (57%) und 10 Jungen (43%), zusammen. Zu Beginn wurde die Studie vorgestellt und erklärt, dass keine Bewertung der von ihnen zu verschriftlichenden Texte stattfinden werde. Dadurch sollte den ProbandInnen ein möglicher Leistungsdruck genommen und eventuelle Täuschungsversuche verhindert werden, die das Ergebnis dieser Studie hätten verfälschen können. Die Erhebung und Auswertung dient ausschließlich der Optimierung von Geschichtsunterricht in Hinblick auf narrative Kompetenzen und Zeitbewusstsein.

Der vormittägliche Unterricht fand jeweils mittwochs in Form einer Einzelstunde und freitags in der einer Doppelstunde statt. Die überwiegend durch die Lehrpersonen instruierte Unterrichtsreihe beinhaltete die Themen „der deutsche Sonderweg“, „Kaiserproklamation 1871“, die „Einigungskriege von 1864, 1866 und 1867“ sowie die „Emser Depesche“. Hierbei wurde nicht, wie es vermutet werden könnte, chronologisch unterrichtet, sondern die Thematik wurde „von hinten“ aufgerollt. Dementsprechend wurde die Kaiserproklamation vorweggenommen, um im Anschluss daran in den folgenden Unterrichtseinheiten die Beweggründe für diese zu verdeutlichen. Als offenes Testinstrument fungierte eine Bilderreihe<sup>28</sup>, auf der fünf Abbildungen von zentralen Ereignissen und Personen der Geschichte des deutschen Nationalstaates dargestellt waren: (1.) die Deutsche Revolution von 1848/49, (2.) ein Portrait Otto von Bismarcks,

---

<sup>27</sup> zu den Standorttypen siehe

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/standorttypenkonzept/beschreibung-standorttypen/standorttypenbeschreibung.html>, (Zugriff: 11.09.2014).

<sup>28</sup> Siehe A4. Verlaufsplan der Unterrichtsreihe in tabellarischer Form, S. 69ff.

(3.) eine Abbildung von Wilhelm II., (4.) eine Darstellung Adolf Hitlers sowie (5.) ein Foto der friedlichen Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland im Jahre 1989. Den SchülerInnen sollte bewusst gemacht werden, dass die Vereinigung von DDR und Westdeutschland das positive Ergebnis einer Entwicklung war, in der aus heutiger Sicht Fehler begangen wurden, wie beispielsweise die Machtergreifung der NSDAP. Eine chronologische Reihenfolge war anhand des Aufbaus der Bilderreihe nicht erkennbar.

Die erste Erhebung fand zu Beginn der Unterrichtsreihe statt. Laut des Kernlehrplans Nordrhein-Westfalens im Fach Geschichte für die Jahrgangsstufen 5-9 des Gymnasiums wurden bereits die Themen „Revolution in Deutschland 1848/1849 und deutsche Einigung 1871“, „Merkmale des Ersten Weltkriegs“, „Das nationalsozialistische Herrschaftssystem; Individuen und Gruppen zwischen Anpassung und Widerstand“, „Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945“, Vernichtungskrieg“ sowie die „Gründung der Bundesrepublik, Westintegration, deutsche Teilung, Zusammenbruch des kommunistischen Systems, deutsche Einheit“ im Unterricht behandelt.<sup>29</sup> Aufgrund dessen kann davon ausgegangen werden, dass die SchülerInnen bereits mit einigen Bildern beziehungsweise deren Geschehnissen in ihrer bisherigen Schullaufbahn konfrontiert wurden. Die zu bearbeitende Aufgabe lautete: „Verschriftliche die Bilderreihe in Form eines zusammenhängenden Textes“. Ihnen stand so viel Zeit zur Verfügung, wie sie benötigten, damit sich jede/r SchülerIn ausreichend Gedanken machen und diese aufschreiben konnte. Anhand der drei Erhebungen zeigte sich, dass 30 Minuten ausreichten. Die SchülerInnen leisteten dem Arbeitsauftrag folge, obwohl sie sich zum Teil stark verunsichert zeigten. Im Anschluss dieser Aufgabe wurde die Bilderreihe in einem offenen Unterrichtsgespräch behandelt und von der Klasse bewertet. Des Weiteren sollten sie an einem maßstabgetreuen Zeitlineal<sup>30</sup>, das an der Wand im Klassenzimmer befestigt wurde, die einzelnen Abbildungen der Bildergeschichte einordnen. Der Zeitstrahl ist ein Medium, welches der „Verräumlichung von Zeit“<sup>31</sup> dient und somit Zeitspannen und Entwicklungen für

---

<sup>29</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan Geschichte. 4.2. Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7-9. Düsseldorf 2007, S. 30f., online verfügbar unter [http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasi um\\_g8/gym8\\_geschichte.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasi um_g8/gym8_geschichte.pdf).

<sup>30</sup> Als Zeitlineal für die Zeitspanne von 1800 – 2012 wurde ein Absperrband verwendet, welches durch seine weiß-roten Abschnitte Zeiträume von jeweils 50 Jahren erfasste.

<sup>31</sup> van Norden: Was machst du für Geschichten? S. 249.

SchülerInnen anschaulicher und greifbarer macht. Hierbei ist darauf zu achten, dass der letzte Abschnitt des Lineals die Gegenwart darstellt, damit die Narration Fragen von heute mit Einbeziehung der Vergangenheit beantworten kann.<sup>32</sup>

Die darauffolgende Doppelstunde begann mit einem wiederholenden Einstieg. Hier sollten die SchülerInnen die Bilder des Zeitstrahls im Kontext der Ereignisse der Bildergeschichte positiv, neutral oder negativ bewerten und anschließend über ihre Meinungen im Plenum diskutieren. Zusätzlich wurde die Meinungsbefragung an der Tafel festgehalten. Das Hauptthema dieser beiden Unterrichtsstunden war der „deutsche Sonderweg“. Durch eine Gruppenarbeit von jeweils fünf Jugendlichen wurden zwei Texte von den Historikern Thomas Nipperdey und Hans-Ulrich Wehler zur Reichseinigung gelesen und anhand einiger Fragestellungen kritisch bearbeitet. Die Ergebnisse der Gruppen wurden am Ende der Stunde ebenfalls im Plenum diskutiert und zur Ergebnissicherung auf die Tafel übertragen. In der nächsten Stunde stand die Kaiserproklamation in Versailles von 1871 im Fokus. Zunächst wurde den SchülerInnen als motivierender Einstieg eine französische Karikatur gezeigt, welche sie in das Geschehen von 1871 einordnen sollten. Hiernach erfolgte ein Vergleich mit einer Darstellung der Kaiserproklamation des bildenden Künstlers Anton von Werner aus dem Jahre 1877. Daran reihte sich ein weiteres Bild der Kaiserkrönung des gleichen Künstlers aus dem Jahre 1885 mit selbiger Aufgabe, die Abbildungen zu vergleichen. Ziel dieser Arbeitsaufträge war es, den SchülerInnen die Ursachen und Entwicklungen, die für die Kaiserproklamation zugrunde liegen, deutlich zu machen. In der Doppelstunde darauf wurden die politischen Beurteilungen Frankreichs, Großbritanniens, Österreich-Ungarns und des Königreichs Bayerns in Gruppen bearbeitet. Hierzu bekam jedes Team einen Informationstext aus Sicht des jeweiligen Standpunkts. Danach erfolgte ein Gruppenpuzzle<sup>33</sup>, anhand dessen die SchülerInnen sich über die neu gewonnenen Informationen austauschten. Im Anschluss wurden die verschiedenen Positionen Europas im Unterrichtsgespräch beurteilt. Die Einigungskriege von 1864, 1866 und 1870/71 waren das Thema der darauffolgenden Einzel- und Doppelstunde. Zunächst wurde der Klasse ein Foto eines Kriegerdenkmals aus Heepen gezeigt, zu dem sie Stellung nehmen sollte. Danach erarbeiteten sie in Gruppen mithilfe von Informationstexten die Kategorien „Beteiligte“, „Auslöser“,

---

<sup>32</sup> Vgl. Ebd., S. 208.

<sup>33</sup> Das Gruppenpuzzle setzte sich aus jeweils vier SchülerInnen zusammen, wobei jede/r SchülerIn zuvor in einem anderen Team arbeitete und als Spezialist für Frankreich, Großbritannien, Österreich-Ungarn oder Bayern diente.

„Verlauf/Schlachten“ und „Ergebnis/territoriale Veränderungen“ eines Rasters. In der Doppelstunde sollten die SchülerInnen zu Beginn die Einigungskriege auf dem Zeitstrahl zuordnen. Im Anschluss fertigten sie in Gruppen Plakate zu einem der Einigungskriege anhand des Rasters an. Die Aufgabe hierfür lautete: „Erstellen Sie ein Plakat, in dem Sie die Geschichte ihres Einigungskrieges erzählen und bewerten“. Auf einer Europakarte markierten sie des Weiteren die beteiligten Parteien der Kriege und stellten ihre Plakate im Plenum vor. Dies war die Grundlage, damit alle das Raster vollständig ausfüllen konnten. Die Verschriftlichung der Geschichte der Einigungskriege wurde ihnen als Hausaufgabe erteilt.

Die nächste Einzelstunde begann mit einem wiederholenden Einstieg, bei dem die SchülerInnen die Reichseinigung anhand des Zeitstrahls beschreiben sollten. Im Unterrichtsgespräch setzten sie sich hiernach mit den unterschiedlichen Darstellungsweisen der Einigungskriege auseinander. Hierfür lasen zwei SchülerInnen ihre Hausaufgaben vor, deren Darstellungsform im Anschluss besprochen wurde. Am Ende der Unterrichtsstunde nahmen sie zum Bild des Heeper Kriegerdenkmals erneut Stellung. Eine Diskussion über die „richtige“ Darstellung der Einigungskriege rundete die Unterrichtsstunde ab. Die Emser Depesche war Thema der darauffolgenden Doppelstunde. Zu Beginn wurde die Frage hinsichtlich kriegerischer Auseinandersetzungen, ob der Zweck das Mittel heiligt, debattiert. Der Idee dahinter war, dass sich die SchülerInnen erneut kritisch mit dem Weg zur Reichseinigung 1871 auseinandersetzten. Es folgte ein Lehrervortrag über den historischen Kontext der Emser Depesche, welcher für die nachfolgende Aufgabe, dem Vergleich zweier Fassungen, von zentraler Bedeutung war. Im Anschluss daran erfolgte eine Diskussion und Bewertung des Vorgehens von Otto von Bismarck. Die letzte Stunde der Unterrichtsreihe wurde genutzt, um den SchülerInnen die Reichseinigung von 1871 ein weiteres Mal anhand des Zeitstrahls deutlich zu machen. Hierbei sollten sie zunächst die Entwicklung anhand der Bilder der Bilderreihe, die am Zeitstrahl festgehalten wurde, beschreiben. Im Anschluss wurden im Unterrichtsgespräch die gesamte Entwicklung und das Endergebnis bewertet, sowie die einzelnen Bilder als positives oder negatives Ereignis der deutschen Geschichte eingeordnet. Zum Abschluss der Unterrichtsreihe wurde der Arbeitsauftrag der ersten Stunde, die Verschriftlichung der Bilderreihe, erneut erteilt. Acht Wochen nach der Unterrichtsreihe wurde die Klasse ein drittes Mal dazu aufgefordert, die Bilderreihe zu verschriftlichen, um die Nachhaltigkeit ihrer Kompetenzen zu überprüfen. Nachdem nun die Theorie und das Vorgehen dieser Studie

erläutert wurden, folgt im nächsten Kapitel die Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten.

#### 4. Analyse und Interpretation der Ergebnisse

Basierend auf der Häufigkeitsverteilung in atlas.ti werden in diesem Kapitel zum einen die Lernprogression dargestellt und Hypothesen zur Beantwortung der Fragestellungen herausgebildet. Ein weiterer Teil besteht zum anderen aus einem geschlechtsspezifischen Vergleich sowie der Gegenüberstellung der Essays von zu Beginn leistungsstarken und –schwachen SchülerInnen. Die Unterkategorien traditionales (A.2.1) und kritisches Erzählen (A.2.2) der Zeitkompetenz A-Reihe werden bei der Auswertung zusammengefasst, da sie beide dem intermediären Niveau zuzuordnen sind. Es fließen die Texte von 17 Personen in die Analyse mit ein, darunter 8 männliche (47%) und 9 weibliche SchülerInnen (53%)<sup>34</sup>. Die im Fließtext dargestellten Diagramme sind in vergrößerter Form im Anhang abgebildet.

##### 4.1 Lernprogression gesamt

Aufgrund der bereits im 2. Kapitel beschriebenen Kritik am heutigen Geschichtsunterricht von Pandel und von Borries wird vermutet, dass Zeit eine untergeordnete Rolle spielt und die SchülerInnen demnach zumindest im ersten Essay eher schwache Kompetenzen in den Kategorien der Zeitkompetenz aufweisen. In der Kategorie „Wissen“ dagegen wird von einem besseren Ergebnis ausgegangen.

###### 4.1.1 Auswertung

Von insgesamt 68 Kodierungen in allen Kategorien im ersten Essay überwiegt das basale Niveau mit 40 Kodierungen (59%), dahinter folgen das intermediäre Niveau mit 21 (31%) und das elaborierte Niveau mit 7 Kodierungen (10%).<sup>35</sup> Demzufolge bewegten sich über die Hälfte der SchülerInnen vor der Unterrichtsreihe auf einem eher schwachen Niveau, während bei der anderen Hälfte (41%) bereits gute bis sehr gute Kompetenzen zu verzeichnen sind.

Bei der Betrachtung der einzelnen Kategorien fällt auf, dass das basale Niveau bei der Kategorie „Wissen“ mit lediglich einer Kodierung (6%) deutlich geringer im Vergleich

---

<sup>34</sup> Alle Prozentangaben wurden mathematisch gerundet.

<sup>35</sup> Siehe A6: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen, Lernprogression gesamt, S. 78ff.

zu den der anderen Bereichen ausfällt.<sup>36</sup> In den übrigen Kategorien zeigt sich dagegen ein relativ ausgeglichenes Verhältnis. In der B-Reihe der Zeitkompetenz erreichten elf SchülerInnen (65%) die basale und zwölf SchülerInnen (71%) die kompositorische Kompetenz. In der A-Reihe der Zeitkompetenz wurde das basale Niveau mit 16 Kodierungen (94%) am häufigsten zugeordnet. Dies bedeutet, dass die große Mehrheit hier zu Beginn schwache Fähigkeiten aufzeigte. Das intermediäre Niveau erreichte die Mehrzahl der ProbandInnen in der Kategorie „Wissen“ (71%) mit zwölf Kodierungen. Gemeinsam mit dem elaborierten Niveau (24%) erzielten in dieser Kategorie bereits zu Beginn der Unterrichtsreihe 95% der SchülerInnen ein auffällig gutes Ergebnis. Hier lässt sich vermuten, dass der Fokus im Geschichtsunterricht insbesondere auf der Vermittlung von Lehrinhalten liegt. Das intermediäre Niveau der A-Reihe, welches sich aus dem traditionellen und kritischen Erzählen zusammensetzt, erreichten 29%, die kompositorische Kompetenz 18%. Das elaborierte Niveau (10%) verteilte sich mit vier Kodierungen (24%) in der Kategorie „Wissen“, zwei Kodierungen (12%) in der kompositorischen Kompetenz und einer Kodierung (6%) in der B-Reihe. Das elaborierte Niveau in der A-Reihe wurde von keiner Person erzielt. Wie bereits am Ergebnis des basalen Niveaus der A-Reihe zu erkennen ist, zeigt sich, dass die SchülerInnen historisches Erzählen kaum anwenden und keinen Gegenwartsbezug herstellen. Die Ergebnisse der A-Reihe und B-Reihe bestärken die Vermutung, dass Zeit im Geschichtsunterricht keine zentrale Rolle einnimmt.

Da die Unterrichtsreihe über den Lernfortschritt Aufschluss geben soll, werden im Folgenden die Ergebnisse aus der zweiten Erhebung unmittelbar nach Beendigung der Unterrichtsreihe mit den Ergebnissen aus der ersten Erhebung verglichen. Ein Lernfortschritt ist in dem Fall zu verzeichnen, wenn die Anzahl der Kodierungen des basalen Niveaus zu Gunsten eines höheren Niveaus sinkt. Während im ersten Essay im Gesamtbild über die Hälfte der Kodierungen im basalen Niveau verzeichnet wurde, lag der Wert beim zweiten Essay bei 28%. Das intermediäre Niveau stieg von 31% auf 46% an und dem elaborierten Niveau wurden 26% Kodierungen zugeordnet, was einem Zuwachs von 16% entspricht. Durch diese Verschiebung auf das intermediäre bzw. elaborierte Niveau zeigt sich im Gesamtbild ein deutlicher Lernzuwachs in den Kompetenzen der SchülerInnen.

---

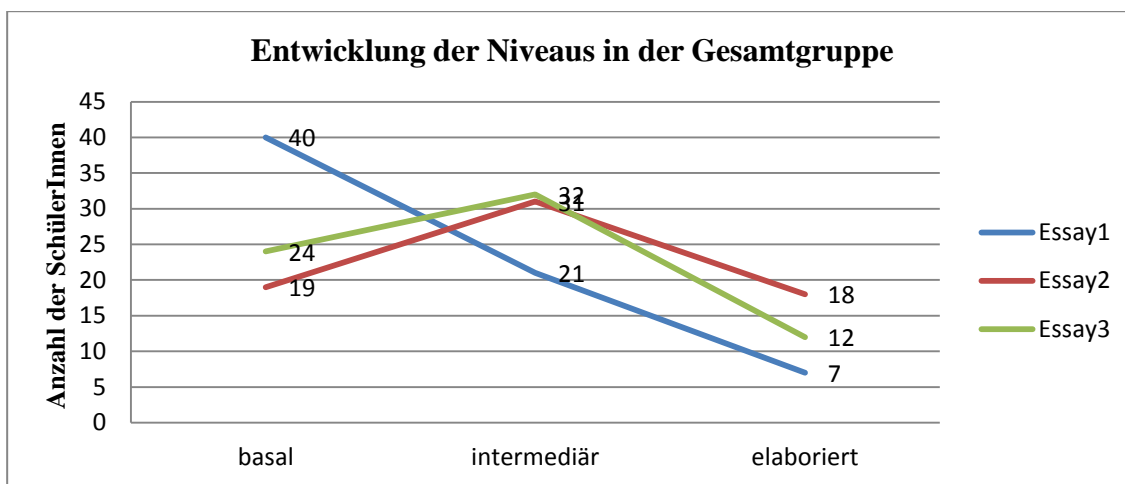
<sup>36</sup> Ebd.

In der A-Reihe konnte das basale Niveau von 16 (94%) Kodierungen im ersten Essay auf 65% minimiert werden. Dies bedeutet, dass mehr als die Hälfte aller SchülerInnen weiterhin das entrückte Erzählen in ihrer Verschriftlichung anwandten. Fünf konnten ihre Kompetenz im historischen Erzählen zugunsten des intermediären (24%) beziehungsweise. elaborierten Niveaus (12%) verbessern. In der B-Reihe der Zeitkompetenz zeigt sich ein enormer Abfall des basalen Niveaus. Von elf Kodierungen im ersten Essay sinkt der Wert auf eins, was einer Minimierung von 65% entspricht. Besonders häufig wurde das intermediäre Niveau mit 15 Kodierungen (88%) erreicht, während das elaborierte Niveau mit einer Kodierung (6%) stagniert. Eine Minderung des basalen Niveaus, wenn auch nicht so stark wie in der B-Reihe, spiegelt sich in der kompositorischen Kompetenz wider. Hier sind im Vergleich zum ersten Essay im basalen Niveau anstatt zwölf Kodierungen (71%) nur noch sieben Kodierungen (41%) zu verzeichnen, was einen Abstieg von 30% bedeutet. Insbesondere im elaborierten Niveau zeigt sich eine Steigerung. Während im ersten Essay lediglich zwei SchülerInnen ambivalente Aussagen machten, waren es in der zweiten Verschriftlichung bereits acht (+35%). Das intermediäre Niveau reduzierte sich von 18% auf 12%. Die basale Performanz im Bereich „Wissen“ konnte auf 0% gesenkt werden. Bereits in der ersten Verschriftlichung zeigte sich hier eine besonders gut ausgeprägte Kompetenz. Die Bewertung ihres einbezogenen Wissens gelang sieben SchülerInnen im zweiten Essay, was eine Steigerung des elaborierten Niveaus um 17% bedeutet. Mit 59% zeigt sich im bereits gut ausgeprägten intermediären Niveau zwar eine Senkung, dennoch hat die Mehrzahl dieses Niveau erreicht und somit Informationen in ihrem Essay plausibel erklärt oder erläutert. Die gesunkenen Zahlen des basalen und intermediären Niveaus zeigen, dass drei SchülerInnen (18%) ihre Kompetenzen zu Gunsten des elaborierten Niveaus verbessern konnten. Insgesamt lässt sich für die zweite Erhebung festhalten, dass das basale Niveau in allen vier Kategorien abnimmt, während die elaborierte Stufe in der A-Reihe, der kompositorischen Kompetenz und im „Wissen“ zunimmt sowie in der B-Reihe konstant bleibt. Demnach wurden die Kompetenzen der SchülerInnen, vor allem die der B-Reihe, durch die Unterrichtsreihe gefördert.

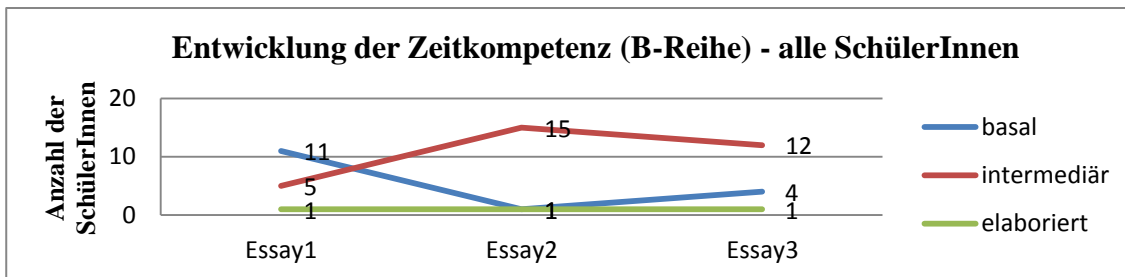
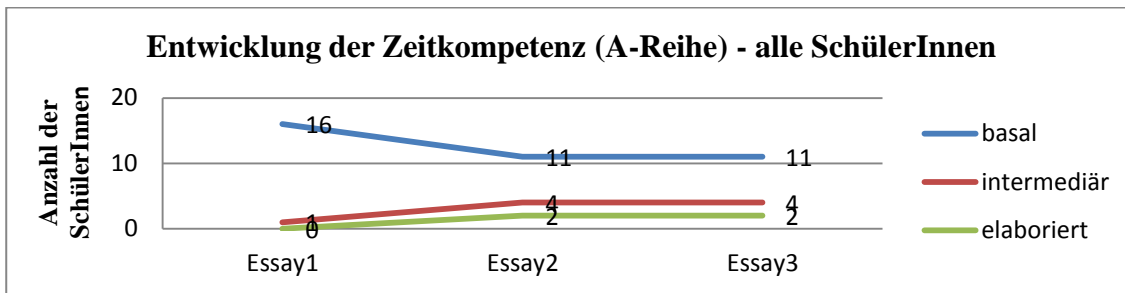
Um die Nachhaltigkeit dieser gesteigerten Kompetenzen zu überprüfen, wird im Folgenden die dritte Erhebung acht Wochen nach Beendigung der Unterrichtsreihe analysiert und den Ergebnissen aus den ersten beiden Verschriftlichungen gegenübergestellt. Das basale Niveau im dritten Essay wurde 24 Mal kodiert, was



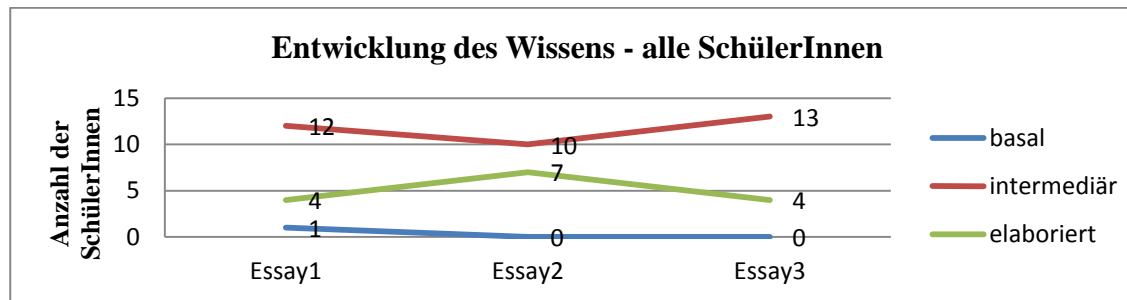
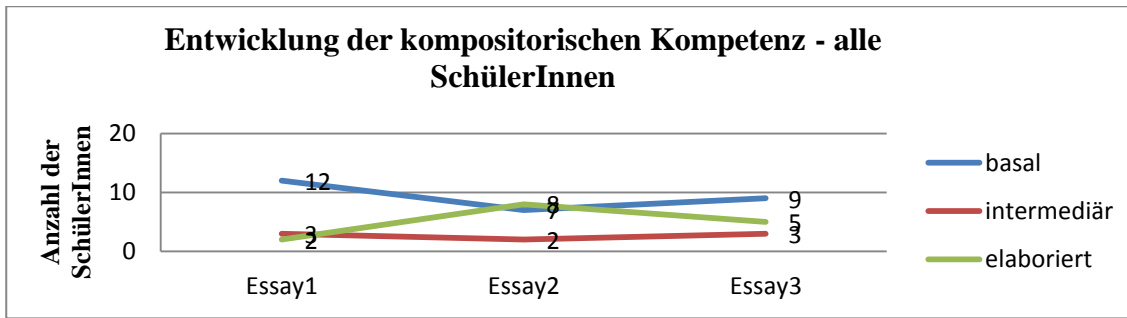
einem prozentualen Wert von 35% entspricht. Dieser ist im Vergleich zum zweiten Essay (28%) zwar gesunken, dennoch bleibt eine Gesamtminimierung von 24% bestehen, die einen Kompetenzzuwachs darstellt. Die intermediäre Performanz zeigt eine Erhöhung von 31% im ersten Essay über 46% im zweiten Essay auf 47% in der dritten Erhebung. Dieser Anstieg vom zweiten zum dritten Essay fand allerdings auf Kosten der elaborierten Stufe statt, welche im Vergleich zur zweiten Erhebung von 26% auf 18% sinkt. Dennoch kann sowohl auf der intermediären als auch auf der elaborierten Stufe ein nachhaltiges Leistungswachstum konstatiert werden.



Innerhalb der Zeitkompetenz A-Reihe gab es keine Veränderungen zwischen den Ergebnissen der letzten beiden Erhebungen. Die Stufe über das entrückte Erzählen hinaus konnte die Mehrzahl der SchülerInnen (65%) durch die Unterrichtsreihe nicht erzielen. Insgesamt zeigt sich eine Minimierung des basalen Niveaus von 94% im ersten Essay auf 65% in der dritten Erhebung, die seit der zweiten Verschriftlichung konstant über acht Wochen gehalten wurde. In der B-Reihe kam es vom ersten zum zweiten Essay zu einer enormen Reduzierung im basalen Bereich von 59%. Mit einer milden Senkung auf 41% konnte im dritten Essay ein nachhaltiger Lernzuwachs erhalten bleiben. Obwohl das intermediäre Niveau auf Kosten des basalen Niveaus um drei Kodierungen (17%) fiel, war es im dritten Essay mit 71% dennoch die am häufigsten kodierte Stufe. Genauso wie in den ersten beiden Essays stagnierte das elaborierte Niveau mit einer Kodierung (6%), wobei es sich nicht um dieselbe Person handelt. Demnach zeigt sich, dass zumindest ein/e Schüler/in Fortschritte bezüglich dieser Kompetenz entwickelte, was aber dennoch keine Veränderung an dem ernüchternden Ergebnis ausmacht.



Die kompositorische Kompetenz war zu Beginn der Unterrichtsreihe mit 71% im basalen Niveau relativ schwach ausgeprägt. Dieser Prozentsatz konnte sich über 41% im zweiten Essay bis zum dritten Essay auf 53% manifestieren, was bedeutet, dass über die Hälfte der SchülerInnen keine Verbesserung dieser Kompetenz erzielen konnte (ähnlich wie in der A-Reihe). Das intermediäre Niveau erreichte im dritten Essay seine ursprünglichen 18% aus der ersten Erhebung. Auf der elaborierten Stufe konnte ein Leistungszuwachs von 12% im ersten Essay auf 29% im dritten Essay erreicht werden. Im Wissensbereich waren die ProbandInnen von Beginn an mit nur einer Kodierung im basalen Bereich äußerst gut aufgestellt. Durch die Unterrichtsreihe konnte der Wissenszuwachs zum zweiten Essay auf 0% gesenkt und bis zur letzten Erhebung gehalten werden. Die Mehrzahl an Kodierungen wurde stetig vom ersten Essay (71%) bis zum dritten Essay (76%) im intermediären Niveau verzeichnet. Das elaborierte Niveau ging im dritten Essay nach einer Steigung in der zweiten Erhebung (um 17%) auf denselben Stand wie zu Beginn der Unterrichtsreihe zurück (24%). Hier zeigt sich, dass die SchülerInnen im „Wissen“ zwar von Anfang an die besten Kompetenzen aller Kategorien aufwiesen, sie diese allerdings durch die Unterrichtsreihe nur marginal verbessern konnten.



#### 4.1.2 Interpretation

Die zu Beginn der Unterrichtsreihe schwache Aufstellung im Bereich der Zeitkompetenzen bestärkt die These von Pandel und von Borries, dass narrativem Erzählen im Unterricht zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Mehrheit schaffte es in ihren Aussagen nicht, Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden, geschweige denn das genetische Erzählen anzuwenden. Ähnlich sahen die Ergebnisse der B-Reihe aus. Die Benennung und Bewertung von Zeitspannen sowie die Verbindung der Aussagen in ein Nacheinander scheint für die SchülerInnen bei der Verschriftlichung nicht zentral gewesen zu sein. Im Gegensatz zu diesen beiden Kompetenzen konnte der Großteil im „Wissen“ das intermediäre Niveau erreichen. Demnach kann angenommen werden, dass das Hauptaugenmerk der ProbandInnen zunächst auf dieser Kompetenz lag. Die Vermutung liegt nahe, dass die SchülerInnen durch regelmäßige Tests und Klausuren auf Wissensabfragen stark gepolt sind. Eventuelle wurden dadurch andere Kompetenzen verdrängt und sich deshalb nicht auf die Reihenfolge und Verbindung der Bilder sowie die Bezugnahme auf die Gegenwart konzentriert.

Insgesamt zeigt sich durch die Senkung des basalen Niveaus in der zweiten und dritten Erhebung in jeder Kategorie ein Lernzuwachs, der sich vor allem in der Zeitkompetenz der B-Reihe bemerkbar macht. Möglicherweise hat die häufige Verwendung des Zeitlineals einen großen Teil dazu beigetragen, um die Vorstellungskraft der zeitlichen Dimensionen auszuweiten. Hinsichtlich der A-Reihe konnte durch dieses Medium

allerdings kein großer Fortschritt hinsichtlich der Kompetenzerweiterung erzielt werden – trotz der Erkennbarkeit der Gegenwart am Ende des Zeitstrahls im Klassenraum. Eventuell liegt die Schwierigkeit zur Herstellung eines Gegenwartsbezuges in der Bilderreihe selbst. Da das letzte Bild vom Erhebungszeitraum rund zwanzig Jahre zurück liegt, mag es vielleicht für die SchülerInnen eine zu große Zeitspanne sein, um sie direkt mit der Gegenwart in Verbindung zu bringen, da sich die Wiedervereinigung noch „vor ihrer Zeit“ abspielte. Demgegenüber könnte angeführt werden, dass durch den Nationalfeiertag „Tag der deutschen Einheit“ jedes Jahr am 3. Oktober an die Wiedervereinigung erinnert wird und deshalb von einem soliden Grundwissen der SchülerInnen ausgegangen werden kann. Um diese Vermutungen näher beleuchten zu können, müssen weitere Untersuchungen mit derselben Bilderreihe in der Sekundarstufe II durchgeführt werden.

Dass die Kompetenzen der zweiten und auch dritten Erhebung im Wissensbereich nicht verstärkt im elaborierten Niveau zu verzeichnen sind, verwundert aufgrund der Tatsache, dass die Unterrichtsreihe häufig eine Bewertung und Beurteilung von den SchülerInnen verlangte (Einigungskriege, Heeper Kriegerdenkmal, Vorgehen Bismarcks, Beurteilung der Bilder der Bilderreihe). Demnach scheint sich die Mehrheit durch die Unterrichtsreihe stärker auf die Entwicklung der anderen Kompetenzen konzentriert zu haben. Durch andere Unterrichtsformen in der durchgeführten Unterrichtsreihe wurde womöglich das Interesse vieler SchülerInnen vom reinen Wissenszuwachs auf die anderen Kompetenzen (insbesondere Zeitkompetenz B-Reihe) verlagert. Da über den bisherigen Geschichtsunterricht dieser Klasse allerdings keine Informationen vorliegen, können diese Äußerungen bloß als Spekulation bezeichnet werden. Die Ergebnisse der Studie bestärken die Annahme, dass alle Kategorien frei kombiniert werden können und sich nicht bedingen. Anhand der Korrelationsanalyse<sup>37</sup>, die durch atlas.ti entwickelt wurde, ließen sich keine signifikanten Korrelationen feststellen. Alle Werte lagen weit unter dem Faktor 0.1., zumal erst ab einem Faktor von 0.3. von einer Korrelation im mittleren Bereich gesprochen werden kann.<sup>38</sup>

---

<sup>37</sup> Siehe A6. Korrelationsanalyse, S. 77.

<sup>38</sup> Vgl. van Norden: Geschichte ist Zeit. S. 262.

## 4.2 Vergleich zur Unterstufe

An diesem Gymnasium wurden bereits einige empirische Studien hinsichtlich einer Lernprogression mit demselben Forschungsdesign durchgeführt, von denen zwei im Folgenden näher aufgeführt und mit den Ergebnissen der Oberstufe verglichen werden. Bei den Studien handelt es sich zum einen um eine Erhebung in der 6. Klasse, welche eine Bilderreihe von der Steinzeit, über die Neolithische und Industrielle Revolution bis hin zur heutigen landwirtschaftlichen Nutzung verschriftlichte.<sup>39</sup> Die zweite Erhebung fand in einer 7. Klasse über die Thematik der Französischen Revolution statt.<sup>40</sup> Für die Auswertung werden die Ergebnisse beider Klassen aufgrund der unterschiedlichen zugrunde liegenden Gegebenheiten (Unterrichtsreihe, Bilderreihe, Lehrperson, SchülerInnen) getrennt analysiert. Durch die Gegenüberstellung mit der 11.Klasse soll vor allem überprüft werden, ob die SchülerInnen der Oberstufe bereits zu Beginn in Hinsicht auf die Kompetenzen besser aufgestellt sind als ihre jüngeren Vergleichsgruppen.

Entwicklungspsychologe Jean Piaget entwickelte das Stufenmodell der kognitiven Entwicklung, das Aufschluss über die Entwicklung des Zeitbewusstseins von Kindern gibt.<sup>41</sup> Während seines Lebensalters durchläuft jedes Kind Stadien, die aufeinander aufbauen. Die erste, sensu-motorische Phase ist nonverbal und auf direkte Anschauung beschränkt. In der präoperationalen Phase, die im Alter von anderthalb bis sechs Jahren durchlaufen wird, differenziert sich das Zeitbewusstsein allmählich aus, bleibt aber dennoch an Handlungen gebunden. Zeit wird verräumlicht und die Vergangenheit und Zukunft können differenziert werden. Mit einem Alter von sechs bis sieben Jahren wird durch das Einschreiten der operationalen Phase das Zeitbewusstsein vollständig ausgebildet wird, das mit zunehmenden Alter an Komplexität zunimmt.<sup>42</sup> Eine der ersten Arbeiten zur geschichtlichen Unterrichtsforschung ist die Studie „*Das geschichtliche Bewußtsein des Schülers*“ (1932) von Kurt Sonntag, welcher ebenfalls vier Stufen des geschichtlichen Bewusstseins unterscheidet und dem fortschreitenden Alter zwischen Kindheit und Adoleszenz eine entsprechende Kompetenzsteigerung

---

<sup>39</sup> Vgl. hierzu Schürenberg, Wanda: „Früher waren wir Höhlenmenschen. Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht. 2014. <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/index.html> (Zugriff 12.09.2014).

<sup>40</sup> Vgl. hierzu van Norden: *Geschichte ist Zeit*.

<sup>41</sup> Vgl. Ebd., S. 131ff.

<sup>42</sup> Vgl. Ebd.

zuspricht.<sup>43</sup> Auf diese Konzepte stützt sich die These, dass die Kompetenzen der jüngeren SchülerInnen weniger ausgereift sind als die der Oberstufe. Auch Jörn Rösen geht von bei seinen vier Erzähltypen von einer chronologischen Reihenfolge aus, die sich vom traditionellen, über das exemplarische und kritische bis hin zum genetischen Erzählen entwickelt.<sup>44</sup> Dies würde sich in der Zeitkompetenz der A-Reihe bemerkbar machen, in der allerdings die 11. Klasse ein äußerst schwaches Ergebnis erzielte.

#### 4.2.1 Auswertung

Die Betrachtung der Werte des ersten Essays zeigt wider Erwarten, dass die SchülerInnen der Oberstufe zu Beginn über keine bessere Kompetenzen verfügten als die jüngeren.<sup>45</sup> Im Gegenteil – sie schnitten in der Einbeziehung aller Kategorien mit 59% im basalen Niveau etwas schlechter als die Siebtklässler (49%) und sogar wesentlich schlechter als die Sechstklässler (17%) ab.<sup>46</sup> Den ohnehin schon niedrigen Wert des basalen Niveaus konnte die 6. Klasse über die zweite bis hin zur dritten Erhebung senken. Das elaborierte Niveau wurde von rund 30% langfristig um 10% gesteigert und zeigt einen qualitativ guten, nachhaltigen Lernerfolg. Die 7. Klasse startete auf einem schwächeren Niveau mit 45% der Kodierungen im basalen Bereich. Die andere Hälfte wurde überwiegend dem intermediären Niveau zugeordnet, der elaborierte Wert ist mit 6% als schwach zu bezeichnen, der sich im Laufe der Unterrichtsreihe auf 13% erhöhte und langfristig bei 17% manifestierte. Die Mehrheit bewegte sich während aller Erhebungen auf der intermediären Stufe. Die Oberstufe konnte ihre zu Beginn häufig im basalen Bereich kodierten Essays durch die Unterrichtsreihe verbessern und steigerte sich langfristig sowohl im intermediären als auch im elaborierten Niveau. Es konnten weder die SiebtklässlerInnen noch die SchülerInnen der 11. Klasse ihren Wert der elaborierten Stufe auf den Ausgangswert der 6. Klasse bringen.

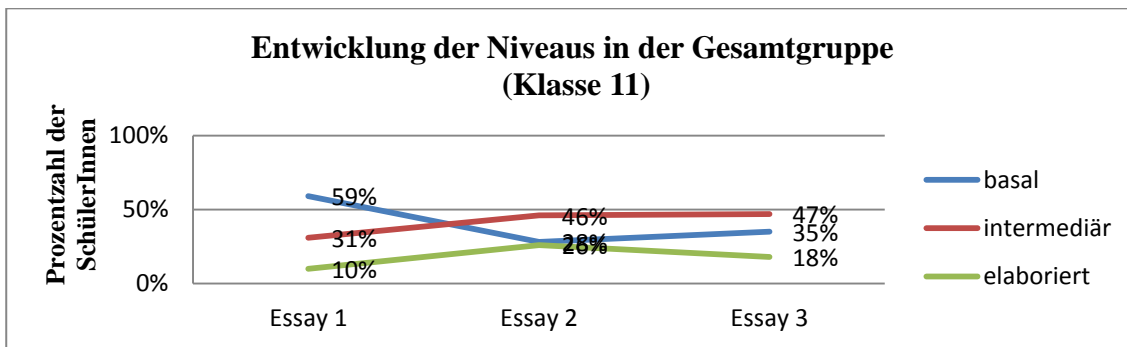
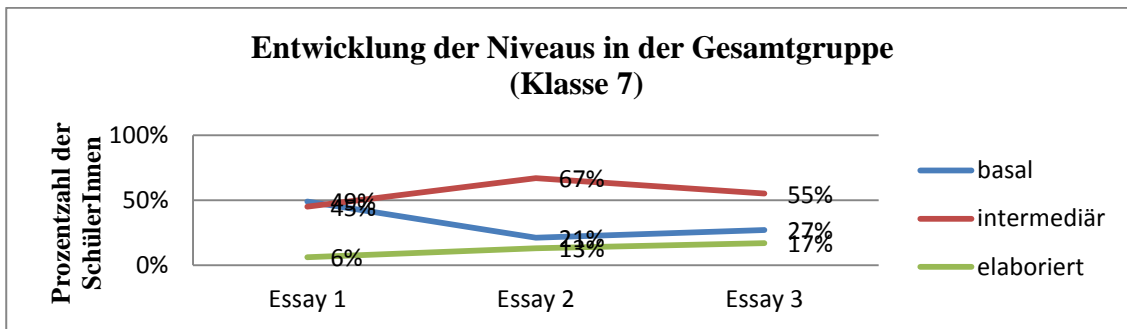
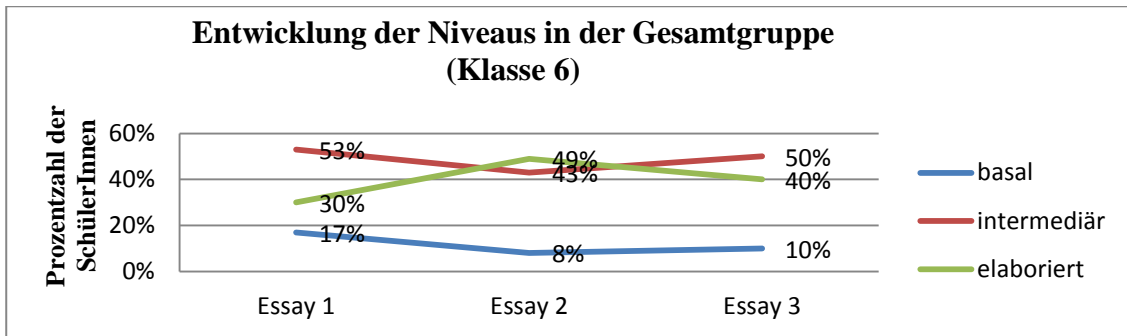
---

<sup>43</sup> Vgl. Kölbl, Carlos: *Geschichtsbewußtsein im Jugendalter. Grundzüge einer Entwicklungspsychologie historischer Sinnbildung*, Bielefeld 2004, S. 57f.

<sup>44</sup> Vgl. Rösen, Jörn: *Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewußtseins*, sich in der *Zeit zurechtzufinden*, Köln 1994, S. 95ff.

<sup>45</sup> Siehe A5. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form, S. 73ff.

<sup>46</sup> Siehe A7. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen, S. 78ff.



Ob die SchülerInnen der 6. Klasse auch in allen Kategorien am besten abgeschnitten haben oder ob es diverse Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen gibt, soll im Folgenden herausgefunden werden.<sup>47</sup> Verglichen mit der 11. Klasse erzielten die beiden unteren Jahrgänge ebenfalls keine beachtlichen Ergebnisse in der A-Reihe. Während die Oberstufe und die 6. Klasse ihr basales Niveau im Laufe der Unterrichtsreihe senken konnten, musste die 7. Klasse eine Negativentwicklung verzeichnen. Der Wert von 46% der SiebtklässlerInnen im intermediären Niveau wurde bis zur dritten Erhebung minimiert und teilte sich auf das basale und elaborierte Niveau auf. Auch die Oberstufe erreichte einen kontinuierlichen leichten Anstieg im elaborierten Niveau, während die 6. Klasse vermehrt in der intermediären Performanz vertreten war. Die Werte aus der zweiten Erhebung konnten alle Gruppen mit nur geringfügigen Veränderungen bis zur dritten Erhebung halten. Die Zeitkompetenz der B-Reihe gibt Aufschluss über die

<sup>47</sup> Siehe A7. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse, Lehrprogression gesamt, Lehrprogression 6. Klasse u. Lehrprogression 7. Klasse, S. 78ff.

relativ schwach ausgeprägten Kompetenzen der 11. Klasse, in welcher über die Hälfte der Kodierungen dem basalen Niveau zugeteilt wurden. Zur zweiten Erhebung konnten sie durch einen enormen Anstieg des intermediären Niveaus das basale auf 6% zu Gunsten des intermediären Niveaus senken und langfristig auf 24% halten. Auch die SiebtklässlerInnen erreichten überwiegend das intermediäre Niveau und konnten es bei 88% manifestieren. Die Steigerung im elaborierten Bereich zum zweiten Essay ging zur dritten Erhebung wieder auf seinen Anfangswert zurück und verzeichnet somit keinen Lernzuwachs auf diesem Niveau.

Besonders hervorzuheben ist der bereits zu Beginn hohe Wert des elaborierten Niveaus der SechstklässlerInnen. Hier zeigen sich bereits sehr gute Kompetenzen in der Berücksichtigung und Bewertung von Zeitspannen. Auf dieser Ebene konnten die anderen beiden Gruppen vergleichsweise kaum Punkte erzielen und bewegten sich im Laufe aller Erhebungen auf einem niedrigen Stand, während sich die jüngsten SchülerInnen zum zweiten Essay enorm steigerten und langfristig einen Lernzuwachs von 15% erreichten. Das basale Niveau wurde auf 0% gesenkt. Auch in der kompositorischen Kompetenz waren die SchülerInnen der 6. Klasse bereits vor Beginn der Unterrichtsreihe mit nur 15% im basalen Niveau am besten aufgestellt. Diesen Wert konnten sie allerdings nicht langfristig senken. Des Weiteren erhöhte sich das intermediäre Niveau auf Kosten des elaborierten, was eine Negativentwicklung bedeutet. Am schlechtesten schnitten hier die ElftklässlerInnen mit 71% im basalen Niveau ab, welches sie bis zum dritten Essay um 18% senken konnten und damit immer noch weit über dem Ausgangswert der 6. und 7. Klasse liegen. Dagegen fand allerdings zum zweiten Essay ein großer Anstieg auf der elaborierten Stufe statt, der eine gute Förderung dieser Kompetenz durch die Unterrichtsreihe vermuten lässt. Langfristig konnten die SchülerInnen dieses Ergebnis zwar nicht halten, dennoch manifestierte es sich mit einem Lernzuwachs von 11%. Auch die Hälfte der SiebtklässlerInnen erreichte im ersten Essay lediglich das basale Niveau, konnte dies aber im Laufe der Erhebungen nachhaltig auf 13% senken. Zum dritten Essay steigerten sie das elaborierte Niveau um 17%. Das „Wissen“ ist die einzige Kategorie, in der die OberstufenschülerInnen zu Beginn ein besseres Ergebnis erzielten als die jüngeren SchülerInnen. Die konnten im Laufe der Erhebungen das basale Niveau komplett auf 0% senken. Nach dem Anstieg des elaborierten Niveaus im zweiten Essay konnten sie diesen Wert allerdings nicht langfristig halten, sodass er zur dritten Erhebung wieder auf seinen Ausgangswert zurückging. Eine leichte Erhöhung ist im intermediären Niveau zu verzeichnen, was



allerdings keine große Entwicklung, aber auch kein schlechtes Ergebnis bedeutet. Die SiebtklässlerInnen konnten ihre schlechte Aufstellung mit 63% im basalen Bereich langfristig um 42% zu Gunsten des intermediären und elaborierten Niveaus relativ gleich verteilt mindern. Auch die 6. Klasse konnte ihr Wissen verbessern, was sich vor allem in der Verschiebung der intermediären auf die elaborierte Stufe zum zweiten Essay erkenntlich macht. Hier kam es zu einem Anstieg von 39%, der nahezu bis zur dritten Erhebung gehalten werden konnte und deutlich über den Werten der 7. und 11. Klasse liegt. Hier zeigt sich, dass die Älteren zwar über bessere Ausgangswerte verfügten, diese allerdings nicht auf die höchste Stufe verlagern konnten.

#### 4.2.2 Interpretation

Entgegen der These, dass die älteren SchülerInnen bereits über stärker entwickelte Kompetenzen verfügen und von daher ein besseres Ergebnis in der ersten Erhebung erzielen müssten, kann durch diese Auswertung festgehalten werden, dass die jüngsten SchülerInnen über die besten Vorkenntnisse verfügten und sich bei ihnen auch die bedeutendste Entwicklung vollzogen hat. Insbesondere in der Zeitkompetenz der B-Reihe sowie im „Wissen“ steigerten sich die Werte enorm und konnten häufig im elaborierten Niveau verzeichnet werden. Die Ergebnisse lässt die vage Vermutung aufstellen, dass sich die SchülerInnen der unteren Klassen noch unbefangener beim Erzählen ausdrücken können. Möglicherweise hat dies etwas mit einer stärkeren Nähe zu Geschichten zu tun, da Jüngere in der Regel noch häufiger mit ihnen konfrontiert werden, sei es privat oder auch in der Schule. Im Falle dessen verwundert allerdings das Ergebnis der SiebtklässlerInnen, die nur unwesentlich älter sind und ein sehr viel schlechteres Ergebnis erzielten. Die SchülerInnen der Oberstufe scheinen sich im Laufe ihres Geschichtsunterrichts vorwiegend auf das Wissen konzentriert zu haben, denn hier zeigen sich zu Beginn die besten Kompetenzen. Dies kann als Zeichen für eine unzureichende Fokussierung auf die Zeitkompetenz im Unterricht interpretiert werden, die von Borries und Pandel kritisiert haben.<sup>48</sup> Im Durchschnitt wurden in der Zeitkompetenz der A-Reihe bei allen Gruppen die wenigsten Punkte erreicht, was die vermuteten Schwierigkeiten in dieser Kompetenz unterstreicht. In dieser Studie kann die Vermutung Rüsens einer chronologischen Entwicklung der Erzähltypen nicht bestätigt werden.

---

<sup>48</sup> Vgl. Pandel: Historisches Erzählen. S. 9./Vgl. von Borries, Bodo: Lebendiges Geschichtslernen. Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normfrage. Schwalbach/Ts. 2004, S. 262.

Durch die Tatsache, dass es sich in diesem Vergleich um verschiedene SchülerInnen und Lehrpersonen, andere Unterrichtsformen und unterschiedliche Bilderreihen handelt, können allerdings keine validen Aussagen gemacht werden. So muss auch bedacht werden, dass einige Bilderreihen Narrativität einfacher ermöglichen als andere. Des Weiteren wurden die Essays jeweils von anderen Personen kodiert und ausgewertet, sodass möglicherweise eine ungleichmäßige Strenge zugrunde liegt.

### 4.3 Geschlechtsspezifische Untersuchung

Nachdem der Vergleich zur Unterstufe gemacht wurde, folgt nun die Gegenüberstellung der Essays von Jungen und Mädchen.

In seiner Studie „*Visible Learning*“ betont John Hattie die marginalen Unterschiede zwischen Geschlechtern bei Lernleistungen in vielfachen Bereichen wie Lesekompetenz, Mathematik und Technik.<sup>49</sup> Zahlreiche empirische Belege untermauern die These, dass die Ähnlichkeiten größer als die Unterschiede sind, auf die im Rahmen dieser Arbeit nicht näher eingegangen werden kann.<sup>50</sup> In Hinsicht auf die Geschichtswissenschaft und insbesondere die Narrativität und Zeitkompetenz gab Hatties Studie allerdings keinen Aufschluss. Aufgrund dessen werden im Folgenden die erhobenen Daten geschlechtsspezifisch untersucht um zu überprüfen, ob sich die Entwicklung unterscheidet oder ob sich das Ergebnis mit der These Hatties deckt. Das nahezu identische Geschlechterverhältnis von neun Mädchen und acht Jungen stellt für die Auswertung eine gute Grundlage dar, die einen optimalen Vergleich ermöglicht.

#### 4.3.1 Auswertung

Der Vergleich zwischen den männlichen und weiblichen SchülerInnen zeigt im Gesamtbild, dass die Jungen häufiger Kompetenzen im hohen Bereich erreichten als die Mädchen.<sup>51</sup> Die Entwicklung der Niveaus im Gesamtbild zeigt einen auffällig ähnlichen Verlauf in beiden Versuchsgruppen.<sup>52</sup> Sowohl die Jungen als auch die Mädchen konnten das basale Niveau zum zweiten Essay reduzieren und langfristig unter dem Ausgangspunkt halten. Zur zweiten Erhebung wurde das basale Niveau bei den Jungen

---

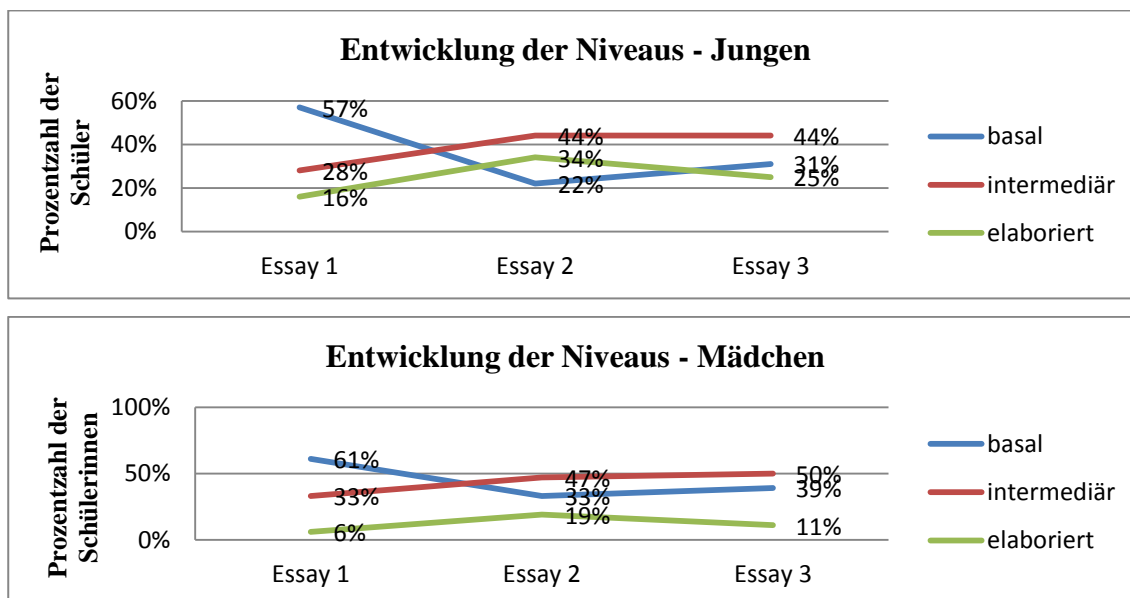
<sup>49</sup> Hattie, John. Lernen Sichtbar Machen. Überarb. dt.-sprachige Ausg. von “Visible learning” besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer, Hohengehren, Baltmannsweiler, 2013.

<sup>50</sup> Für nähere Informationen über diese Studie vgl. Ebd., S. 66f.

<sup>51</sup> Siehe A7. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen, Lernprogression geschlechtsspezifisch, S. 85.

<sup>52</sup> Ebd.

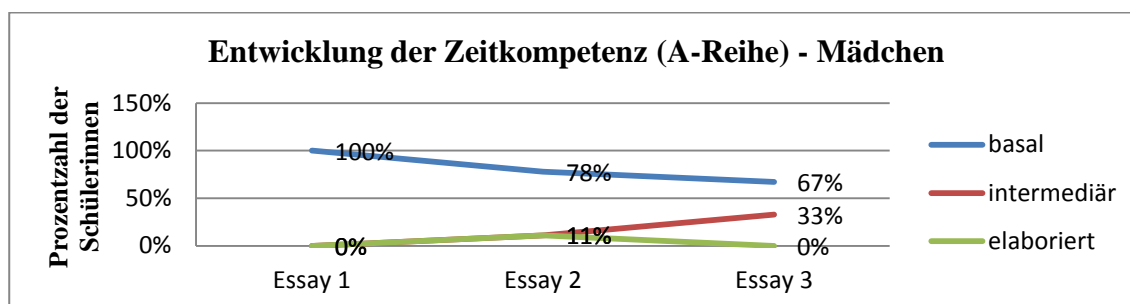
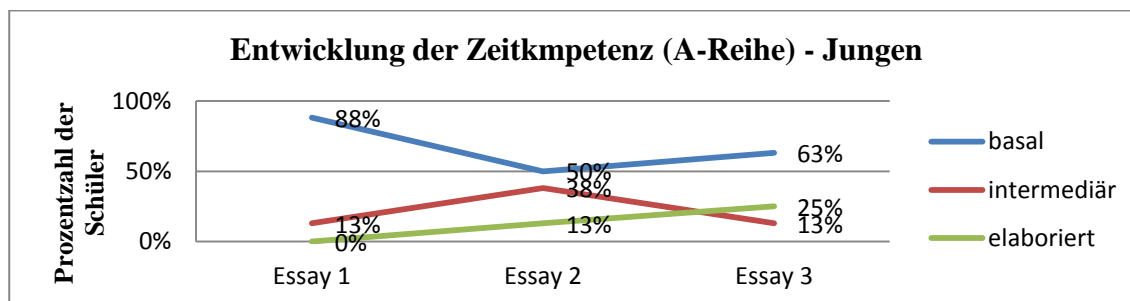
um 35% gesenkt und auch die Mädchen verzeichneten ein Minus von 28%. Das intermediäre Niveau startete bei den Mädchen mit 33% und bei den Jungen mit 28% und es konnte sich in beiden Fällen steigern und langfristig halten. Die elaborierte Performanz zeigt dagegen bei den Jungen kontinuierlich ein höheres Ergebnis. Bereits zu Beginn haben sie mit 16% ein fast so hohes Ergebnis, wie es die Mädchen erst bei der zweiten Erhebung erzielten. Ein Drittel der Kodierungen wurde bei den Schülern zum zweiten Essay dem elaborierten Niveau zugeordnet, was sie in der dritten Erhebung bei 25% hielten. Die Mädchen weisen dagegen ein sehr schwaches Bild auf dieser Ebene auf. Bereits zu Beginn der Unterrichtsreihe konnten sie nur 6% verzeichnen und einen Endwert von 11% halten.



Ob dieses Ergebnis der Gesamtniveaus auf ähnlichen Entwicklungen innerhalb der einzelnen Kategorien basiert oder ob es dort geschlechtsspezifische Unterschiede gibt, wird im Folgenden geprüft.<sup>53</sup> Im ersten Essay der Zeitkompetenz der A-Reihe fällt auf, dass alle Kodierungen der Mädchen dem basalen Niveau zugeordnet wurden. Bei den Jungen wurde ein ähnliches Ergebnis erzielt – lediglich ein Schüler konnte das intermediäre Niveau erreichen. Die Entwicklung zum zweiten Essay fällt bei den Mädchen etwas schwächer aus als bei den Jungen. Eine Schülerin konnte sich auf das intermediäre, eine weitere sogar auf das elaborierte Niveau steigern. 78% von ihnen bewegten sich weiterhin auf der Stufe des basalen Niveaus. Die Hälfte der Jungen erzielte im zweiten Essay das basale Niveau, während drei Essays (38%) dem

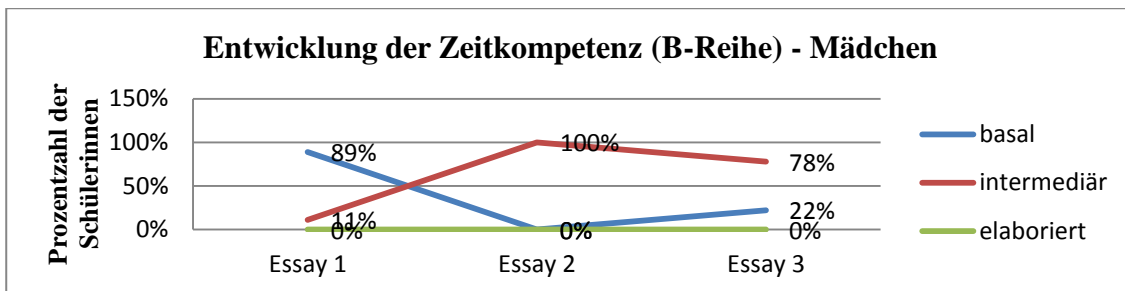
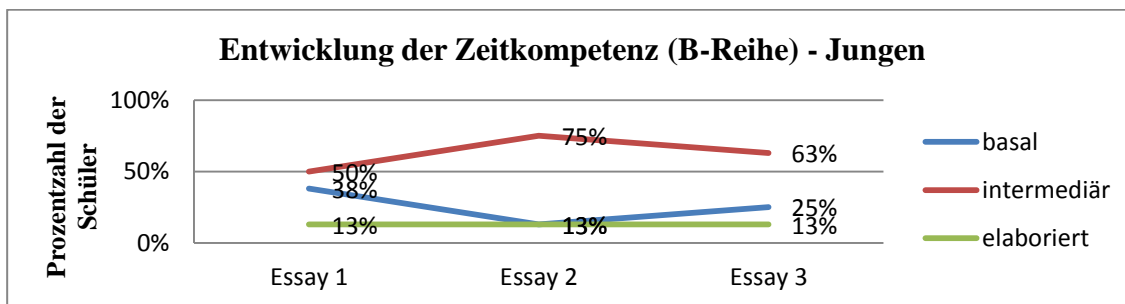
<sup>53</sup> Siehe A7. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen, Lehrprogression geschlechtsspezifisch, S. 86ff.

intermediären Niveau und ein Essay (13%) dem elaborierten Niveau zugeordnet wurden. Die Betrachtung des dritten Essays zeigt, dass durch den Unterricht bei insgesamt zwei Schülern die höchste Form, das genetische Erzählen, nachhaltig ausgebildet werden konnte. Die Schülerin, die im zweiten Essay das höchste Niveau erreichte, konnte diese Kompetenz nicht langfristig halten. Bei den Mädchen kam es zu einem nachhaltigen Lernzuwachs (33%) vom basalen zum intermediären Niveau kam. Im basalen Niveau konnten sich bei den Jungen, ähnlich wie bei den Mädchen, zwei Schüler verbessern. Dies fand aber nicht zu Gunsten des intermediären, sondern zu dem des elaborierten Niveaus statt, sodass von einem zwar relativ geringen, aber qualitativ sehr guten Lernzuwachs gesprochen werden kann.

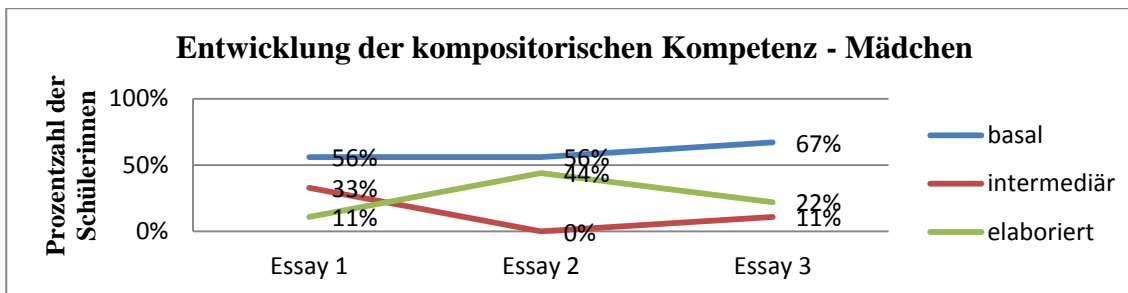
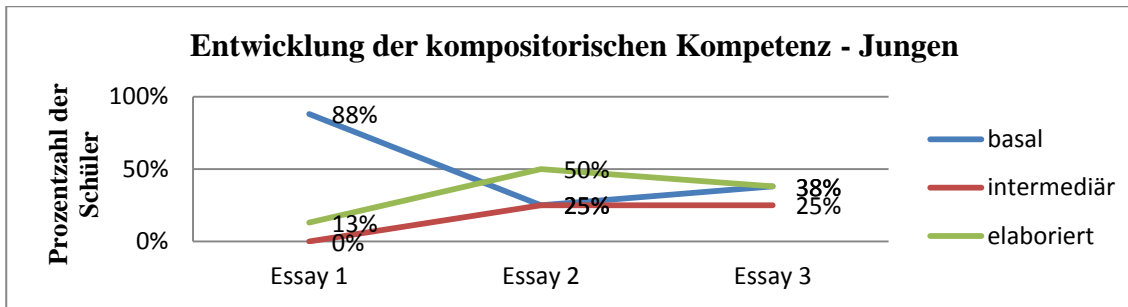


In der Zeitkompetenz der B-Reihe sind die Mädchen zu Beginn mit 89% überwiegend im basalen Niveau vertreten und weisen somit kaum Vorkenntnisse auf – lediglich ein Essay ist dem intermediären Niveau zugeordnet worden. Die männlichen Kandidaten verfügten mit 38% im basalen, 50% im intermediären und 13% im elaborierten Bereich bereits über relativ gute Kenntnisse. Durch die Unterrichtsreihe konnten die Schülerinnen einen beträchtlichen Lernzuwachs gewinnen. Sie schafften es, das basale Niveau zu Gunsten des intermediären auf 0% zu senken und dieses auch langfristig auf 78% zu halten. Auch bei den Jungen kam es zu einer, wenn auch nicht ganz so kräftigen, positiven Entwicklung. Das basale Niveau konnten sie ebenso zur zweiten Erhebung auf 0% senken und damit den Wert des intermediären Niveaus langfristig (63%) erhöhen. Eine Entwicklung auf dem elaborierten Niveau gab es bei beiden

Geschlechtern nicht, von daher scheint die Bewertung und Berücksichtigung von Zeitspannen für die SchülerInnen eine Schwierigkeit darzustellen.

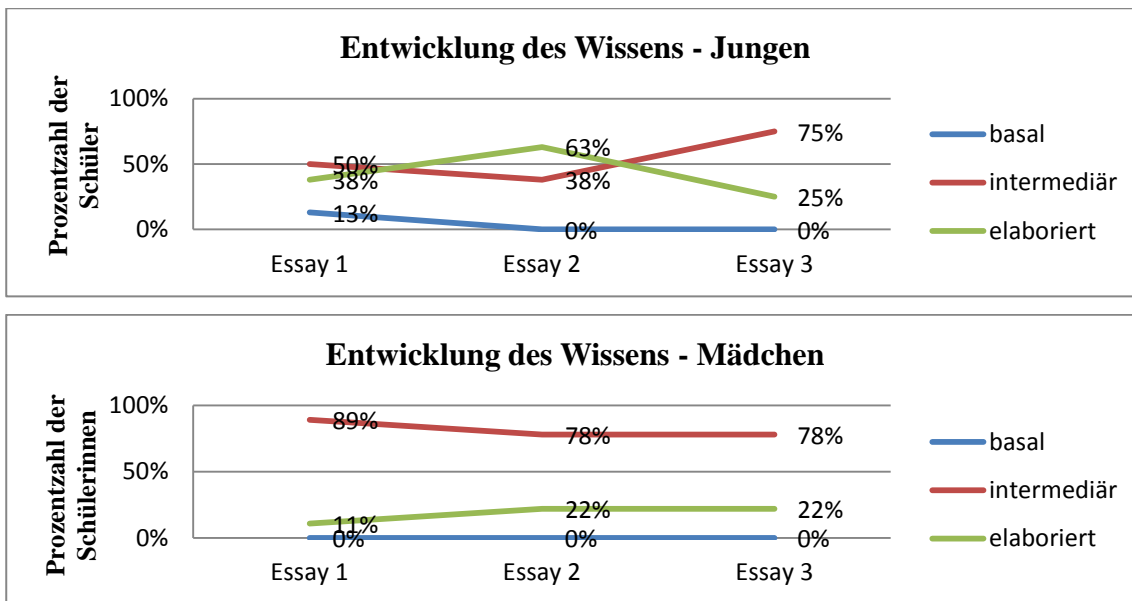


Die kompositorische Kompetenz verteilte sich zu Beginn der Unterrichtsreihe bei den Schülerinnen mit 56% auf der basalen, 33% auf der intermediären und 11% auf der elaborierten Stufe recht gemischt. Die Kenntnisse der Jungen sind in dieser Kategorie mit 88% im basalen und 11% im elaborierten Niveau schwächer zu verzeichnen. Bei den Mädchen steigt die Zahl der Kodierungen im elaborierten Bereich auf 44%, allerdings auf Kosten des intermediären Niveaus, während das basale Niveau mit 56% konstant bleibt. Dies kann darauf hindeuten, dass sich die bereits zu Beginn gut aufgestellten Schülerinnen um ein Niveau verbesserten. Möglicherweise schafften aber auch einige der Mädchen mit anfänglichen Kompetenzen im basalen Bereich einen großen Sprung auf die elaborierte Ebene. Besonders auffällig ist das Ergebnis der dritten Erhebung, welches bei den Mädchen einen schlechteren Wert im basalen Niveau verzeichnet als vor der Unterrichtsreihe. Ebenso sinkt das intermediäre Niveau um 22% im Vergleich zum ersten Essay und auch das elaborierte Niveau zeigt mit dem Zuwachs von 11% nur eine minimale Steigerung. Die Ergebnisse der Jungen konstatieren einen nachhaltigen Lernzuwachs von 45%. Nachdem sich sowohl die Kompetenzen im elaborierten (um 38%) als auch im intermediären Niveau (um 25%) steigern konnten, konnten sich diese auch langfristig manifestieren.



Im Wissensbereich lassen die Graphen bei den Mädchen eine eher flache Entwicklung beobachten. Das basale Niveau ist bei ihnen nicht vertreten. Mit 89% im intermediären Niveau zeigt sich hier eine eindeutige Mehrheit worauf zu schließen ist, dass bei den Mädchen zu Beginn der Unterrichtsreihe solides Wissen vorhanden ist. Eine Schülerin erreichte bereits in der ersten Erhebung das elaborierte Niveau. Die Verteilung der Kompetenzen im ersten Essay ist bei den Jungen verstreuter. Die Hälfte der Schüler ist im intermediären Niveau aufgestellt und gut ein Drittel bereits in der Lage, ihr vorhandenes Wissen zu beurteilen (elaborierte Ebene). Lediglich ein Proband konnte keine zusätzlichen Informationen zur Bilderreihe in seiner Verschriftlichung angeben.

Die Anzahl der Kodierungen im intermediären Niveau konnte sich bei den Mädchen um eins (11%) zu Gunsten des elaborierten Niveaus verringern. Da die anderen Werte unverändert blieben, ist der Lernzuwachs marginal. Acht Wochen nach der Unterrichtsreihe ist keine Veränderung zum zweiten Essay erfolgt. Dies verrät, dass die Mehrzahl der Schülerinnen durch die Unterrichtsreihe das Beurteilen und die Bewertung ihres Wissens trotz häufigen Übens nicht angewendet haben. Anders sieht es bei den Jungen aus. 25% konnten sich durch den Unterricht gleichermaßen vom basalen und intermediären auf das elaborierte Niveau verbessern. Langfristig gesehen konnte das basale Niveau auf 0% gebracht werden, was bedeutet, dass jeder der Schüler nun über solides Wissen der behandelten Thematik verfügt. Im elaborierten Niveau kommt es erstaunlicherweise vom ersten zum dritten Essay zu einer negativen Entwicklung.



#### 4.3.2 Interpretation

Anhand der Auswertung lassen sich einige geschlechtsspezifische Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten erkennen, die möglicherweise Aufschluss über das Lernverhalten von Mädchen und Jungen geben. Weder die männlichen, noch die weiblichen SchülerInnen konnten nennenswerte Fortschritte innerhalb der Zeitkompetenz A-Reihe und dem „Wissen“ erzielen, was sich bereits im Gesamtbild aller SchülerInnen zeigt.<sup>54</sup> Dafür konnte bei den Mädchen in der B-Reihe ein überaus großer Zuwachs an Kompetenzen verzeichnet werden, was womöglich auf die häufige Anwendung des Zeitlineals während der Unterrichtsreihe zurückzuführen ist. Vielleicht hat dieses Medium vor allem beim weiblichen Geschlecht einen positiven Effekt auf den Lernzuwachs. Da aber auch der Lernfortschritt bei den Jungen in dieser Kategorie nach oben zu verzeichnen ist, scheint der Zeitstrahl in Hinsicht auf die Entwicklung eines Zeitgefühls generell von hoher Bedeutung zu sein. Eine Berücksichtigung und Bewertung von Zeitspannen und somit die elaborierte Stufe konnte durch dieses Medium in dieser Klasse allerdings nicht erzielt werden. Die kompositorische Kompetenz wurde bei den Schülerinnen im Gegensatz zu den Schülern negativ beeinflusst. Waren sie zu Beginn der Unterrichtsreihe noch besser aufgestellt als die Jungen, legten sie ihren Fokus stärker auf die B-Reihe. Die Jungen erreichten in dieser Kategorie dagegen einen sehr großen, nachhaltigen Lernzuwachs. Die Negativentwicklung des Wissens bei den Jungen überrascht, da die Bewertung und

<sup>54</sup> Siehe A7. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse, Lehrprogression gesamt, S. 78.

Meinungsbildung ein sehr zentraler Bestandteil der Unterrichtsreihe war. Hier scheinen sie ihren Fokus verstärkt auf die narrativen Kompetenzen gelegt zu haben. Die Gesamtentwicklung aller Niveaus in allen Kategorien zeigt eine große Ähnlichkeit zwischen Jungen und Mädchen, was eine Bejahung für die These von Hattie bedeuten würde. Die Betrachtung der einzelnen Kategorien dagegen zeigt in der B-Reihe und der kompositorischen Kompetenz einige geschlechtsspezifische Unterschiede.

#### 4.4 Leistungsspezifische Untersuchung

Zur Beantwortung der Frage, ob sich beim Lernzuwachs unterschiedliche Ergebnisse zwischen SchülerInnen mit und ohne Vorwissen zeigen, werden im Folgenden die „schwächsten“ mit den „besten“ Essays verglichen. Hierzu wurde zunächst die Summe aus den Kodierungen der ersten Erhebung errechnet und dadurch jeweils fünf Essays mit der niedrigsten und höchsten Summe ausgewählt.<sup>55</sup> Bei der Auswahl der Essays wurde kein geschlechtsspezifischer Unterschied gemacht. An dieser Stelle wird angemerkt, dass die Differenz zwischen den schwächsten und besten Essays sehr gering ausfiel und es somit keine sehr guten beziehungsweise sehr schlechten Aufsätze gab. Des Weiteren erreichten nicht alle Essays innerhalb ihrer Gruppe dieselbe Punktzahl, weswegen die folgende Analyse nicht repräsentativ sein kann. Zum anderen sind die Gruppen mit jeweils fünf Essays relativ klein, sodass valide Aussagen nicht getätigt werden können. Trotz dessen sollen im Folgenden Ansätze und Hypothesen in Hinsicht auf die Fragestellung entwickelt werden. Wie bereits in der Gegenüberstellung der älteren und jüngeren SchülerInnen kann auch hier die These mit den Stufenmodellen Piagets und Sonntags untermauert werden. Es wird vermutet, dass die leistungsstärkeren SchülerInnen sich auf höhere Niveaus verbessern als die leistungsschwächeren, da sie sich bereits auf einer höheren Entwicklungsstufe befinden. Für die schwächeren SchülerInnen ist es demnach schwieriger, ihre Kompetenzen auf das Endniveau ihrer Vergleichsgruppe zu erweitern.

---

<sup>55</sup> Die Bezeichnung „schwächere Essays“ bezieht sich auf die Schülertexte WS2012a13w (P7, P8, P9), WS2012a14m (P10, P11, P12), WS2012a18w (P19, P20, P21), WS2012a23m (P31, P32, P33), WS2012a4w (P34, P35, P436).

Die Bezeichnung „beste Essays“ bezieht sich auf die Schülertexte WS2012a10m (P1,P2,P3), WS2012a1m (P22, P23, P24), WS2012a22m (P28,P29,P30), WS2012a7w (P43,P44,P45) und Ws2012a9m (P49,P50,P51).



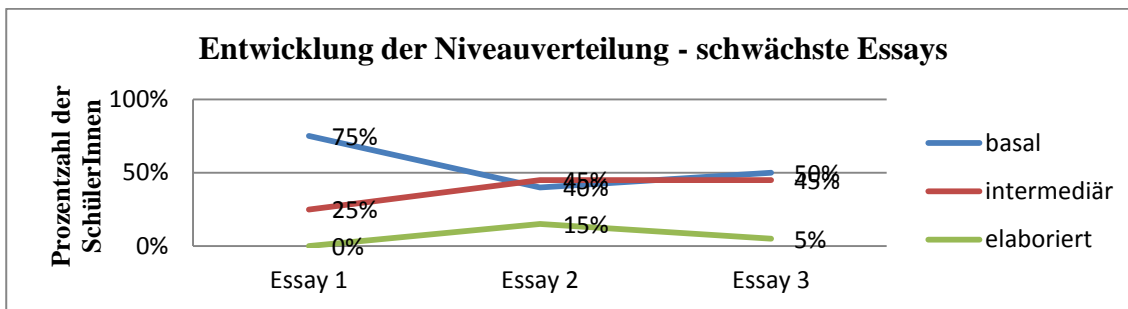
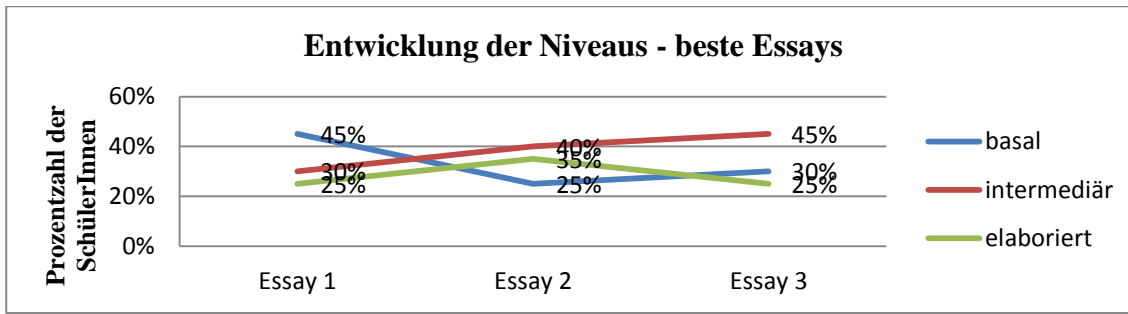
#### 4.4.1 Auswertung

Die Darstellung der Entwicklung der Niveaus in ihrer Gesamtheit<sup>56</sup> verrät, dass es keine allzu großen Unterschiede zwischen den beiden Gruppen gibt. Innerhalb der besten Essays überwiegen zur ersten Erhebung die guten bis sehr guten Kompetenzen (intermediäres und elaboriertes Niveau) mit 55%. Dennoch siedelt sich knapp die Hälfte der Kodierungen auf der basalen Stufe an. Dies stellt sich bei der Tatsache, dass es sich um die besten Essays der Klasse handelt, tendenziell als eine schwache Leistung heraus. Bei den schwächeren Essays zeigt sich im basalen Niveau ein Ergebnis von 75%, der Rest wurde dem intermediären Niveau zugeordnet. Im elaborierten Niveau weisen sie im ersten Essay keine Kompetenzen auf. Ein Viertel der Kodierungen in den stärkeren Essays verteilen sich dagegen auf dieser Ebene und zeigt damit hohe Kompetenzen. Um die Entwicklung der beiden Gruppen nachvollziehen zu können, werden die Ergebnisse nun denen der zweiten Erhebung gegenübergestellt. Während die schwächeren SchülerInnen ihre Werte im basalen Bereich um 35% zu Gunsten des intermediären (+20%) und elaborierten Niveaus (+15%) verbessern konnten, waren es innerhalb der stärkeren Gruppe nur 20% Rückgang im basalen Niveau. Das elaborierte Niveau steigerten sie um 10%.

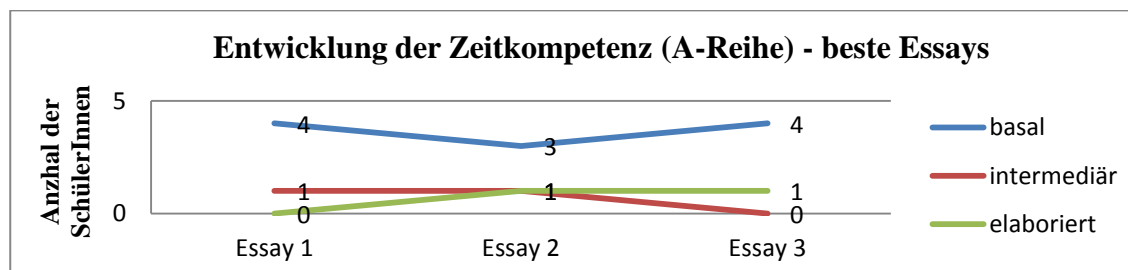
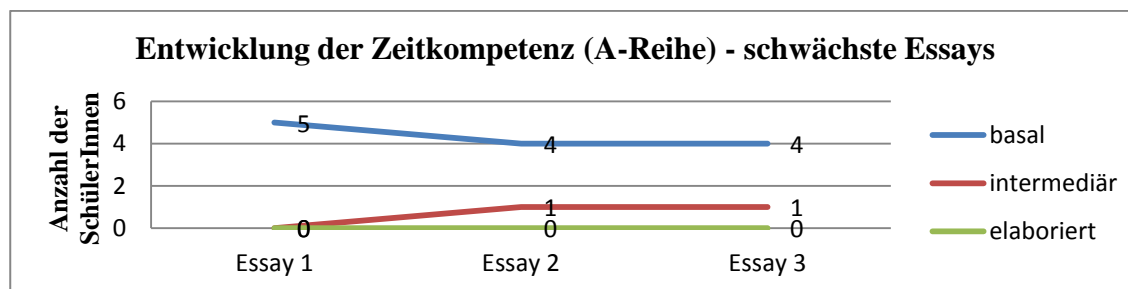
Was das nachhaltige Wachstum der Kompetenzen angeht, zeigt die schwächere Gruppe minimal größere Erfolge. Zwischen dem basalen Anfangsniveau liegt bis zum dritten Essay eine Spanne von 25%, die einen langfristigen Lernzuwachs manifestiert. Die Kompetenzen auf dem intermediären Level konnten auch noch nach acht Wochen vollständig beibehalten werden und dabei denselben Wert wie ihre Vergleichsgruppe erzielen, während sich das elaborierte Niveau verschlechterte, aber dennoch einen Zuwachs von 5% erhalten konnte. Die Gruppe der Stärkeren konnte das basale Niveau von anfänglichen 45% auf 30% verringern. Dies erfolgte zu Gunsten des intermediären Niveaus. Im elaborierten Niveau zeigte sich bei ihnen keine Erhöhung, sondern der Wert minimierte sich und ging auf die Ausgangslage zurück.

---

<sup>56</sup> Siehe A7. Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen, Lehrprogression leistungsspezifisch, S. 90.

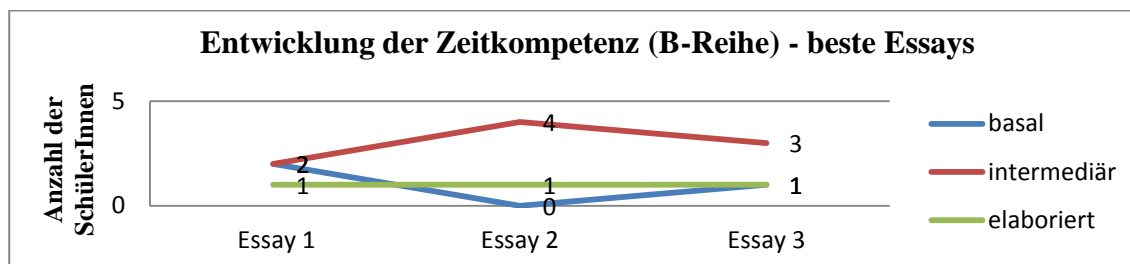
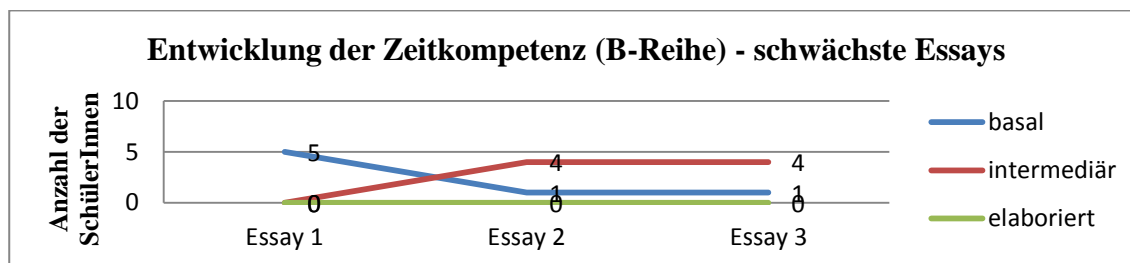


In der A-Reihe der Zeitkompetenz konnte lediglich einer der schwächeren SchülerInnen sowohl kurzfristig als auch langfristig das intermediäre Niveau erreichen. Auf der elaborierten Stufe tat sich dagegen zu keinem Zeitpunkt ein Lernzuwachs auf. Die Gruppe der Leistungsstarken schaffte es nicht, ihr basales Niveau langfristig zu reduzieren, dafür konnte allerdings einer der SchülerInnen einen Fortschritt vom intermediären zum elaborierten Niveau schaffen. 80% blieben allerdings wie zu Beginn der Unterrichtsreihe auf dem basalen Niveau.

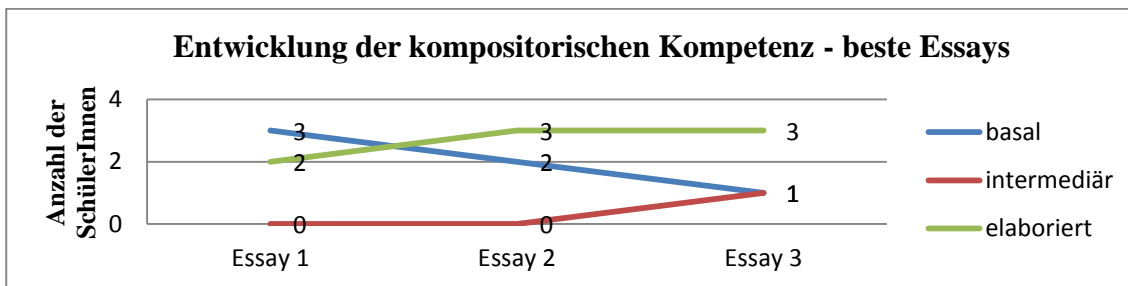
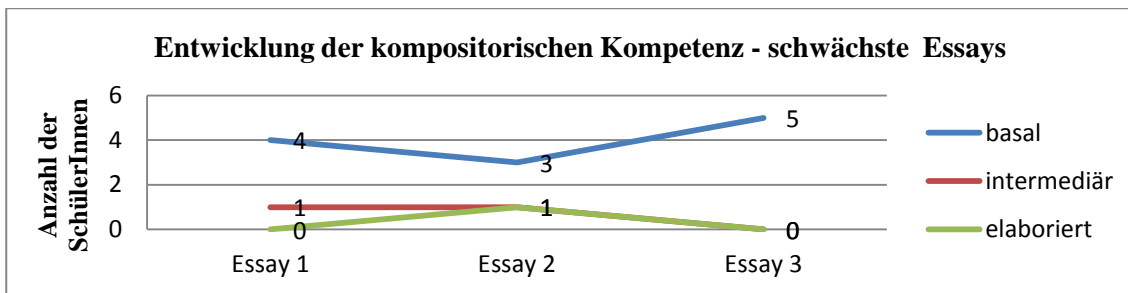


Die B-Reihe der Zeitkompetenz weist ein stärker differenziertes Bild zwischen den Vergleichsgruppen auf. Alle Essays der schwächeren SchülerInnen wurden zunächst im basalen Niveau kodiert, wovon sich 80% zur zweiten Erhebung auf das intermediäre

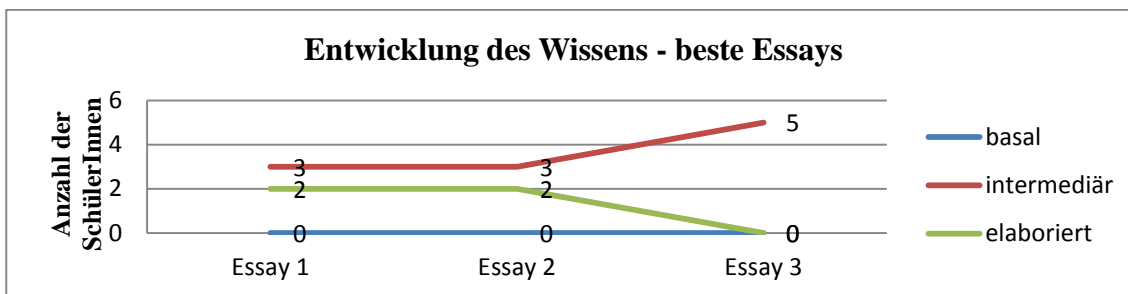
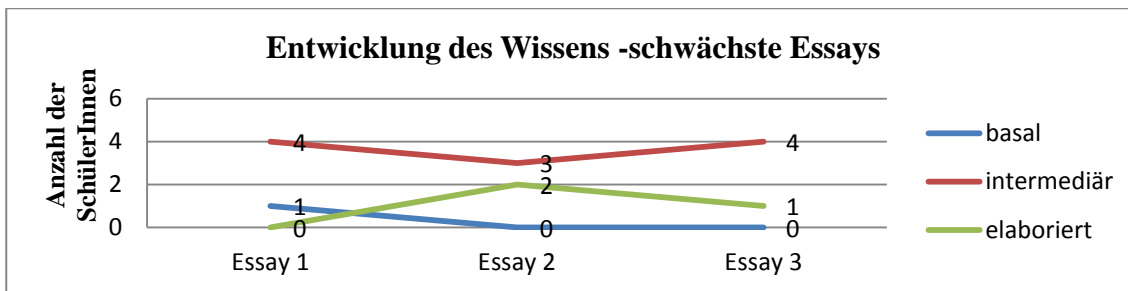
Level verbessern konnten, während das elaborierte Niveau überhaupt nicht vertreten war. Auch langfristig gesehen machten sie hier große Erfolge, indem sie dieses Niveau vollständig bis zum dritten Essay erhalten konnten. Bei den stärkeren SchülerInnen war die Verteilung der Niveaus im ersten Essay mit jeweils zwei SchülerInnen im basalen und intermediären und ein/e SchülerIn im elaborierten Niveau breiter gestreut. Zur zweiten Erhebung konnten zwei ProbandInnen ihre Kompetenzen vom basalen auf das intermediäre Niveau erhöhen. Die elaborierte Stufe war während der gesamten Zeit von einem/r SchülerIn vertreten, daher ist hier keine Entwicklung zu verzeichnen. Insgesamt kam es bei ihnen allerdings mit 20% zu einem kleineren Lernzuwachs als in ihrer Vergleichsgruppe.



Die positiven Ergebnisse aus der B-Reihe wurden von den schwächeren SchülerInnen in der kompositorischen Kompetenz nicht realisiert. Hier zeigt sich durch die Werte des basalen Niveaus im ersten Essay von 80% und einer Manifestierung im dritten Essay bei 100% überdies eine negative Lernentwicklung, da ein/e SchülerIn seine Kompetenz auf intermediärem Niveau nicht halten konnte. Bei den Stärkeren ist das Ergebnis erfreulicher. Das basale Niveau konnte vom ersten bis zum dritten Essay um 40% gesenkt werden. Auch in Hinsicht der Nachhaltigkeit konnte sich das elaborierte Niveau auf seinem Wert halten und im intermediären Niveau gab es von der zweiten zur dritten Erhebung eine Erhöhung um 20%.



Es zeigt sich in der Kategorie „Wissen“, dass auch die schwächeren SchülerInnen bereits zum Zeitpunkt der ersten Erhebung gut aufgestellt waren und über solides Wissen verfügten. Bei zwei SchülerInnen konnten aufgrund der Beurteilung und Bewertung ihres Wissens das höchste Niveau vergeben werden, womit die Gruppe nach der Unterrichtsreihe denselben Stand wie ihre Vergleichsgruppe erzielte. Langfristig gesehen konnten sie dieses Ergebnis mit einem Absprung vom elaborierten auf das intermediäre Level nahezu halten. Das Ergebnis der stärkeren SchülerInnen zeigt dagegen eine äußerst interessante Entwicklung. Zu Beginn der Unterrichtsreihe waren sie mit 3 SchülerInnen auf der intermediären und zwei SchülerInnen auf der elaborierten Stufe bereits im guten bis sehr guten Bereich anzuordnen. Demnach waren zwei SchülerInnen in der Lage, ihre eigene Meinung in ihre Geschichte einfließen zu lassen, um Geschehnisse zu bewerten. Durch die Unterrichtsreihe konnte keine Verbesserung ihrer Kompetenzen erzielt werden, allerdings fand auch keine Verschlechterung statt – die Werte stagnierten. Im Gegensatz zu den schwächeren SchülerInnen, die zumindest eine flache Entwicklung vollzogen haben, zeigt sich bei den besseren ProbandInnen eine Entwicklung im negativen Bereich. Alle fünf SchülerInnen wiesen in der dritten Erhebung nur noch Kompetenzen im intermediären Niveau auf. Demnach erzielte die Gruppe der schwachen SchülerInnen ein besseres Endergebnis als die stärkeren SchülerInnen.



#### 4.4.2 Interpretation

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass es in der Gruppe der schwächeren SchülerInnen einen größeren Lernzuwachs gab als in ihrer Vergleichsgruppe, welcher sich besonders in der B-Reihe der Zeitkompetenz wiederfindet. Das elaborierte Niveau stellt sich für die Schwächeren insgesamt als Hürde heraus, die lediglich von einem/r SchülerIn in der Kategorie „Wissen“ langfristig erreicht werden konnte. Obwohl in dieser Kategorie zu Beginn stark ausgeprägte Kompetenzen bei den SchülerInnen zu verzeichnen waren, lassen sich Schwierigkeiten bei der Bewertung des gelernten bzw. vorhandenen Wissens vermuten. Die Leistungsstarken durchliefen eine Negativentwicklung und somit konnte die schwächere Gruppe diese im Endwert sogar einholen. Es könnte sein, dass die schwächeren SchülerInnen vom überwiegend instruiert ausgelegten Unterricht profitieren und sie ihr Wissen so besser entfalten können. Ihre Vergleichsgruppe dagegen wurde demnach vermutlich in ihrer Entwicklung gehemmt bzw. legte ihren Fokus stärker auf die kompositorische Kompetenz. Die Entwicklung der Zeitkompetenz der A-Reihe zeigte in der Lernprogression der gesamten Klasse bereits ein unerfreuliches Ergebnis, welches auch die Leistungsstärkeren nicht relativieren können. Auch sie erzielten schwache Ergebnisse, die auf die Schwierigkeiten in dieser Kompetenz hinweisen.

Die Tatsache, dass der Ausgangswert in beiden Gruppen recht ähnlich war, bestätigt allerdings die Invalidität dieser Aussage. Den größten Unterschied innerhalb der beiden Gruppen zeigt die kompositorische Kompetenz, bei denen die schwächeren

SchülerInnen mit einer negativen Leistungsentwicklung im Gegensatz zu den besseren (mit einer Höchstzahl von drei im elaborierten Bereich) scheinbar Probleme hatten.

In Hinblick auf diese marginalen Unterschiede kann höchstens die Vermutung aufgestellt werden, dass es SchülerInnen, die zu Beginn wenige Kompetenzen aufweisen, besser gelingt, diese zu optimieren, als bereits gut aufgestellten.

## 5. Fazit

Im Rahmen dieser Arbeit wurde untersucht, inwieweit narrative Kompetenzen bei SchülerInnen ausgeprägt sind, wie sie sich anhand der Unterrichtsreihe entwickeln und ob die Kategorien untereinander korrelieren. Des Weiteren wurden die Ergebnisse denen einer 6. und 7. Klasse gegenübergestellt, um mögliche altersspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszufinden. Ein weiterer Teil dieser Studie bestand aus der Gegenüberstellung von Jungen und Mädchen sowie dem Vergleich von leistungsstarken und –schwachen SchülerInnen.

Es hat sich gezeigt, dass in jeder Kategorie ein enormer Leistungszuwachs vom ersten zum zweiten Essay stattgefunden hat und die Unterrichtsreihe einen Erfolg erzielte. Auch zur dritten Erhebung konnten überwiegend positive Ergebnisse erreicht werden, die sich vor allem in der Abnahme des basalen Niveaus zu Gunsten des intermediären erkenntlich machten. Eine Korrelation konnte nicht bestätigt werden und somit bedingen sich die einzelnen Kategorien nicht untereinander. Die Auswertung zeigt, dass die narrativen Kompetenzen bei der Mehrheit schwach ausgeprägt waren und sich in unterschiedliche Richtungen entwickelten. Hierbei scheinen die SchülerInnen mit der A-Reihe die größten Schwierigkeiten zu haben, was sich auch mit den Erhebungen in der Unterstufe deckt. Das Zeitlineal ist für die B-Reihe sehr förderlich gewesen und sollte im Geschichtsunterricht ein zentraler Bestandteil sein; in der A-Reihe bedarf es allerdings anderer Methoden zur Kompetenzsteigerung. Welche Methoden dafür geeignet wären, könnte als Fragestellung zukünftiger Studien dienen, in denen der Unterricht noch stärker auf die Entwicklung der Zeitkompetenz der A-Reihe ausgerichtet wird. Dass die SchülerInnen auf die Förderung narrativer Kompetenzen eingehen, hat sich durch die schwache Entwicklung im „Wissen“ gezeigt. Besonders überraschend und entgegen der Vermutungen zeigte sich der altersspezifische Vergleich, in dem die Kinder der 6. Klasse wesentlich bessere Ergebnisse erzielten als die Oberstufe. Durch die zu große Verschiedenheit der Faktoren wie Unterrichtsreihe,

Bilderreihe und SchülerInnen kann das Ergebnis allerdings nicht als repräsentativ bezeichnet werden.

Der geschlechtsspezifische Vergleich zeigte, dass die Mädchen vor allem in der B-Reihe und die Jungen in der kompositorischen Kompetenz ihre größte Entwicklung vollzogen. Die Dynamik im Gesamtbild zeigte dagegen einen ähnlichen Verlauf, wobei die Jungen minimal besser abschnitten und ihre Ergebnisse häufiger im elaborierten Niveau zu verzeichnen waren. Die leistungsschwachen SchülerInnen machten entgegen der These im Gesamtbild größere Lernfortschritte als die leistungsstärkeren. Dies kann möglicherweise durch einen stärkeren Effekt von instruiertem Unterricht auf Lernschwächere erklärt werden, während die besseren SchülerInnen durch diesen eher gehemmt werden. Aber auch hier muss nochmals betont werden, dass aufgrund der minderen Anzahl an ProbandInnen keine validen Aussagen getätigt werden können und es weiterer Studien bedarf.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Vermittlung von Zeitkompetenz im Unterricht eine große Herausforderung darstellt und noch zu stark vernachlässigt wird. Aufgrund dessen sollten geschichtsdidaktische Überlegungen zur Verbesserung dieser Situation angestellt werden, damit das reflektierte Geschichtsbewusstsein der SchülerInnen optimal gefördert werden kann.

Zu kritisieren am Verfahren dieser Studie ist die ihr zugrunde liegende Subjektivität. Wie bereits bei der Auswertung des altersspezifischen Vergleichs vermutet, können die jeweiligen Kompetenzen nicht trennscharf voneinander abgegrenzt werden, sodass die Zuordnung im Ermessen des Kodierers liegt. Zwar wird durch die Schaffung einer Intercoderreliabilität entgegengewirkt, allerdings kann sich das Niveau trotz dessen noch stark zwischen Studien verschiedener Verfasser unterscheiden. Zudem wurden zwar nur die SchülerInnen bei der Auswertung berücksichtigt, die an allen drei Erhebungen teilgenommen haben. Dass einige von ihnen allerdings an anderen Tagen während der Unterrichtsreihe fehlten und somit zentrale Inhalte verpassten, fand keine Beachtung. Hier wäre es möglich, diese Schülertexte nicht oder aber gesondert auszuwerten und Vergleiche zu den übrigen Essays anzustellen.

Ein weiterer Kritikpunkt liegt in der Motivation der SchülerInnen. Einige von ihnen schienen bereits bei der zweiten Verschriftlichung der Bilderreihe relativ gelangweilt gewesen zu sein, da sie die Aufgabe bereits zu Beginn der Unterrichtsreihe ausgeführt hatten. Durch die Nichtbewertung der Essays besteht durchaus die Möglichkeit, dass sie

nicht so sorgfältig gearbeitet haben, wie es gewünscht wurde. Des Weiteren kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich einige SchülerInnen nach der Unterrichtsreihe weiterhin mit dem Themengebiet beschäftigten und daraus bessere Resultate erzielten, die nicht auf den Unterricht zurückzuführen sind. In diese Richtungen wäre eine Optimierung der Vorgehensweise in der Datenerhebung sinnvoll.



## Literaturverzeichnis

Hattie, John. Lernen Sichtbar Machen. Überarb. dt.-sprachige Ausg. von "Visible learning" besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer, Hohengehren, Baltmannsweiler, 2013.

Kölbl, Carlos: Geschichtsbewußtsein im Jugendalter. Grundzüge einer Entwicklungspsychologie historischer Sinnbildung, Bielefeld 2004.

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 11. akt. u. überarb. Aufl., Weinheim/Basel 2010.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan Geschichte. 4.2. Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7-9. Düsseldorf 2007, online verfügbar unter [http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasium\\_g8/gym8\\_geschichte.pdf](http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/gym8_geschichte.pdf).

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Geschichte, Düsseldorf 2014, online verfügbar unter [http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene\\_download/gymnasium\\_os/4714.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_os/4714.pdf).

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Beschreibung der Standorttypen. <http://standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/standorttypenkonzept/beschreibung-standorttypen/standorttypenbeschreibung.html> (Zugriff am 11.09.2014).

Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2010.

Pandel, Hans-Jürgen: Visuelles Erzählen. Zur Didaktik von Bildergeschichten, in: Pandel, Hans-Jürgen/ Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 3. Aufl., Schwalbach/Ts. 2005, S. 397-414.

Rüsen, Jörn: Historisches Erzählen. In: Assmann, Aleida/Bergmann, Klaus (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5. überarb. Aufl., Seeze-Velber 1997.

Rüsen, Jörn: Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewußtseins, sich in der Zeit zurechtzufinden, Köln 1994.

Schürenberg, Wanda: „Früher waren wir Höhlenmenschen“. Empirische Untersuchung der Lernprogression im Geschichtsunterricht. 2014. <http://www.uni-bielefeld.de/geschichte/regionalgeschichte/didaktik/index.html> (Zugriff 12.09.2014).

Schütze, Friedhelm: Geschichte anders lehren? Ein Beitrag zur Diskussion um Narrativität im Geschichtsunterricht, in: Rohlfes, Joachim/Schulze, Wilhelm (Hrsg.): Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 52 (2001), S. 720-731.

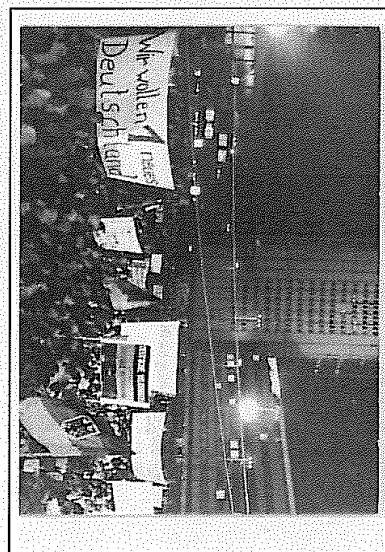
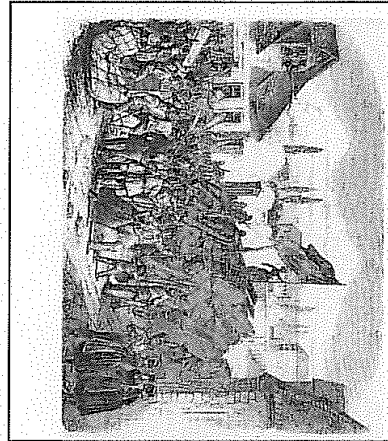
van Norden, Jörg: Geschichte ist Zeit. Historisches Denken zwischen Kairos und Chronos –theoretisch, pragmatisch, empirisch, Berlin 2014.

van Norden, Jörg: Was machst du für Geschichten? Didaktik eines narrativen Konstruktivismus, Freiburg 2011.

von Borries, Bodo: Lebendiges Geschichtslernen. Bausteine zu Theorie und Pragmatik, Empirie und Normfrage, Schwalbach/Ts. 2004.

Anhang

A1: Bilderreihe



## A2: Essays der ProbandInnen der drei Erhebungen

### **P1: WS2012a10m\_1**

Die gezeigten Bilder ordne ich zuerst dem geschichtlichen Zeitstrahl zu. Das zuerst entstandene Bild ist das, das sich oben links befindet. Es zeigt grob gesagt eine Phase der deutschen Revolution. Es könnten z.B. die Barrikadenkämpfe aus Berlin sein. Das nächste Bild wäre unten links. Es zeigt Bismarck, der als Berater des Königs bis an die Position des Bundeskanzlers geschafft hat. Er war sehr konservativ und wollte der Revolution mit Gewalt entgegenwirken. Das Bild oben mitte kann ich leider keiner Person zuordnen. Frühes 20. Jhd. ist das Foto unten rechts entstanden. Es zeigt das nationalsozialistische Oberhaupt, Adolf Hitler. Dieser hat, nach unrechtmäßigen Erlangen des Bundeskanzleramtes und sämtlicher Freiheiten, versucht, Deutschland zu „arisieren“ und den 2. Weltkrieg zu gewinnen, was ihm zum Glück misslang. Das letzte Bild oben rechts zeigt eine Demonstration der deutschen Bevölkerung im späten 20. Jhd. Es müsste die Zeit kurz vor dem Mauerfall sein. Die Flagge unten rechts auf dem Bild zeigt die westdeutsche Flagge.

### **P2: WS2012a10m\_2**

Angefangen mit einem Bild der 48er Revolution über Bildern des ersten Reichskanzlers Bismarck, Kaiser Wilhelm I., Adolf Hitlers und einem Foto unmittelbar vor oder während der Einigung von Ost und West erzählen diese Bilder die Geschichte der Entstehung des Deutschlands, wie es heute ist, von mitte 1800 bis 2000. Das erste Bild, von der 48er Revolution steht für den ersten Schritt eines einigen Deutschlands, in den die Menschen aus ihrer Not und Armut heraus eine Verfassung, Rechte und ein vereintes Deutschland gefordert haben. Zwanzig Jahre später ist dann das zweite Bild der Bilderreihe entstanden, das Abbild Bismarcks. Sein Bild verbindet man mit vielerlei Dingen, positiven und negativen. Er sorgte für ein gestärktes Nationalgefühl auf Grund der Ergebnisse der drei Einigungskriege, jedoch steht im Kontrast dazu die Art und Weise, wie er seine Ziele und diese weiteren Schritte zum heutigen Deutschland erreicht hat. Als nächstes befindet sich ein Bild Kaiser Wilhelms I.. Über ihn ist mir nur so viel bekannt, dass er Bismarck als bis dahin immer bezogenen Berater abgeschafft hat und den 1. WK führte. Abschließend kommt als vorletztes ein Bild Adolf Hitlers, dessen Taten wohl jeden bekannt sein sollten und das eindeutig negativ zu bewerten ist. Als letztes Bild wurde ein Bild gewählt, dass die Wiedervereinigung zeigt. Es zeigt das letztendlich positive Ergebnis am Ende einer Zeit der Trauer, des Hasses und vermeidlich böser Führung des deutschen Reiches.

### **P3: WS2012a10m\_3**

Die fünf mir vorliegenden Bilder lassen sich mit Hinsicht auf die Entstehungszeit chronologisch ordnen. Ist dies geschehen, beschreiben sie die wichtigsten Ereignisse/Momente des deutschen Reichs auf dem Weg zum heutigen Deutschland aus politischer Sicht in dem zeitraumen von 1848 bis 1981. Das erste Bild ist eine Darstellung der 1848 stattgefundenen Barrikadenkämpfe der Aufständischen und Revolutionäre, deutlich zu erkennen durch die einfachen Waffen und die gehisste schwarz-rot-goldene

Flagge. Das zweite Bild ist ein Portrait Bismarcks. Seine Person spielt in der Entwicklung Deutschlands eine große Rolle, im negativen sowie im positiven. Bismarck fachte zwar viele Kriege mit ehemaligen benachbarten Ländern an, wie Dänemark und Frankreich und galt als konservativer Politiker, jedoch gehörte es zu seinen positiven Leistungen, dass er viele staatliche Unterstützungen, wie die Rente, Unfallversicherung usw. eingeführt hat. Das dritte Bild ist ein Portrait Kaiser Wilhelms II. In den letzten Schulstunden habe ich kennengelernt, dass er das Proletariat nicht vollends unterstützt hat, ihnen jedoch nicht allzu viele Steine in den Weg gelegt hat in Bezug auf die Arbeiterparteien und ihre Forderungen. Da Kaiser Wilhelm Bismarcks konservatives Denken nicht unterstützte, trat Bismarck von seinem Amt ab. Das vierte Bild zeigt ebenfalls ein Portrait, von Adolf Hitler. Dieser hat den Aufschwung der deutschen Bevölkerung genutzt um die alleinige Macht Deutschlands zu erhalten. Das letzte Bild zeigt die Wiedervereinigung.

#### **P4: WS2012a12m\_1**

Im ersten Bild sieht man eine Menschenmenge in einer Stadt, die mit allerlei Gegenständen bewaffnet (Bretter, Forken, Hellebänder, Gewehre) hinter einer aus Gerümpel errichteten Barrikade verschanzt sind. Das lässt darauf schließen, dass das Bild aus der Revolution von 1848/49 stammt, bei der das Volk sich gegen die Fürsten auflehnte. Die folgenden drei Bilder sind Portraits von entscheidenden Personen in der deutschen Geschichte. Unten links Otto von Bismarck, Preußischer Kanzler und führender Politiker, der Preußen einigen und Monarchische Verhältnisse errichten wollte. In der Mitte befindet sich König Wilhelm II., unter dem Bismarck Kanzler war. Unter seiner Führung ging Deutschland in den ersten Weltkrieg, den es verlor. Es folgten die Weimarer Republik und der Vertrag von Versailles, beides mit entscheidend dafür, dass Adolf Hitler (unten rechts) an die Macht kam. Er nutzte das Versagen der Politik an der Wirtschaftskrise und den Unmut des Volkes gegen den Vertrag von Versailles für seine Machtergreifung aus. Sein Handeln gipfelte und endete im II. Weltkrieg, nachdem die BRD und die DDR gegründet wurden. Die Auflösung letzterer sieht man im letzten Bild, welches den Mauerfall zeigt.

#### **P5: WS2012a12m\_2**

Der Weg zur deutschen Einheit ist blutig und voller Kontroversen. Der Grundstein für den langen Weg über Krieg und Intrigen wurde 1848/49 gelegt, als der Wille nach einem geeinigten Deutschland und ein Nationalbewusstsein das erste mal bei den Deutschen aufkam. Im allgemeinen ist dieses Ereignis zwar positiv zu bewerten, da der Grundgedanke einer freien demokratischen Gesellschaft zwar richtig ist. Aber der Weg bis dahin über Gewalt, wie 1848/49, und die darauf folgende Intoleranz gegenüber anderen Nationen ist falsch. Die Revolution von 1848/49 scheiterte, Deutschland erlangte wieder Monarchische Strukturen, aber ihr Geist war immer noch vorhanden.

Vor allem äußerte sich das in Otto von Bismarck, der nach seiner Ernennung als Reichskanzler 1862 schon 1864 einen Krieg gegen Dänemark für die Deutsche Einheit provozierte und eskalieren ließ. Auch die taktisch geschickt geführten Kriege gegen Österreich 1868 und Frankreich 1871 dienten zwar der Einigung Deutschlands, sind

aber trotzdem mit dem Hintergrund von Machtgier, Redegelüsten und Überheblichkeit behaftet. Wilhelm II. führte das von Bismarck zusammengeführte Deutschland erneut aufgrund von Machtpolitischen und egoistischen Motiven in einen Abgrund; das 1871 durch die Reichsgründung gefertigte Werkzeug der Einheit setzte er als Kriegsmittel ein. Auch Hitler benutzte den Nationalstolz und den darauf folgenden Hass auf andere Nationen als Kriegsmittel. Erst 1989, bei der friedlichen „Wiedervereinigung“ hatte die Einigkeit freundliche Züge bekommen.

### **P6: WS2012a12m\_3**

Das erste Bild stellt die Märzrevolution aus dem Jahr 1848 dar. Die deutsche Bevölkerung forderte zum ersten Mal ein geeintes Deutschland mit einer Verfassung und demokratisch gewählten Volksvertretern. Die Revolution scheiterte aber: als Bismarck 1871 Reichskanzler wurde, waren die meisten Zugeständnisse an das Volk wieder aufgehoben und die Bürger hatten kein Interesse an einer erneuten Revolte. Bismarck allerdings war es auch, der Deutschland einte, leider benutzte er dabei Gewalt als Mittel, indem er 1864 einen Krieg gegen Dänemark, 1867 einen Krieg gegen Österreich und 1871 einen Krieg gegen Frankreich provozierte. Noch bevor der Krieg gegen Frankreich ganz beendet war, fanden in Versailles die Reichsgründung und die Kaiserproklamation statt. Nach Bismarcks Austritt aus der Politik aufgrund von Disparitäten mit Wilhelm II. wurde sein Reich allerdings in Gefahr gebracht. Wilhelm II. führte Deutschland nämlich in den I. Weltkrieg, legte damit einen Grundstein für den noch schlimmeren II. Weltkrieg und führte Deutschland an den Abgrund. Als Hitler 1933 an die Macht kam, wurden gewissermaßen die Zinsen abgerechnet. Das „Schanddiktat von Versailles“ und der Traum eines Deutschlands, noch größer und mächtiger als vor dem I. Weltkrieg, waren Gründe für den II. Weltkrieg. Doch auch diesen Krieg verlor Deutschland, wurde in DDR und BRD geteilt und erst 1989, als die deutsche Bevölkerung wieder demonstrierte wie 1848 (wenn auch friedlich), kam Deutschland zusammen und ist jetzt die geeinte Bundesrepublik, in der wir leben.

### **P7: WS2012\_a13w\_1**

Auf dem Bild rechts unten ist Adolf Hitler zu sehen, der Diktator Deutschlands während des 2. WK 1939-1945. Das Bild darüber lässt sich einem Protest zuordnen, möglicherweise vor dem Mauerfall 1989. „Wir wollen 1 neues Deutschland“ zeigt, dass Menschen gegen die Ostwest-Teilung Deutschlands, getrennt durch eine Mauer, protestieren. Ähnlich wie diese Demonstration, haben auch Menschen, wie im 1. Bild oben links gegen politische, gesellschaftliche Zustände rebelliert. Auf dem Bild ist ein Berg aus Holzteilen zu sehen, auf dem jemand die deutsche Flagge aufstellt. Vermutlich handelt es sich um Barrikadenkämpfe in der Zeit der Revolution 1848/49 oder auch später. Vielleicht wurde der Mensch auch dort oben als Patriot erschossen, da aus dem Fenster des gegenüberliegenden Hauses auf ihn geschossen. Das Bild darunter zeigt Otto von Bismarck, den deutschen Reichskanzler, mit dem es für Deutschland bergauf ging. Den Mann auf dem Bild in der Mitte kann ich nicht zuordnen.

### **P8: WS2012a13w\_2**

Auf dem I. Bild ist die Märzrevolution von 1848/49 gezeichnet, in der zum 1. Mal nationales Gedankengut und ein Gemeinschaftsgefühl verbreitet wurde. Die Menschen wollten nicht mehr in Einzelstaaten leben, sondern vereint werden. Durch Aufstände, Barrikadenkämpfe wollten sie sich den Fürsten entgegensetzen. Bismarck wurde 1871 Reichskanzler, während Wilhelm II. in diesem Jahr in nationalen Identifikationsort Versailles am 18. Jan. zum Kaiser gekrönt wurde. Da wir seine Person nicht weiter behandelt haben, kann ich ihn nicht mehr bewerten als anfangs der Unterrichtsreihe. Bismarck spielte eine entscheidende Rolle auf dem Weg zur dt. Einigung. Wäre er nicht gewesen, wäre die Geschichte sicherlich anders verlaufen. Allerdings sind seine moralischen Vorsätze auch fragwürdig, war er doch an allen 3 Einigungskriegen beteiligt. 1933 kam Hitler an die Macht, manipulierte das National/Einheitsgefühl von 1871 so stark für seinen Zweck, dass es 1939 -45 zum 2. Weltkrieg kam, aus dem England, Frankreich, Russland und die USA als Sieger hervorgingen. Deutschland wurde mit einer Mauer in Ost- und West geteilt. Durch friedliche Aufstände schaffte es das Volk 1989 zur Wiedervereinigung und zum Bruch der Mauer.

### **P9: WS2012a13w\_3**

Auf dem ersten Bild ist die Märzrevolution von 1848/49 zu sehen. Auf dem Holzhaufen hält jemand die deutsche Flagge in die Höhe. Dieser Mensch wird aus dem Fenster eines Hauses erschossen werden. Die Menschen sind auf der Straße versammelt und protestieren in Barrikadenkämpfen. Das zweite Bild zeigt Otto von Bismarck, Reichskanzler von 1871, der Deutschland durch die Kriege gegen Dänemark und letztlich Frankreich führte. Kaiser Wilhelm regierte ebenfalls Ende des 19. Jhd., bis zum 1. WK. Die Kaiserproklamation fand am 18. Jan 1891 in Versailles statt, sehr zum Leid der Franzosen, die zuvor den Einigungskrieg gegen Deutschland verloren hatten und nun in ihrem nationalen Identifikationsort in Paris der dt. Kaiser gewählt wurde. Das 4. Bild zeigt den Diktator Adolf Hitler, der 1933-1945 an der Macht in Deutschland war und im Rahmen seines Regimes nationalsozialistische Ideologien durchsetzte. So begann der 2. WK 1939 und endete mit dem Sturz Hitlers 1945. Die 4 Siegermächte Russland, GB, USA und Frankreich begannen später, Deutschland in West- und Ostdeutschland (DDR) zu teilen. Diese Mauer wurde 1989 am 9. November vom deutschen Volk gebrochen. Wie auf dem Plakat zu lesen ist „Wir wollen 1 neues Deutschland“ gelang es ihnen, sich der Trennmauer zu widersetzen und schließlich zu ihren teils getrennten und verlorengelaubten Familien zurückzukehren.

### **P10: WS2012a14m\_1**

Auf dem Bild oben links sehe ich die Barrikadenkämpfe wo die zivile Bevölkerung gegen die Soldaten kämpfte. Auf dem Bild darunter sehe ich Otto von Eduard Leopold von Bismarck – Schönhausen. Er war ein Verfechter der deutschen Einheit und erster deutscher Reichskanzler.

Mitte: ?

Auf dem Bild rechts sehe ich Leute die für ein einheitliches Deutschland protestieren. Könnte so um die Wende gewesen sein (1989).

Auf dem Bild darunter sehe ich Adolf Hitler, er war der deutsche Reichsführer und ein Judenfeind, hat sich als die Russen kamen umgebracht und verbrennen lassen.

### **P11: WS2012a14m\_2**

Auf dem ersten Bild sieht man die deutsche Revolution von 1848/49. Auf diesem Bild sind wahrscheinlich die Barrikadenkämpfe in Berlin dargestellt, wo die Bürger für ihre Rechte im eigenen Land kämpften. Auf dem zweiten Bild ist Otto von Bismarck abgebildet, der 1862 Reichskanzler von Deutschland wurde, sein Ziel war die deutsche Einheit. Er führte unter anderem Kriege gegen Dänemark und Frankreich. Wilhelm I. war der deutsche Kaiser und wurde zu eben diesem 1871 in Versailles gekrönt, nachdem Deutschland Frankreich im Krieg besiegt hat. Auf dem 4. Bild sieht man Demonstranten die ein einheitliches Deutschland fordern. Dieses Foto wurde kurz vor dem Mauerfall 1989 der West- und Ostdeutschland vereinte. Auf dem 5. Bild ist Adolf Hitler abgebildet, der für den 2. Weltkrieg verantwortlich war, sowie für die Ermordungen von Millionen Juden in Deutschland. Hitler war während seiner Regierungszeit der Führer Deutschlands in der Rolle eines geliebten Diktators.

### **P12: WS2012a14m\_3**

Bild 1

Auf dem Bild sind die Barrikadenaufstände von 1948 abgebildet. In Berlin wehrte man sich gegen das Militär.

Bild 2:

Kaiser Wilhelm II:

Bild 3:

Otto von Bismarck war der erste Reichskanzler von Deutschland, er wollte ein vereintes Deutschland.

Bild 4:

Die Wiedervereinigung von Deutschland 1989 steht kurz bevor, Menschen aus der BRD fordern die Wiedervereinigung in einer großen Demonstration.

Bild 5:

Adolf Hitler war der Führer Deutschlands, er wollte Deutschland zu einer riesigen Nation machen und führte viele Kriege. Er vergaste Millionen Juden und starb in Berlin durch einen Selbstmord.

### **P13: WS2012a15w\_1**

Die vorliegende Bilderreihe ist nach Ereignissen sortiert. Zu Anfang, oben links, wird die Deutsche Revolution dargestellt, das anschließende Bild, unten links, zeigt einen Mann, ich nehme an einen Soldaten oder Offizier, der in der Zeit der Deutschen Revolution oder des Wiener Kongresses eine bedeutsame Rolle gespielt hat, genau so wie der Mann auf Bild oben in der Mitte. Anschließend wird Adolf Hitler auf dem Bild unten rechts gezeigt, welcher der wichtigste Mann des 20. Jhd. in Deutschland war. Er war ein Diktator und hat mit seinen vielen schrecklichen Taten den Zweiten Weltkrieg angefangen. Unter anderem hat er die Juden verfolgt „Nicht-Arier“ umbringen lassen. Seine Todesursache ist unklar, doch mit hoher Wahrscheinlichkeit hat er eines Suizidtodes



gestorben. Auf dem letzten Bild, oben rechts, ist eine Demonstration zu sehen, mit Schildern, die zum Beispiel ein Deutschland fordern. Hierbei handelt es sich um Anfänge zur Wiedervereinigung der DDR und der BRD die im Jahre 1989 stattfand. Die Bilder zeigen die wichtigsten Ereignisse und bedeutendsten Männer des 19. Und 20. Jahrhunderts, in Deutschland.

#### **P14: WS2012a15w\_2**

Am Anfang der Bilderreihe steht die Märzrevolution, welche zu dem deutschen Bund geführt hat. Dies wurde im Kurs positiv bewertet, denn erst so entstand eine Nation und ein Nationalstolz. Jedoch wurde dieser Nationalstolz von Bismarck fast schon missbraucht, denn nur so konnte er mit der Zustimmung seines Volkes die drei Einigungskriege durchführen. Am Ende des dritten Einigungskrieges, dem deutsch-französischen, wurde Kaiser Wilhelm II. in Versaille gekrönt, was dem unterlegenem Frankreich noch einmal die Überlegenheit Deutschland zeigte. Kaiser Wilhelm II. war ausschlaggebend für den ersten Weltkrieg in dem er mit Deutschland alleine gegen alle Großmächte kämpfte. Adolf Hitler, der auf dem vierten Bild zu sehen ist, führte Deutschland in den zweiten Weltkrieg, in dem wieder alle Großmächte gegen ihn und Deutschland standen. Genau wie den ersten verlor Deutschland auch diesen Weltkrieg. Am Ende der Bilderreihe steht die Wiedervereinigung der BRD und der DDR. Ohne all diese Schritte wär Deutschland heute nicht an dem Punkt wo wir sind, denn wir haben aus den Fehlern gelernt und stehen nun als ein gefestigtes Deutschland in der Welt.

#### **P15: WS2012a15w\_3**

Das erste Bild zeigt die Märzrevolution 1840 mit der das so genannte lange 19. Jahrhundert begann. Das folgende Bild ist ein Foto von Bismarck. Dieser war beteiligt an den drei Einigungskriegen, an dem deutsch-dänischen, dem österreich-preußischem und dem deutsch-französischen. Alle Kriege werden in der Reflexion als Alleingang Bismarcks gesehen. Durch die Niederlage Frankreichs im letzten Einigungskrieg, mussten diese ein Grenzgebiet an Deutschland abgeben und zu dem eine hohe Geldsumme bezahlen. In diesem Krieg ging es ursprünglich um die Thronfolge in Spanien. Das Bild oben in der Mitte steht für die Zeit des ersten Weltkriegs aus dem Deutschland als Verlierer herausging, ebenso wie aus dem zweiten Weltkrieg der durch Adolf Hitler auf dem vierten Bild symbolhaft dargestellt ist. Im letzten Bild wird eine Demonstration für ein vereinigtes Deutschland dargestellt. Dies Ereignis muss sich vor dem Mauerfall und der Wiedervereinigung stattgefunden haben. Die Bilderreihe zeigt zusammenhängend das lange 19. Jahrhundert und das kurze 20. Jahrhundert und die wichtigsten Ereignisse und Männer dieser Zeit. Dabei werden die Märzrevolution und die Wiedervereinigung positiv beurteilt. Der erste Weltkrieg und Hitler durchgehen negativ und Bismarck mit sowohl guten als auch schlechten Geschehnissen. Abschließend lässt sich jedoch sagen, dass Deutschland ohne diese Geschichte der letzten beiden Jahrhunderte heute nicht so darstehen würde, denn das Bild von Deutschland in der Welt ist zwar nicht perfekt, jedoch aber durch die vergleichbar gute Wirtschaft, die Meinungsfreiheit und viele für uns selbstverständliche Dinge ein zufriedenstellendes Image aufweist.

### **P16: WS2012a16w\_1**

Nach der Februarrevolution 1848 in Paris, sprang auch der „Funke“ der Revolution auf Deutschland über, wo es zu dieser Zeit große Unzufriedenheiten in der Bevölkerung mit der sozialen, politischen, sowie wirtschaftlichen Lage gab. Zum Beispiel litt vor allem die untere Bevölkerung unter Missernten und den daraus resultierenden Pauperismus und die Regierung strebte eine Restaurationspolitik an, welche keine große Zustimmung fand. Aus diesen Gründen kam es zur Märzrevolution 1848, welche auch andere Staaten, wie z.B. Österreich oder Ungarn, zu einer Revolution beeinflusste. 1849 wurde die Revolution allerdings beendet, und es gab keine erwünschte Verfassung. Und keine konstitutionelle Monarchie. Im Jahre 1989 fiel die deutsche Mauer, welche zuvor Deutschland in zwei Teile gliederte: die DDR und die BRD. Adolf Hitler war ein diktatorischer Reichsführer Deutschlands, der stark antisemitische und nationalsozialistische Vorstellungen vertrat, und diese anhand seiner Partei (NSDAP) durchsetzte. Er ordnete zum Beispiel die Errichtung von Konzentrationslagern an. Er war verantwortlich für den zweiten Weltkrieg (1914-1918?). [Er hatte genaue Vorstellungen von einem „richtigen Deutschland“ (zum Beispiel das Arierbild)].

### **P17: WS2012a16w\_2**

Die Bilderreihe beschreibt den Weg zur deutschen Einheit und bildet somit einen wichtigen Abschnitt deutscher Geschichte. Die Bilder verbunden mit den Ereignissen finden innerhalb 200 Jahren statt (1800-2000). Das erste Bild beschreibt die Märzrevolution 1848 in DE. Hier haben die Bürger erstmals ihr Schicksal in eigene Hände genommen und sich gegen die Fürsten aufgelehnt. Im Jahr 1871 wurde Bismarck zum ersten deutschen Reichskanzler ernannt. Durch insgesamt drei Einigungskriege erzielte er die deutsche Einheit und somit ein starkes Nationalgefühl. Das dritte Bild zeigt Kaiser Wilhelm, der in der Regierung während des 1. Weltkrieges 1914-1919 tätig war. Die Gegner Deutschlands waren die Großmächte England, Frankreich, Russland und die USA. Deutschland besiegte Frankreich und vollzog Kaiserkrönung im französischen Hofstaat Versailles, was eine Demütigung für das französische Volk war. Das vierte Bild zeigt den damaligen Reichskanzler Adolf Hitler, welcher für den Ausbruch des 2. Weltkrieges verantwortlich ist. Dieser Krieg entstand unter anderem durch das zuvor durch Bismarck gestärkte Nationalgefühl. Im zweiten Weltkrieg kämpfte Deutschland erneut gegen Frankreich, England, Russland und die USA, musste allerdings eine Niederlage verkraften. Die durch den Krieg entstandene deutsche Trennung von Ost und West, wurde mit der Wiedervereinigung im Jahr 1989 aufgehoben. Dies war eine friedliche Einigung und ermöglichte Deutschland eine Staatsform, in der wir heute noch leben.

### **P18: WS2012a16w\_3**

Im Jahre 1848 gab es in Paris die Februarrevolution, dessen Funke auch auf die Einwohner Deutschlands übersprang. Die Revolutionäre forderten einen einheitlichen demokratischen Staat, wobei die regierenden Mächte eine Rückkehr zu den vorigen Zuständen anstrebten. Es folgten drei Einigungskriege in Preußen, Deutschland und Österreich. Im Schloss in Versaille wurde Deutschland als „freier“ Staat begründet, durch das Abschließen eines Vertrages bei dieser Zeremonie war unter anderem Kaiser Wilhelm I.

anwesend. Der Diktator und Reichsführer Adolf Hitler kam mit seiner nationalsozialistischen Partei, der NSDAP, an die Macht Deutschlands und war Hauptgründer des 2. Weltkrieges. Er ist überall sehr bekannt für seine radikalen Herrschaftsweisen und hatte ein klares Bild von einem „reinen Deutschland“, welches er zB. durch die Vernichtung der Juden durchsetzen wollte. Im Jahre 1989 fiel die Deutsche Mauer, welche zuvor die Staatsteile BRD und DDR voneinander trennte. Dies war das stärkste Zeichen für die Wiedervereinigung Deutschlands. Zuvor demonstrierten die deutschen Bürger für ein gemeinsames Deutschland (siehe Bild).

### **P19: WS2012a18w\_1**

Auf dem Bild links unten sehe ich Otto von Bismarck, ein bedeutender Politiker in Mitte des 19. Jahrhunderts. Neben ihm auf dem Bild ist Adolf Hitler zu sehen, der einige Zeit nach Bismarck an die Macht, der in die beiden großen Weltkriege verwickelt war. Durch Adolf Hitler hat Deutschland einen sehr schlechten Ruf erhalten und durch ihn wurde unser Land in die DDR und die BRD getrennt. Er baute die Mauer und machte die DDR zu seinem Sklavenstaat. Auf dem Bild über dem von Hitler sehe ich ein Foto einer Demonstration in Hitlers Zeit oder kurz danach. Die Menschen gehen auf die Straße und kämpfen für 1 neues Deutschland, was man einem Demonstrationsplakat entnehmen kann. Auf dem Bild links oben könnten man erahnen, etwas nach der französischen Revolution in Deutschland zu sehen (Deutsche Flagge). Ich denke, dass hier eine Revolution abgebildet ist, die nach und nach in Deutschland stattgefunden hat. Auf dem mittleren Bild sehen wir einen Mann abgebildet, der eine Uniform mit vielen Abzeichen trägt. Hier könnte es sich vermutlich um König Wilhelm den 1. oder 2. handeln aber ich bin mir sicher, da ich von ihm noch nie ein Bild gesehen habe. König Wilhelm war der erste König eines vereinigten Deutschlands, der nach Bismarck an die Macht kam. Zeitlich würde ich sie so einordnen, wie sie abgebildet sind. 1. Revolution, 2. Bismarck, 3. König Wilhelm, 4. Hitler, 5. Demonstrationen für ein gemeinsames Deutschland.

### **P20: WS2012a18w\_2**

Die Märzrevolution 1848. Was wäre aus unserem Land geworden, wenn diese Revolution nicht stattgefunden hätte? Eine schwere und nicht zu beantwortende Fragen, denn diese Revolution war der Auslöser für einer der wichtigsten und grausamsten Epochen des deutschen Landes. Die Bevölkerung wehre sich gegen die Missstände in denen sie leben und mit denen sie umgehen mussten. Es war dreckig und oft gab es zu wenig zu essen, um alle satt zu bekommen. Durch diese Revolution wurde endlich was in Bewegung gesetzt. Nicht ganz unschuldig für die beiden darauffolgenden, großen Weltkriege waren Otto von Bismarck, Kaiser Wilhelm II. und nicht zuletzt Adolf Hitler. Sie prägten die deutsche Geschichte in großem Ausmaß, denn Kaiser Wilhelm II. zettelte den 1. Weltkrieg an und Adolf Hitler war mit seinen grausamen Taten gegenüber den Juden einer der Hauptinitiatoren des 2. Weltkrieges. Die Wiedervereinigung im Jahr 1989 und der damit verbundene Mauerfall beendeten an unglaublich schrecklichen Abschnitt unserer deutschen Geschichte. Die Wiedervereinigung ist als sehr positiv anzusehen und

ist für mich persönlich einer der schönsten und emotionalsten Erlebnisse in der Geschichte unseres Landes.

### **P21: WS2012a18w\_3**

Im Jahr 1848 zettelten die Aufständigen eine Revolution an und wehrten sich. Auf dem Bild kann man die Revolution gut erkennen und eine Fahne d. alten deutschen Reiches wird in die Höhe gehalten. Auf dem zweiten Bild sehen wir Otto von Bismarck, gefolgt von Kaiser Wilhelm II. und Adolf Hitler. Alle drei stehen im direkten Zusammenhang mit Revolution und der Wiedervereinigung von der DDR und der BDR. Besonders bekannt ist Adolf Hitler mit für seinen Nationalsozialismus und seine Haltung gegen die Juden. Er war es, der Deutschland einen bitterbösen Beigeschmack in der Geschichte verliehen hat. Die Wiedervereinigung war ein großer Traum der Menschen der DDR und der BDR, den sie nie zur Seite gelegt und immer und immer wieder gekämpft haben. Ein Kampf, der sich schließlich auszahlte; denn Deutschland wurde wieder ein Land und die Mauer fiel. Das geschah im Jahr 1989 und seitdem ist Deutschland ein Land, dem aber noch immer die Zeit der Nazis und deren Hass gegen die Juden nachgesagt wird.

### **P22: WS2012a1m\_1**

Auf den Bildern sieht man die Geschichte Deutschlands von 1840 bis in etwa 1940. Angefangen mit dem Bild oben links, welches die Aufstände symbolisiert, die für die erste Verfassung, für das deutsche Volk nötig waren. Es zeigt eine Straßenschlacht, in der sich das Volk gegen König und Militär vereint. Auf dem zweiten Bild sieht man den Kaiser Franz Wilhelm I., der als nachfolgender Regent die Kaiserkrone ablehnte und eine, immernoch monarchisch kontrollierte Verfassung in Kraft setzte. Das nächste Bild zeigt Bismarck, ein Soldat des Kaisers, der den Kaiser zu elanreichen Taten drängte und so die Weimarer Republik gründete. Das politische System wurde durch Instabilität von Hitler, der auf dem vierten Bild zu sehen ist, benutzt, um Deutschland zu einer Diktatur umzuformen. Nach den schweren Rückschlägen des 2. Weltkrieges teilte sich Deutschland in die Bundesrepublik und die Deutsch-Demokratische Republik auf. Nach vielen Jahren und mehrerer Konfliktsituationen wurde die Mauer, die die beiden Teile trennte, eingerissen und Deutschland wurde wieder 1 Land.

### **P23: Ws2012a1m\_2**

Die deutsche Einigung, beginnend mit der Revolution 1848, wurde durch viele Kriege erkämpft. Inspiriert durch die französische Revolution wurde auch in Deutschland, das noch aus vielen Einzelstaaten bestand, am Herrschaftsproblem gezweifelt und rebelliert. Nach der Revolution wurde Bismarck ein wichtiger Reichskanzler, der die Einigung des Deutschen Reiches mit drei Kriegen festigte. Im ersten Krieg kämpfte Preußen zusammen mit Deutschland und Österreich gegen das angreifende Dänemark. Der Sieg und die dadurch resultierende Gebietsverteilung waren die Auslöser des zweiten Krieges, in dem Preußen mit Norddeutschland gegen Österreich und Süddeutschland kämpfte. Durch den Preußischen Sieg wurde Österreich das politische Recht genommen und Süddeutschland von Preußen regiert. Ein politisches um den spanischen Thronfolger

lieferte Bismarck die Gelegenheit, Frankreich anzugreifen und in Versailles die Reichsgründung ausrufen zu lassen. Kaiser Wilhelm II. führte Deutschland später im ersten Weltkrieg, der Deutschland seine Macht nahm und zerstört zurück lies. Das war die Möglichkeit für Hitler, die Macht in Deutschland durch Versprechen zu erlangen und Deutschland in den zweiten Weltkrieg zu führen. Als Deutschland diesen verlor, entschieden die Siegermächte, das ein vereintes Deutschland zu gefährlich sei und teilten es auf. Dies hielt allerdings nur kurz und Deutschland vereinigte sich und blieb bis heute einig.

### **P24: WS2012a1m\_3**

Die deutsche Geschichte zur Einigung begann 1820. Animiert durch die französische Revolution gingen auch die Staaten des späteren deutschen Bundes auf die Straße. Das Volk erhob sich für mehr Rechte gegenüber ihren Herrschern und eine einheitliche, demokratische Verfassung. Jahre später wurde dies teilweise unter Wilhelm II: möglich. Unter ihm als Kaiser entstand die demokratische Verfassung der damaligen Zeit. Sein Militärberater, Otto von Bismarck, war der Meinung, das die Staaten mehr Einheit benötigen. Darum reizte er Dänemark zum Krieg, um die „Deutschen“ zu einen. Aus diesem Krieg gingen zwei weitere Kriege hervor. Im deutsch-österreichischen Krieg kämpfte „Norddeutschland“ gegen „Süddeutschland“ und Österreich um die eroberten Gebiete Dänemarks. Der dritte Konflikt eröffnete sich mit dem Erzfeind Deutschlands, Frankreich. Als die französischen Truppen aus Versaille vertrieben waren, rief Wilhelm die Deutsche Republik aus. Damit war Deutschland erstmals vereint. Einige Jahrzehnte später kam Adolf Hitler an die Macht. Er verwandelte Deutschland in eine Diktatur und zerstörte viele Städte der Welt im 2. Weltkrieg. Nachdem er gestürzt wurde, wurde Deutschland aufgeteilt. Eine Hälfte, die BRD, wurde von den USA und seinen Verbündeten verwaltet. Die andere Hälfte, die DDR, von den Russen. Es wurde eine Mauer quer durch Berlin errichtet und so BRD und DDR getrennt. 1987 wurde das Flehen der Bevölkerung beider Seiten erhört und Deutschland wurde wieder eins. Damit ist Deutschland so, wie wir es kennen.

### **P25: WS2012a20w\_1**

Das linke Bild zeigt eine Straßenbarrikade und ist wahrscheinlich in einer Revolution von den Bürgern errichtet worden. Durch die Flagge lässt sich eine deutsche Revolution vermuten. Das Bild in der Mitte zeigt einen Kaiser (Wilhelm I., Wilhelm II.?). Unten links ist Otto von Bismarck zu sehen, ein wichtiger Politiker der deutschen Geschichte. Er war der erste Reichskanzler des deutschen Bundes. Rechts neben ihm sieht man Adolf Hitler, ein Nationalsozialist, wegen dem viele Menschen umgebracht wurden (er herrschte über Deutschland). Das letzte Bild, oben rechts, zeigt Menschen bei einem Protest. Deutschland war zur der Zeit durch eine Mauer in Osten (DDR) und Westen (BRD) geteilt, was die Bürger nicht wollten. Den Bürgern aus dem Osten war vieles verboten z.B. durften sie die Grenze nicht übertreten (was durch die Mauer und viele Wachposten unmöglich war).

## **P26: WS2012a20w\_2**

### Bild oben links:

Das Bild zeigt die Revolution 1848, die durch Hungersnot und den Pauperismus ausgelöst wurde. Außerdem wollte das deutsche Volk eine Revolution, weil Frankreich eine erfolgreiche Revolution schaffte.

### Bild unten links:

Otto von Bismarck wollte keine Revolution und die Privilegien der Adeligen bewahren/wiederherstellen. 1871 wurde er Bundeskanzler. Außerdem wurden unter ihm die drei Einigungskriege mit Dänemark, Österreich und Frankreich geführt. Nach dem letzten der Kriege wurde im Spiegelsaal von Versailles der deutsche Kaiser gekrönt (Für Frankreich war dies eine starke Demütigung) und es gab die Reichseinigung. Die Kriege wurden meistens von Bismarck gewollt provoziert.

Er selbst wollte aber nicht der Angreifende sein.

### Das Bild in der Mitte:

zeigt Wilhelm II., der sich nicht, wie sein Vorgänger, von Bismarck beeinflussen ließ, sondern ihn dazu brachte, seine Rücktrittserklärung einzureichen. Unter seiner Führung wurde der erste Weltkrieg begonnen

### Bild unten rechts:

Der gezeigte Mann ist Adolf Hitler, der den Nationalsozialismus in Deutschland verbreitete, viele Juden tötete/töten ließ und den zweiten Weltkrieg begann und verlor (1939-1945).

### Bild oben rechts:

Hier sieht man die Wiedervereinigung von Deutschland. Das Symbol dafür war der Mauerfall, der Westen und Osten wieder vereinigte (1989).

## **P27: WS2012a20w\_3**

### Bild 1:

Das Bild oben links zeigt deutsche Bürger bei der Revolution von 1848.

### Bild 2:

Das Bild unten links zeigt Otto von Bismarck, dem ersten deutschen Reichskanzler (1881?). Er war an den drei Einigungskriegen beteiligt und wollte die Privilegien des Adels erhalten. Außerdem war er bei der Kaiserkrönung in Versaille dabei. Dies war eine Demütigung und Schande für Frankreich. (Bild 3 oben Mitte)

Als Kaiser Wilhelm II. an die Macht kam, weigerte er sich mit Bismarck zu arbeiten. Bismarck trat zurück.

Unter Kaiser Wilhelm kam es zum ersten Weltkrieg.

### Bild 4:

Das Bild unten rechts zeigt Adolf Hitler, der in Deutschland (mit seiner Partei) die Macht ergriff und viele jüdische Menschen töten ließ. Unter ihm kam es zum zweiten Weltkrieg.

### Bild 5:

Das letzte Bild (oben rechts) erzählt die Geschichte der Wiedervereinigung. Deutschland, wie wir es heute kennen, war geteilt in die BRD und DDR. Eine Mauer teilte Ost

und West voneinander. Schließlich wurde Deutschland vereint und die Menschen konnten ungehindert von Ost nach West reisen (vorher war dies sehr gefährlich).

### **P28: WS2012a22m\_1**

Die Bilderreihe zeigt wichtige Ereignisse und Persönlichkeiten aus der Geschichte Deutschlands. Das Bild oben links zeigt einen Aufruhr, der während der Revolution 1848/49 in Deutschland stattgefunden hat. In der Mitte des Bildes sieht man die schwarz-rot-goldene Fahne, die die Revolutionäre als Zeichen für ein vereintes Deutschland (eine Nation) verwendeten. In diesem Zusammenhang spielt auch die Person in der Mitte eine Rolle: Friedrich Wilhelm II. Als König von Preußen war er eine der Personen, gegen die sich die revolutionäre Bewegung richtete, da diese die Monarchie abschaffen wollte. Die Person unten links ist Otto von Bismarck, der als einer der bekanntesten Politiker Deutschlands gilt. In den 1860er und 70er Jahren machte er sich einen Namen im preußischen Landtag, im Bundestag und als deutscher Reichskanzler. Allerdings war er keineswegs liberal, sondern konservativ. Unten rechts sieht man Adolf Hitler, der es in Deutschland 1933 zum Reichskanzler brachte und mit seinen Nationalsozialisten eine Diktatur in Deutschland erschuf. Seine Ziele waren es, die Juden zu vernichten, in dem er sie vergaste oder in KZ's unter erbärmlichen Bedingungen arbeiten ließ. Außerdem führte er den 2. Weltkrieg an, weil er Deutschland zur Weltmacht Nr.1 machen wollte. Oben rechts sieht man Demonstrationen in Deutschland, die darauf abzielten, die DDR und Westdeutschland zur BRD zusammenzubringen, was 1989 mit dem Mauerfall gelang.

### **P29: WS2012a22m\_2**

Das erste Bild zeigt einen Aufstand, der während der Revolution in Deutschland 1848/49 stattfand. Diese Revolution, nach dem Vorbild der französischen Revolution, war der erste Schritt auf dem langen Weg in Richtung einer deutschen Einheit. Das erste Mal kamen Forderungen nach einem einheitlichen Staat auf, und unter der schwarz-rot-goldenen Fahne hatte das Volk erstmals ein Nationalgefühl. Diese Revolution wurde zwar unterbunden. Dennoch ging der Weg zur Einheit unter Bismarck weiter. 1864 führte Bismarck den ersten der drei Einigungskriege, worauf 1868 der Einigungskrieg gegen Österreich folgte. Ohne Österreich gründete Bismarck dann den Norddeutschen Bund und führte den letzten Einigungskrieg gegen Frankreich 1870/71. Mit der Kaiserkrönung 1871 in Versailles von Wilhelm dem I. war das deutsche Kaiserreich entstanden. Sein Nachfolger war Wilhelm II., welcher die Einheit von Deutschland ausnutzte und sich gegen die anderen Großmächte behaupten wollte. Er spielte eine zentrale Rolle im 1. WK, da er Deutschland in diesen Weltkrieg führte. 1933 wurde Hitler in Deutschland zum Reichskanzler. Er ging mit den Nationalsozialisten als dunkelstes Kapitel in die deutsche Geschichte ein, da er verantwortlich für die Vernichtung von Millionen Juden war und den 2. Weltkrieg auslöste. Der letzte Schritt zur Einigung Deutschlands war die Wiedervereinigung 1989, als die DDR und Westdeutschland zur Bundesrepublik Deutschland, wie wir sie heute kennen, wurden.

### **P30: WS2012a22m\_3**

Bild Nummer 1 zeigt einen Aufstand, der während der Revolution 1848/49 stattfand. Inspiriert durch die französische Revolution sollte auch in Deutschland eine solche Revolution stattfinden, wobei zentral das Verlangen nach einem einheitlichen Staat war. In dem Bild zeigt sich dies durch die schwarz-rot-goldene Flagge. Der Mann unten links ist Otto von Bismarck, der zentrale Beiträge zur Entstehung des Norddeutschen Bundes machte, und der in gewisser Weise verantwortlich für die deutschen Einigungskriege 1864, 67 und 71 war. Mit Bismarck als Reichskanzler entstand ein einheitlicher Staat, nach der kleindeutschen Lösung, d.h. Österreich gehörte nicht mehr zu Deutschland.

Die Persönlichkeit oben ist König Wilhelm II., der nach Bismarck und Wilhelm I. in Deutschland an der Spitze stand. Er war unter anderem verantwortlich für den Beginn des 1. Weltkriegs. Nach dem Niedergang der Weimarer Republik schaffte es 1933 Adolf Hitler, sich zum Reichskanzler zu erheben. Er und seine Nationalsozialisten ließen Millionen von Juden deportieren, sie mussten dann in KZs bis zu ihrem Tod arbeiten oder wurden vergast. Das letzte Bild zeigt Deutschland im Jahr 1989. Nach dem Krieg wurde Deutschland geteilt in Westdeutschland und die DDR. Die Demonstrationen stehen in Verbindung mit dem Mauerfall und der Zusammenfassung von Westen und DDR zur Bundesrepublik Deutschland. Dies war der letzte Schritt, um Deutschland in seiner heutigen Form entstehen zu lassen.

### **P31: WS2012a23m\_1**

Auf dem ersten Bild (oben links) ist eine Menschengruppe zu sehen. Eine Person steht auf einem Trümmerhaufen und stellt eine Flagge auf. Es sieht nach dem Ende einer Schlacht aus. Auf dem Bild rechts daneben ist eine Person abgebildet, die auf der Uniform viele Orden trägt. Es scheint ein Mann mit hoher militärischer Position zu sein. Auf dem nächsten Bild sieht man wieder eine Gruppe von Menschen, diesmal sind sie auf der Straße um ihr politisches Verlangen zu äußern. Wie üblich, haben Menschen auch bei dieser Demonstration Plakate mit ihren Wünschen beschriftet und in die Luft gehoben. Das Bild unten links zeigt wieder eine Person, die so gekleidet ist, dass sie an eine Person mit hoher militärischer Position erinnert. Diese Person scheint älter zu sein als die auf dem Bild in der Mitte abgebildet ist und trägt auch einen Oberlippenbart. Auf dem letzten Bild unten rechts ist Adolf Hitler abgebildet. Die Zusammenhänge zwischen den Bildern sind mir nicht klar.

### **P32: WS2012a23m\_2**

Da Bismarck im Interesse des Volkes gehandelt hat, war er vielleicht angesehen und sein Handeln ist positiv zu bewerten, dennoch kann ich einen Krieg nie gutheißen, außer im Falle einer Verteidigung. Um politische Interessen durchzusetzen ließ man Frankreich als Angreifer stehen und legitimierte so einen Krieg, was ich schrecklich finde, auch wenn es ein Teil des Weges zur Einigung war. Verursacher von Weltkriegen sind auch negativ zu bewerten. Auch wenn durch sie u.a. Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wurde, wurde am Ende das Interesse des Volkes durchgesetzt, natürlich ein gemeinsames Deutschland zu haben. Die friedliche Art hat sich als die beste erwiesen.



### **P33: WS2012a23m\_3**

Auf dem ersten Bild (oben links) sind die Aufstände während der 48er-Revolution zu sehen, die fehlgeschlagen ist. Auf dem Bild unten links ist Bismarck zu erkennen, der v.a. während der Zeit der Einigungskriege Deutschland regierte. Das nächste Bild zeigt ein Portrait von Kaiser Friedrich Wilhelm, er für den ersten Weltkrieg verantwortlich gemacht wird. Auf dem Bild unten rechts sieht man Adolf Hitler. Jeder dieser drei Männer ist in Uniform zu sehen. Hitler ist verantwortlich für den zweiten Weltkrieg und den Holocaust. Auf dem letzten Bild ist eine Menschenmenge zu sehen, die für ein neues Deutschland protestiert.

### **P34: WS2012a4w\_1**

Verschriftlichen Sie die vorliegende Bilderreihe in einen fortlaufenden Text

- 1) Bismarck
- 2) König Wilhelm
- 3) Märzrevolutionen
- 4) Aufstände → Revolution (Deutschland als eine Nation)
- 5) Adolf Hitler → Aufteilung Bundesrepublik Deutschland/Deutsche Demokratische Republik

Das Volk wünscht sich Deutschland als eine Einheit/ eine Nation und nicht ihre Aufteilung in Gebiete wie Preußen, Österreich etc. Durch ihren Herrscher König Wilhelm, konnte dies nicht gewilligt werden, da es keine Monarchie mehr geben würde, die er brauchte um alleine herrschen zu können. Das Volk wollte Wahlrecht, Mitbestimmungsrecht, Freiheit und endlich mitreden können. Hätte der König einer solchen Revolution zugestimmt, wäre er entmachtet worden. Daraufhin startete das Volk Protest, Aufstand in Form der Märzrevolution. Als Adolf Hitler an die Macht kam, wurde Deutschland wieder geteilt.

### **P35: WS2012a4w\_2**

In der Geschichte Deutschlands hat es viele Veränderungen und Umstrukturierungen gegeben, an der vor allem Bismarck, Kaiser Wilhelm II. und Adolf Hitler beteiligt waren. Das erste große Ereignis Deutschlands war die Revolution von 1848, bei der die Bürger gegen ihre Armut und Hungersnot rebellierten und gegen ihre Missstände protestierten. Die Revolution scheiterte allerdings und das Volk war deprimiert. Im weiteren Verlauf provozierte Bismarck die Einigungskriege. 1864 kam es zum deutsch-dänischen Krieg mit dem Fazit, dass Schleswig in den Besitz von Preußen und Holstein in Besitz von Österreich geht. Der 2. Einigungskrieg war 1866 und ging 3 Wochen, es war der preußisch-österreichische Krieg mit dem Ergebnis der Auflösung des deutschen Bundes und dem Ausschluss Österreichs aus Deutschland. Der 3. Einigungskrieg war der deutsch-französische von 1870 aus dem Anstelle der Gebietserweiterungen das Elsass und Lothringen an die Sieger abtreten. Wilhelm II. war der Auslöser des 1. Weltkriegs 1913 -1918 und Adolf Hitler verursachte den 2. Weltkrieg 1939-42. 1989-90 kam es zur Wiedervereinigung Deutschlands, nachdem Ost und West wieder vereinigt wurden.

### **P36: WS2012a4w\_3**

Um die Ereignisse des 19. Jahrhunderts von hinten aufzurollen, kommen wir zur Wiedervereinigung Deutschlands. Dies setzt eine Teilung Deutschlands voraus. Deutschland wurde in Ost und West aufgeteilt, wobei es im Osten wesentlich schlechtere Lebensumstände gab als im Westen. Der Westen war eher fortschrittlich, wohingegen der Osten weniger rechte hatte. Ebenso war die Bezahlung schlechter, was sich in der heutigen Zeit immer noch bemerkbar macht.

Um dieser Ungerechtigkeit zu entkommen und wieder frei zu sein, rechte zu genießen und Reisen zu können, kam es zu Aufständen und durch den Einsatz von Politikern schließlich zur Wiedervereinigung Deutschlands. Geschichtlich vorher war Hitler an der Macht, der versuchte, seine Ziele durchzubekommen und verbot somit Clubs und Parteien gegen ihn und seine Wünsche und vor allem gegen Demokratie. Er war Alleinherrscher und dies sollte auch so bleiben. Zeitlich vorher wählte Bismarck, ebenfalls ein Politiker, Kaiser Wilhelm an die Macht. Zu dieser Zeit wurden Einigungskriege geführt. Beteiligt waren Deutschland, Dänemark, Österreich, Preußen, England und Frankreich. Die Märzrevolution 1848 wurde ausgelöst durch die Hungersnot der Bürger und die damit verbundene Ungerechtigkeit zwischen den Bürgern. Es gab Stände, unteres Bauerntum (Armut), Bürgertum und Adel.

### **P37: WS2012a5w\_1**

In der vorliegenden Bilderreihe sind verschiedene Ereignisse und Personen der deutschen Geschichte dargestellt. Auf einem Bild ist die Märzrevolution erkennbar. Auffallend ist die schwarz-rot-goldene Flagge in der Mitte des Bildes. Auf dem nächsten Bild ist Otto von Bismarck zu sehen. Es ist ein ganz normales und bekanntes Portrait des deutschen Kaisers von 1862 (?) bis 1892. Das nächste Bild ist ebenfalls ein Portrait. Diesen Mann erkenne ich nicht, allerdings könnte ich mir vorstellen, dass er eine Schlüsselposition in der Geschichte hat, evtl. hat er was mit der Weimarer Republik zu tun. Auf dem nächsten Bild ist der Reichsführer Adolf Hitler abgebildet, er gehört zu den bekanntesten Personen der Geschichte. Er hat das Nazi-Regime von 1933-45 geleitet und ist für den Holocaust und den Ausbruch des 2. Weltkrieges verantwortlich. Auf dem letzten Bild erkennt man eine Demonstration für ein vereinigtes Deutschland, wahrscheinlich in der DDR bzw. BDR zur Zeit der Mauer. Alle Bilder stellen Schlüsselergebnisse oder -personen der deutschen Geschichte dar.

### **P38: WS2012a5w\_2**

Die Bilderreihe zeigt Ereignisse und Personen der deutschen Geschichte, die im Zusammenhang mit der Einheit Deutschlands stehen. Auf dem ersten Bild ist eine Szene aus der Märzrevolution 1848-49 zu sehen. Meiner Meinung nach hat sie, trotz vieler Opfer, indirekt zur deutschen Einheit beigetragen. Die Revolution war an sich nicht erfolgreich, als sie im Jahr 1849 zu Ende ging, stellte sich dieselbe politische Situation wie zuvor ein. Dennoch erweckte sie in den späteren deutschen Staaten die Idee, eines gemeinsamen Staates und das Ergebnis war der deutsche Bund. Auf dem zweiten Bild ist Bismarck zu sehen. Unter seiner Führung kam es zur Reichseinigung. Diese erzielte er durch drei Einigungskriege, die ebenfalls viele Opfer forderten und das Verhältnis zu

anderen Staaten, vor allem Frankreich, erheblich verschlechterten. Das nächste Bild ist ein Portrait Kaiser Wilhelms II. Er war deutscher Regent zur Zeit des I. WK. Inwiefern er zur deutschen Einheit beitrug oder nicht, kann ich nicht beantworten. Auf dem vierten Bild ist Adolf Hitler zu sehen. Er war verantwortlich für den zweiten WK, der sehr viele Todesopfer forderte und resultierend wurde Deutschland geteilt, also die deutsche Einheit zerstört. Das letzte Bild zeigt die Wiedervereinigung Deutschlands 1989. Seit dem sind die deutschen Grenzen wie sie sind. Das Volk wollte diese Einheit. Sie ist meiner Meinung nach positiv in die deutsche Geschichte eingegangen.

### **P39: WS2012a5w\_3**

Die Bilderreihe zeigt Ereignisse und Personen der Geschichte Deutschlands auf dem Weg zur Einheit. In dem ersten Bild sieht man eine Szene aus der Märzrevolution 1948. Besonders die Flagge in der Mitte des Bildes fällt auf. Sie ist das Symbol der Revolution geworden und bis heute die offizielle Flagge Deutschlands. Auf dem zweiten Bild ist Bismarck zu erkennen. Er hat das deutsche Kaiserreich gegründet und damit einen wichtigen Beitrag zur deutschen Einheit geleistet. Ob die Mittel, mit denen er die Einigung erreicht hat, legitim sind, ist strittig. Er führte von 1864-71 drei Einigungskriege. Vor allem im letzten gegen Frankreich starben viele Menschen. Durch diese Kriege ordnete sich Deutschland neu, der norddt. Bund löste sich auf. 1871 wurde Kaiser Wilhelm I. in Versailles von Bismarck gekrönt. Die sog. „Kleindeutsche Lösung“ umfasste alle Deutschsprachigen Länder außer Österreich. Auf dem dritten Bild ist Kaiser Wilhelm II. zu sehen. Er war deutsches Staatsoberhaupt als 1914 der erste Weltkrieg ausbrach. Inwiefern er zur Einigung oder zum Zerfall Deutschlands beigetragen hat, kann ich nicht beurteilen. Auf dem letzten Bild ist eine Protestaktion der späten 1980er Jahre zu sehen. Gefordert war, dass es zur Einheit der BRD und DDR kommt. Am 9.11.89 fiel die Mauer, am 3.10. des folgenden Jahres wurde Deutschland offiziell ein Land.

### **P40: WS2012a6w\_1**

Der folgende Text beschreibt die vorliegende Bilderreihe, als zeitlichen Ablauf. Das erste Bild zeigt eine Menschenmasse, welche dabei ist, Häuser oder andere Gebäude in einem Dorf zu zerstören. Auf dem entstandenen Schutthaufen steht eine Person und streckt die Deutsche Flagge in den Schuttberg. Auf Grund dessen, dass es sich hierbei um keine Fotografie handelt, sondern ordene ich das Bild am Anfang der Reihe ein. Die Menschen versuchten durch Aufstände eine neue politische Ordnung zu erlangen. Hierbei könnte es sich eventuell um die Märzrevolutionen 1848 handeln. Ein Bild zeigt den Reichsführer Adolf Hitler, der im 2. Weltkrieg seine Ziele verfolgte. Da er ein sehr guter Redner war und durchaus glaubwürdig und überzeugend erschien, zog er die Menschen schnell auf seine Seite. Er wollte die Juden ausrotten, sowie behinderte Menschen. Seiner Ansicht nach, sollte die Bevölkerung lediglich aus Ariern bestehen. Ein weiteres Bild zeigt den Mauerfall 1989. Dies symbolisiert die Wiedervereinigung Deutschlands. Ost und West wurden wieder eins.

#### **P41: WS2012a6w\_2**

Die Bilderreihe beschreibt den Weg zur deutschen Einheit und bildet somit einen wichtigen Abschnitt deutscher Geschichte. Die Bilder verbunden mit den Ereignissen finden innerhalb von 200 Jahren statt (1800-2000). Das erste Bild beschreibt die Märzrevolution 1848 in DE. Hier haben die Bürger erstmals ihr Schicksal in eigene Hände genommen und sich gegen die Fürsten aufgelehnt. Im Jahr 1871 wurde Bismarck zum ersten deutschen Reichskanzler ernannt. Durch insgesamt drei Einigungskriege erzielte er die deutsche Einheit und somit ein starkes Nationalgefühl. Das dritte Bild zeigt Kaiser Wilhelm, der 1914-1919 in der Regierung während des 1. Weltkrieges tätig war. Die Gegner Deutschlands waren die Großmächte England, Frankreich, Russland und die USA. Deutschland besiegte Frankreich und vollzog die Kaiserkrönung im französischen Hofstaat Versailles, was eine Demütigung für das französische Volk war.

Das vierte Bild zeigt den damaligen Reichskanzler Adolf Hitler, welcher für den Ausbruch des 2. Weltkrieges verantwortlich ist. Dieser Krieg entstand unter anderem durch das zuvor durch Bismarck gestärkte Nationalgefühl. Im zweiten Weltkrieg kämpfte Deutschland erneut gegen Frankreich, England, Russland und die USA, musste allerdings eine Niederlage verkraften. Die durch den Krieg entstandene deutsche Trennung in Ost und West, wurde mit der Wiedervereinigung im Jahr 1989 aufgehoben. Dies war eine friedliche Wiedervereinigung und ermöglichte Deutschland eine Staatsform, in der wir heute noch leben.

#### **P42: WS2012a6w\_3**

Das erste Bild, welches ebenfalls zeitlich am weitesten zurück liegt, stellt die Märzrevolution im Jahr 1848 dar. Während dieser Ereignisse forderten die Bürger Deutschlands einen gewaltigen Umschwung der vorherrschenden politischen Strukturen und kämpften unter anderem gegen die Vorherrschaft der Fürsten, die in ganz Deutschland üblich war. Das zweite Bild stellt Kaiser Wilhelm dar, welcher während des ersten Weltkrieges tätig war. Die Kaiserkrönung fand, nach dem Sieg über Frankreich, im Schloss Versailles statt und gilt heute noch als Demütigung für das französische Volk. Das nächste Bild bezieht sich auf das Jahr 1871, in dem Otto von Bismarck zum ersten Reichskanzler ernannt wurde. Sein Handeln führte bei den Deutschen zu einem gesteigerten Nationalgefühl. Das darauffolgende Bild zeigt den damaligen Reichsführer und Verantwortlichen für den zweiten Weltkrieg, Adolf Hitler. Mit seinem nationalsozialistischen Denken, wollte er das Deutsche Volk über alle anderen Völker stellen. Somit war Hitler Grund für die Tötung von Millionen Juden und unzählbar vielen Kriegsoffern. Das letzte Bild zeigt die Ereignisse im Jahr 1989. Dargestellt werden hier Proteste für die Wiedervereinigung Deutschlands, also die Wiedervereinigung von Ost und West. Aufgrund des Drucks, der durch die Bürger ausgeübt wurde, fiel die Mauer schlussendlich und es entstand das eine Deutschland, in dem wir heute noch leben.

#### **P43: WS2012a7w\_1**

In dem ersten Bild links wird eine Menschengruppe dargestellt. Im Mittelpunkt liegt ein Trümmerhaufen mit einer Flagge obendrauf. Die Flagge, ist wahrscheinlich eine deutsche Flagge. Auf dem Bild ist die Märzrevolution dargestellt, die um 1848 in den Klein-

staaten Deutschlands sowie das Königreich Österreich spielten. Die Revolution war gegen die Restauration und gegen die monarchischen Zustände in der Zeit. Die Bevölkerungen forderten neue Regierungen /liberale Regierungen. Das Bild in der Mitte stellt einen Kaiser da. Links unter dem Bild, wird der Kaiser Josef aus Österreich dargestellt. Österreich war zu dieser Zeit ein Königreich, das Kroatien, Ungarn, Böhmen und Teile Italiens beherrschte. Doch diese Teile wollten unabhängig von Österreich und der monarchischen Regierung sein und ein eigenes Staat sein. Dies waren die Beweggründe der Österreichischen Revolution. Das Bild unten rechts stellt Adolf Hitler dar. Er war der Reichsführer Deutschlands und ein Diktator in dieser Zeit. Im letzten Bild oben rechts wird der Mauerfall 1989 gezeigt, die DDR-Zeit beendet hat.

#### **P44: WS2012a7w\_2**

Es fing zu erst mit der Märzrevolution an. Auf dem linken Bild von oben wird diese Revolution dargestellt. Die Märzrevolution war 1848. Diese Bewegung war gegen die Restauration Deutschlands und hat in Frankreich mit der Revolution in Versailles begonnen. Diese Revolution war jedoch nicht ganz erfolgreich und es wurden nur einige neue Verfassungen durchgeführt, daher war das Ziel die Revolution, nämlich ein einheitlicher Staat, nicht zu Stande gekommen. Auf dem Bild darunter wird Bismarck dargestellt. Er war Reichskanzler des damaligen „Preußen“. Bismarck hat viele Kriege geführt und viele Kriege aus reinem Egoismus geführt. Diese Kriege führten zu der Einigung Deutschlands. Ein wichtiges Symbol der Einigung Deutschlands war die Kaiserkrönung von König Ludwig I. in Versailles 1871. Dazu versuchte Bismarck Frankreich einen Krieg gegen Preußen führen zu lassen. Das nächste Bild in der Mitte beschreibt Wilhelm II. Er war Kaiser und verursachte unter Anderem den ersten Weltkrieg (1914/1918). Das nächste Bild stellt Adolf Hitler dar. Er war Reichskanzler und der Gründer der Partei NSDAP. Er verursachte das nationalsozialistische Gefühl in Deutschland und hielt viele Kriege unter anderem Frankreich, England etc. Hitler war außerdem der Verursacher des zweiten Weltkriegs (1939-1944). Auf dem letzten Bild rechts wird die Wiedervereinigung Deutschlands 1989 dargestellt: Ein wichtiges Symbol dieser Wiedervereinigung war der Berliner Mauerfall).

#### **P45: WS2012a7w\_3**

Auf dem ersten Bild wird die deutsche Märzrevolution von 1848 dargestellt. Diese kämpften für mehr Freiheiten und einen einheitlichen Staat. Doch diese Revolution ging leider unter und die meisten Forderungen wurden nicht eingehalten. Auf dem nächsten Bild wird der Kaiser Friedrich Wilhelm dargestellt. Er regierte über Preußen und wurde in Frankreich ein Jahr direkt nach der französischen Revolution gekrönt. Das nächste Bild unten links stellt Bismarck dar. Er war der Staatskanzler und hatte sehr große Einflüsse. Otto von Bismarck war gegen die Revolution und gegen den Nationalsozialismus. Bismarck war auch die Person, die den König von Frankreich, nach den Einigungskriegen, krönen ließ. Auf dem letzten Bild daneben wird Adolf Hitler dargestellt. Er war der Vorsitzende der NSDAP und Reichsführer Deutschland. Außerdem entstand durch Adolf Hitler der zweite Weltkrieg und die Konzentrationslager wurden einge-

führt. Auf dem letzten Bild oben, wird der Berliner Mauerfall von 1982 dargestellt. Durch diesen Mauerfall wurde Deutschland zu einer Bundesrepublik.

#### **P46: WS2012a8m\_1**

Teile des 19. Jahrhunderts waren sehr stark von Aufständen und Revolutionen geprägt. Dabei kam es auch zu Gewalt und Straßenkämpfen. Die Revolutionen waren nur teilweise erfolgreich. 1867 wurde Otto von Bismarck Kanzler des norddeutschen Bundes und führte unter anderem die Versicherung ein. Er war einer der erfolgreichsten Politiker Deutschlands. Als König Wilhelm II. an der Macht war, fand der erste Weltkrieg statt (1914-18). Mit Adolf Hitler gab es den 2. Weltkrieg (1939-45), den Deutschland verlor. Hitler wollte die Weltmacht ergreifen und griff dabei zu schrecklichen Mitteln.

In der Mitte des 20. Jahrhunderts gab es eine Teilung in Deutschland in West (BRD) und Ost (DDR). Hier wurde „die Mauer“ gebaut und das Überqueren dieser Grenze wurde sehr stark erschwert. So kam es wieder zu Protesten, wo wieder ein einheitliches Deutschland gefordert wurde, welches auch 1989 (3.10.) so eintraf.

#### **P47: WS2012a8m\_2**

Der Weg zu einem einheitlichen Deutschland begann mit der Revolution in Deutschland im Jahre 1848/49, wobei sich die Deutschen ein Vorbild von Frankreich nahmen, da kurz zuvor in Paris eine Revolution statt fand. Diese Revolution, in der eine neue Verfassung und mehr Rechte gefordert wurden, startete aussichtsreich, scheiterte jedoch am Ende, da die Meinungen und Forderungen in Detail letztlich doch zu unterschiedlich waren. Als Otto von Bismarck 1862 Bundeskanzler wurde, wollte dieser ein einheitliches Deutschland „schaffen“. Dabei kam es zu 3 Kriegen 1864-70, den deutsch-französischen Krieg, den die Deutschen mit der Kaiserkrönung Wilhelm I. im Schloss von Versailles gewannen. Nach Wilhelm I. kam Wilhelm II. an die Macht, unter dem Deutschland den ersten Weltkrieg führte und verlor (1914-1918). 1933 kam Adolf Hitler an die Macht und mit ihm die Partei NSDAP. Hitler war sehr „machtgierig“ und schreckte auch nicht vor grausamen Mitteln zurück, um diese Macht zu erlangen, bis er 1939 den 2. Weltkrieg anfang, der 1945, ebenfalls mit einer Niederlage Deutschlands, endete. Zur endgültigen (Wider-) Vereinigung kam es 1989 als Ost- und Westdeutschland wieder eine Einheit wurden (Mauerfall).

#### **P48: WS2012a8m\_3**

Das erste Bild stellt die Revolution von 1848/49 in Deutschland dar, in der eine neue Verfassung und zudem neue Menschenrechte gefordert werden. Es kam zu Straßenkämpfen und vielen Aufständen, bei denen auch Menschen ihr Leben verloren. Diese Revolution führte jedoch zu keinem langfristigen Erfolg. Gründe dafür waren z.B. die unterschiedlichen Forderungen der Bürger oder die zu weit auseinanderliegenden Aufstände (über ganz Deutschland verteilt). Bismarck wurde 1862 Reichskanzler und unter ihm fanden die drei Einigungskriege statt: der deutsch-französische, der deutsch-preußische und der preußisch-österreichische Krieg. Diese wurden hauptsächlich von den Preußen gewonnen, auf Grund von u.a. besserer Waffenausrüstung. Als Wilhelm

II. an die Macht kam trat Bismarck auf Grund von unterschiedlichen politischen Meinungen zurück. 1914-1918 fand unter Wilhelm II. der erste Weltkrieg statt. 1933 kam Adolf Hitler an die Macht und mit ihm die NSDAP. Hitler ist als Diktator bekannt. Er wollte Minderheiten wie Juden, Sinti und Roma etc. vernichten und wollte dies auf grausame Art und Weise tun (KZ bspw.). 1939-45 fand der zweite Weltkrieg statt, von Deutschland angefangen. Auch dieser Krieg ging verloren. Nach dem Krieg teilte sich Deutschland in „Ost“ und „West“, der „BRD“ und der „DDR“. Diese „Mauer“ zwischen Ost und West fiel 1989 und stellte somit die endgültige Wiedervereinigung Deutschlands her, die bis heute noch standhält.

#### **P49: WS2012a9m\_1**

Auf dem ersten Bild ist eine Barrikade zu sehen, auf der eine Person mit einer schwarz-rot-goldenen Flagge steht. Hinter der Person (d.h. auf dem Boden, aus Sicht des Betrachters näher) stehen viel Dorfbewohner bewaffnet mit verschiedenen Gegenständen. Ich würde das Bild der Herbstrevolution 1848/49 in Deutschland zuordnen. Zu dieser Zeit gab es viele Barrikaden- und Straßenkämpfe. Mit dem Bild oben rechts (Foto) ist ebenfalls „ein Ausschnitt“ Deutschlands zu sehen (Berlin). Zu sehen ist eine Demonstration, wie sie auch heute möglich wäre. Eine Menschenmasse mit Schildern, auf denen Forderungen stehen. Hier wird nach einem Deutschland (=Nationalstaat) gefordert. Ich würde das Bild ebenfalls dem langen 19. Jh. zuordnen, in welchem nach der Niederlage Frankreich von dem Großteil der Bevölkerung ein Nationalstaat gefordert wurde. Die auf dem Gemälde unten links abgebildete Person, Otto von Bismarck, trug dazu bei, die Forderung teilweise zu erfüllen: Preußen und die restlichen Gebiete des damaligen Deutschen Bundes (ohne Österreich) wurden unter mehr oder weniger eine Herrschaft gestellt. Der unten rechts (welch Ironie, dass Hitler rechts abgebildet wird), abgebildete Adolf Hitler, herrschte ebenfalls über Deutschland, allerdings erst ab 1933.

#### **P50: WS2012a9m\_2**

Diese Bilderreihe markiert bedeutsame Punkte der Entwicklung Deutschlands zu dem, was heute ist, bzw. bedeutsame Punkte der Geschichte Deutschlands. Sie umfasst den Zeitraum von 1848 bis 1989. Der Wunsch nach einem Nationalstaat wurde den Deutschen lange nicht erfüllt. Dies führte zu einer blutigen Revolution 1848. Die Bevölkerung wählte ein Parlament, dieses tagte und entwarf sogar eine Verfassung. Es gab jedoch viele Schwachpunkte, als das dies alles gegen die nach den alten, monarchischen Strukturen strebenden Mächten hätte bestehen können. Die tatsächliche Einigung der einzelnen Kleinstaaten erreichte erst Bismarck 1871 mit dem dt. Kaiserreich. Er ging dazu recht gewaltvoll vor (er führte drei sog. Einigungskriege, die zur Einigung beitrugen), schaffte es jedoch, dass diese Kriege in der Öffentlichkeit anerkannt wurden. Aus Sicht Bismarcks bzw. Preußens war die Einigung jedoch nur ein Mittel, um sich gegen Österreich durchzusetzen. Auf diese Einigung folgten zwei Weltkriege, der erste unter Kaiser Wilhelm II., der zweite unter Adolf Hitler. Diese beiden Kriege sind ein sehr negatives, aber durchaus wichtiger Teil der deutschen Geschichte, der nicht vergessen werden sollte oder darf. Der letzte in der Bilderreihe dargestellte Punkt ist die Wiedervereinigung Deutschlands 1989. Dieses Ereignis führte letztendlich zum status quo.

Der Weg zum deutschen Nationalstaat, wie wir ihn heute kennen, hatte viele negative Seiten (v.a. die beiden Weltkriege) sodass das Ergebnis der Entwicklung zwar als positiv bewertet werden kann, die Entwicklung an sich jedoch nicht.

### **P51: WS2012a9m\_3**

Im Jahre 1848/49 gab es in Deutschland eine blutige Revolution, die untere Bevölkerungsschicht führte Barrikadenkämpfe mit dem Militär. Ziel der Revolution war ein geeintes Deutschland, ein Nationalstaat. Erreicht wurde dies jedoch erst durch Otto von Bismarck, welcher unter dem preußischen Kaiser Friedrich Wilhelm I. Reichskanzler über das frisch gegründete Deutsche Kaiserreich wurde. Die Absicht dahinter war jedoch primär die Sicherung der Stellung Preußens (v.a. gegenüber Österreich). Unter Bismarck entstand die Grundidee eines Sozialstaates. Durch Versicherungen versuchte er das Proletariat auf seine Seite zu bringen, weg von den Sozialdemokraten, welche er als politische Gefahr ansah. Gegen die Sozialdemokraten „schuf“ er außerdem das Sozialistengesetz. Als Kaiser Wilhelm II: an die Macht kam, wurde Bismarck aufgrund von Meinungsverschiedenheiten abgesetzt. Wilhelm II. führte Deutschland in den 1. Weltkrieg. 1933 kam dann Adolf Hitler an die Macht. Unter seiner Hand wurden unzählbar viele Juden ermordet und auch er führte Deutschland in einen Weltkrieg. Die Zeit der Nationalsozialisten prägt die Geschichte Deutschlands ungemein. Mit der Niederlage Deutschlands wurde dieses in vier Besatzungszonen unterteilt. Die russische Besatzungszone (damals UdSSR) schottete sich jedoch von den restlichen ab, es entstand die DDR. Die auf „deutschen“ Boden lebenden Menschen forderten jedoch (genau wie 1848/49) einen zusammengehörigen Nationalstaat. Statt durch Revolutionen wurde diese Forderung jedoch durch Demonstrationen deutlich gemacht. Mit dem Fall der Mauer wurde dieses Ziel dann erreicht.



### A3: Kodierleitfaden

| Kategorie             | Niveau              | Definition  | Ankerbeispiele   | Kodierregel   |
|-----------------------|---------------------|---|--|---|
| ZEITKOMPETENZ A-Reihe | A1<br>nonrelational | <b>Entrücktes Erzählen:</b><br>Aussagen über Geschehenes werden nicht auf die Gegenwart bezogen. Sie bilden eine eigene Welt, die keine Relevanz für aktuelles Handeln haben, indessen ermöglichen sie kleine Fluchten aus dem Hier und Jetzt | „In dem ersten Bild links wird eine Menschengruppe dargestellt. Im Mittelpunkt liegt ein Trümmerhaufen mit einer Flagge obendrauf.“<br>(1_WS2012a7w) | Wenn ein Essay von dem, was war, berichtet, ohne explizit einen Bezug zur Gegenwart herzustellen, wird ein Beispiel kodiert.  |
|                       | A.2.1<br>relational | <b>Traditionales Erzählen:</b><br>Aussagen über Geschehenes orientieren aktuelles Handeln: Was damals richtig war, ist es auch heute noch.  | „Ein Kampf, der sich schließlich auszahlte; denn Deutschland wurde wieder ein Land und die Mauer fiel.“<br>(3_WS2012a18w)                            | Wenn in einem Essay explizit Gegenwart und Vergangenheit gleichgesetzt werden, wird ein Beispiel dieses Erzählens kodiert. Sprachliche Mittel sind „auch heute, auch heutzutage, immer noch, genauso wie damals ...“, oder die entsprechenden Informationen stehen in einem Satzgefüge beziehungsweise in direkt benachbarten Sätzen. |
|                       | A.2.2<br>relational | <b>Kritisches Erzählen:</b><br>Aussagen über Geschehenes  | Ohne all diese Schritte wäre Deutschland heute nicht an  | Wenn in einem Essay Gegenwart und Vergangenheit kontrastiert werden,  |

|                           |                           |  |  |   |
|---------------------------|---------------------------|--|--|---|
|                           |                           | orientieren<br>aktuelles<br>Handeln: Was<br>damals richtig<br>war, ist heute<br>falsch. Es gilt,<br>alles anders zu<br>machen.   | dem Punkt,<br>wo wir sind,<br>denn wir<br>haben aus den<br>Fehlern<br>gelehrt und<br>stehen nun als<br>gefestigtes<br>Deutschland<br>in der Welt.<br>(2_WS2012a1<br>5w)  | wird ein Beispiel<br>dieses Erzählens<br>kodierte. Sprachliche<br>Mittel sind „aber<br>heute, aber<br>heutzutage, im<br>Gegensatz zu<br>damals, anders als<br>damals ...“, oder die<br>entsprechenden<br>Informationen<br>stehen in einem<br>Satzgefüge<br>beziehungsweise in<br>direkt benachbarten<br>Sätzen. |
|                           | A3<br>multirelati<br>onal | <b>Genetisches<br/>Erzählen:</b><br>Aussagen über<br>Geschehenes<br>und über das,<br>was jetzt<br>geschieht,<br>orientieren<br>aktuelles<br>Handeln. Was<br>damals richtig<br>war und was<br>heute richtig<br>ist, geht<br>auseinander,<br>aber beides<br>wird in die<br>Überlegung<br>einbezogen,<br>was jetzt zu<br>tun ist. | Durch drei<br>Einigungskrie<br>ge erzielte er<br>die deutsche<br>Einheit und<br>somit ein<br>starkes<br>Nationalgeföh<br>l. [...] Die<br>durch den<br>Krieg<br>entstandene<br>deutsche<br>Trennung in<br>Ost und West,<br>wurde mit der<br>Wiedervereini<br>gung im Jahr<br>1989<br>aufgehoben.<br>Dies war eine<br>friedliche<br>Trennung“<br>(2_WS2012a6<br>w) | Wenn in einem<br>Essay Gegenwart<br>und Vergangenheit<br>unterschieden und<br>dennoch miteinander<br>verbunden werden,<br>wird ein Beispiel<br>dieses Erzählens<br>kodierte. Die<br>entsprechenden<br>Informationen<br>stehen in einem<br>Satzgefüge<br>beziehungsweise in<br>direkt benachbarten<br>Sätzen.    |
| ZEITKOMPETE<br>NZ B-Reihe | B1<br>nonrelati<br>onal   | Aussagen über<br>Geschehenes<br>klammern das<br>zeitliche<br>Nacheinander<br>aus und stellen<br>die<br>Geschehnisse<br>der   | „Das Bild<br>zeigt eine<br>Revolution, in<br>der die<br>Menschen für<br>Deutschland<br>kämpfen, für<br>eine Nation.<br>Auf einem   | Der Essay spricht<br>von dem, was war,<br>ohne explizit zum<br>Ausdruck zu<br>bringen, ob es<br>gleichzeitig<br>stattfindet oder auf<br>einander folgt. Es<br>fehlen Daten,   |

|  |                     |   |   |  |
|--|---------------------|---|---|--|
|  |                     | Vergangenheit undifferenziert nebeneinander .                                 | anderen Bild ist Hitler zu sehen, der Deutschland eine lange Zeit unterteilte.“ (1_WS2012a1 7w)                                     | adverbiale Bestimmungen der Zeit und temporale Adverbien. Es wird ein Beispiel kodiert.  |
|  | B2 relational       | Aussagen machen das Nacheinander der Geschehnisse der Vergangenheit deutlich. | „1864 führte Bismarck den ersten der drei Einigungskriege, worauf 1868 der Einigungskrieg gegen Österreich folgte.“ (2_WS2012a2 2m) | Der Essay bringt Aussagen über das, was war, in eine Gleich- oder Nachzeitigkeit. Es wird ein Beispiel kodiert. Das Nacheinander wird durch adverbiale Bestimmungen der Zeit (dann, daraufhin, danach), temporale Konjunktionen (nachdem, nach) und/oder zwei oder mehr Maßeinheiten des Zeitlineals (Tag, Monat, Jahr, fünf Jahre später), oder durch die Zeiten der Verben (Plusquamperfekt, Imperfekt, Präsens), oder durch Verben wie „folgen“ ausgedrückt. Ontologisches Nacheinander, das nicht durch solche sprachlichen Mittel, sondern verbal (geboren werden, aufwachsen, sterben) bezeichnet wird, ist nicht zu werten. |
|  | B3 multirelati onal | Aussagen berücksichtigen, wie lange ein Geschehen gedauert hat.               | „Nach vielen Jahren und mehrerer Konfliktsituationen wurde  | Der Essay berücksichtigt die Zeitspanne, indem er sagt, ob etwas lang oder kurz dauert, mit  |

|                           |                  |   |   |  |
|---------------------------|------------------|---|---|--|
|                           |                  | Sie benennen, was sich verändert und was sich wiederholt hat. Geschehnisse unterschiedlicher Dauer werden verglichen. | die Mauer, die die beiden Teile trennte, eingerissen und Deutschland wurde wieder 1 Land“ (1_WS2012a1m)   | welcher Geschwindigkeit sich etwas verändert oder ob sich etwas wiederholt. Es wird ein Beispiel kodiert. Sprachliche Mittel sind zum Beispiel „lang/kurz, länger/kürzer als, schneller/langsamer als, bald (darauf), (viele) Jahre später, wenige Jahre später“.              |
| KOMPOSITORISCHE KOMPETENZ | K1 nonrelational | Aussagen über Geschehenes werden unverbunden aneinandergerichtet.   | „Auf dem Bild rechts unten ist Adolf Hitler zu sehen. [...]Das Bild darunter zeigt Otto von Bismarck, den deutschen Reichskanzler, mit dem es für Deutschland bergauf ging.“ (1_WS2012a13w) | Der Essay sagt etwas über das, was war, ohne es inhaltlich miteinander zu verknüpfen. Dabei bleibt die mögliche zeitliche Zuordnung außen vor, weil sie bereits in 1. und 2. abgedeckt wird. Es fehlen Erklärungs- oder Begründungszusammenhänge. Es wird ein Beispiel kodiert |
|                           | K2 relational    | Aussagen über Geschehenes werden inhaltlich plausibel verknüpft.  | Dieser hat den Aufschwung der deutschen Bevölkerung genutzt um die alleinige Macht Deutschlands zu erhalten. (WS2012_a10m_3)  | Eine Information wird logisch erklärt oder erläutert. Die entsprechenden sprachlichen Mittel sind kausale (weil), konditionale (wenn), modale (indem), konsekutive (sodass), finale (damit) und komparative (sowie) Konjunktionen und Präpositionen. Es                        |

|        |                           |   |   |   |
|--------|---------------------------|---|---|---|
|        |                           |   |   | wird ein Beispiel kodiert.  |
|        | K3<br>multirelati<br>onal | Aussagen<br>machen<br>Ambivalenz<br>deutlich. | „Die Kriege<br>wurden<br>meistens von<br>Bismarck<br>gewollt<br>provoziert.<br>Er selbst<br>wollte aber<br>nicht der<br>Angreifende<br>sein.“<br>(2_WS2012a2<br>0w) | Der Essay bezieht<br><b>zeitgleiche</b><br>Aussagen<br>aufeinander, wobei<br>Widersprüche<br>skizziert, Argumente<br>und<br>Gegenargumente<br>erörtert und<br>differenziert<br>geurteilt werden.<br>Die entsprechenden<br>sprachlichen Mittel<br>sind konsessive<br>(obwohl),<br>terminative<br>(indessen) und<br>adversative<br>(während)<br>Konjunktionen,<br>Präpositionen und<br>Adverbien (aber,<br>jedoch, im<br>Gegensatz dazu,<br>doch). Es wird ein<br>Beispiel kodiert. |
| WISSEN | W1<br>nonrelatio<br>nal   | Sporadisches<br>Wissen.                       | Auf dem Bild<br>unten rechts<br>ist Adolf<br>Hitler<br>abgebildet.<br>(1_WS2012a2<br>3m)  | Wissen über das,<br>was war, wird in<br>geringem Umfang<br>eingebracht, indem<br>einzelne Bilder<br>knapp beschrieben<br>beziehungsweise<br>benannt werden. Es<br>wird ein Beispiel<br>kodiert.   |
|        | W2<br>relational          | Kontextualisie<br>rung.                       | „Im Jahre<br>1989 fiel die<br>deutsche<br>Mauer,<br>welche zuvor<br>Deutschland<br>in zwei Teile<br>gliederte: die<br>DDR und die<br>BRD.“<br>(1_WS2012a1<br>6w)    | Eine historische<br>Information wird<br>durch eine weitere<br>historische<br>Information<br>erläutert, die sich<br>nicht aus dem<br>Bild/den Bildern<br>ergibt. Es wird ein<br>Beispiel kodiert.  |

|  |                           |                                  |  |  |
|--|---------------------------|----------------------------------|--|--|
|  |                           |                                  |  |  |
|  | W3<br>multirelati<br>onal | Bewertung<br>und<br>Beurteilung. | „Aber der<br>Weg bis dahin<br>über Gewalt,<br>wie 1848/49,<br>und die darauf<br>folgende<br>Intoleranz<br>gegenüber<br>anderen<br>Nationen ist<br>falsch.“<br>(2_WS2012a1<br>2m) | Der Autor bindet das<br>Wissen über das,<br>was war, in eine<br>Stellungnahme ein,<br>indem er Ereignisse<br>aus seiner Sicht als<br>positiv oder negativ<br>bezeichnet, sodass<br>seine persönliche<br>Betroffenheit<br>explizit deutlich<br>wird. Sprachliche<br>Mittel sind unter<br>anderem<br>entsprechende<br>Adjektive (gut,<br>schlecht,<br>schrecklich,<br>schlimmer, nicht<br>aber intensiv, heftig,<br>chaotisch,<br>durcheinander ...).<br>Es wird ein Beispiel<br>kodierte. |

#### A4: Verlaufsplan der Unterrichtsreihe in tabellarischer Form

| Datum   | Inhalt   | Sozialform               | Medien  |
|---|--|--------------------------|---|
| <b>Einstieg in die Unterrichtsreihe „Einigungskriege/Reichseinigung 1871“</b> |  |                          |   |
| Mittwoch,<br>30.11.11,<br>Einzelstunde  | Vorstellung der Studie   |                          |   |
|   | Verschriftlichung der Bilderreihe  | Alleinarbeit (AA)        | Arbeitsblatt mit Bilderreihe                    |
|   | Besprechung und Bewertung der Bilderreihe  | Unterrichtsgespräch (UG) |   |
|   | Einordnung der Bilder auf dem Zeitstrahl   | UG                       | Bilder der Bilderreihe im DIN A4-Format         |
| <b>Der deutsche Sonderweg</b>   |  |                          |   |
| Freitag,<br>02.12.11  | Bewertung der Bilder auf dem Zeitstrahl  | UG                       | Zeitstrahl                                      |
|   | Diskussion der Bewertung und Meinungsbefragung (an der Tafel festgehalten/Sternchenwolke)        | UG                       | Tafel   |
|   | Erarbeitung der Texte von Wehler und Nipperdey zur Reichseinigung                                | Gruppenarbeit (GA)       | Texte von Wehler und Nipperdey                  |
|   | Besprechung der Ergebnisse und Sicherung an der Tafel  | UG                       | Tafel   |
| <b>Die Kaiserproklamation von 1871 im Bild</b>                                |  |                          |   |
| Mittwoch,<br>07.12.11,<br>Einzelstunde  | Einordnung einer französischen Karikatur zur Kaiserkrönung in das Geschehen von 1871             | UG                       | Karikatur                                       |
|   | Vergleich der französischen Karikatur mit einem Bild von Anton von Werner zur Kaiserproklamation | UG                       | Karikatur, Bild von Anton von Werner von 1877   |
|   | Vergleich der französischen Karikatur und zwei Bildern von Anton von Werner                      | UG                       | Bild des Gemäldes von Anton von Werner von 1885 |

|  |  |    |  |
|--|--|----|--|
|  | Diskussion über die Frage:<br>„Warum gibt es mehrere<br>unterschiedliche<br>Darstellungen der<br>Kaiserkrönung?“ | UG |  |
|--|--|----|--|

| <b>Innen- und Außenpolitische Beurteilung der Reichsgründung</b> |   |    |  |
|--|---|----|--|
| Freitag, 09.12.11,<br>Doppelstunde                               | Textarbeit zur<br>Erarbeitung der<br>politischen<br>Beurteilung der<br>Reichsgründung.  | GA | Texte zu den<br>unterschiedlichen<br>Positionen in<br>Europa<br>(Frankreich,<br>Großbritannien,<br>Österreich-<br>Ungarn,<br>Königreich<br>Bayern) |
|  | Austausch über die<br>gewonnenen<br>Informationen   | GA |  |
|  | Beurteilung der<br>Reichseinigung im<br>Hinblick auf die<br>unterschiedlichen<br>Positionen   | UG |  |
| <b>Die Einigungskriege von 1864, 1866, 1870/71</b>               |   |    |  |
| Mittwoch, 14.12.11,<br>Einzelstunde                              | Stellungnahme zum<br>Kriegerdenkmal in<br>Heepen  | UG | Abbildung des<br>Kriegerdenkmals<br>auf Folie,<br>Overheadprojektor  |
|  | Erarbeitung eines<br>Rasters über jeweils<br>einen der<br>Einigungskriege<br>anhand von<br>Informationstexten<br>(Beteiligte, Auslöser,<br>Verlauf/Schlachten,<br>Ergebnis/territoriale<br>Veränderungen) | GA | Raster,<br>Informationstexte   |
| Freitag, 16.12.11,<br>Doppelstunde                               | Den SchülerInnen<br>wird eine Folie zum<br>Verlauf des deutsch-<br>französischen Krieges<br>gezeigt, zu dem sie<br>Stellung nehmen<br>sollen  | UG | Folie des<br>Kriegsverlaufs,<br>Overheadprojektor  |
|  | Einordnung der<br>Einigungskriege mit<br>Anzahl der Gefallenen<br>aus Heepen auf dem  | UG | Zeitstrahl, DIN<br>A4- Zettel mit<br>Anzahl der  |



|  |   |    |                              |
|--|---|----|------------------------------|
|  | Zeitstrahl  |    | Gefallenen                   |
|  | Erstellung von Plakaten zu den Einigungskriegen mit Hilfe des Rasters. Markierung der beteiligten Länder des jeweiligen Krieges auf einer Europakarte | GA | Plakate, Raster, Europakarte |

|  |  |                     |  |
|--|--|---------------------|--|
|  | Vervollständigung des Rasters anhand der Plakate der anderen Gruppen und der Europakarte | AA                  | Raster, Plakate  |
|  | Verschriftlichung der Geschichte der Einigungskriege                                     | AA                  | Raster   |
| <b>Unterschiedliche Darstellungsformen der Einigungskriege – welche ist richtig?</b> |  |                     |  |
| Mittwoch, 21.12.11, Einzelstunde   | Beschreibung der Reichseinigung anhand des Zeitstrahl                                    | UG                  | Zeitstrahl   |
|  | Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Darstellungsweisen der Einigungskriege      | UG                  |  |
|  | Vortrag von zwei Verschriftlichungen der Geschichte der Einigungskriege                  | Schülervortrag (SV) | Hausaufgabe (Verschriftlichung der Geschichte der Einigungskriege) |
|  | Beurteilung der Darstellungsweisen der Verschriftlichungen                               | UG                  |  |
|  | Beurteilung der Darstellungsweisen der Einigungskriege auf den Plakaten                  | UG                  |  |
|  | Stellungnahme zum Kriegerdenkmal in Heepen   | UG                  | Folie mit dem Kriegerdenkmal, Overheadprojektor                    |
|  | Diskussion über die  | UG                  |  |

|                                     |  |                    |  |
|-------------------------------------|--|--------------------|--|
|                                     | Frage: „Welche Darstellungsform der Einigungskriege ist die richtige?“                   |                    |  |
| <b>Die Emser Depesche</b>           |  |                    |  |
| Mittwoch, 11.01.12,<br>Einzelstunde | Die SchülerInnen positionieren sich zu Thesen der Frage: „Heiligt der Zweck die Mittel?“ | UG                 |  |
|                                     | Die Emser Depesche im historischen Kontext   | Lehrervortrag (LV) |  |

|  |  |    |   |
|--|--|----|---|
|  | Quellenanalyse zur Emser Depesche  | AA | Zwei Arbeitsblätter zu unterschiedlichen Fassungen der Emser Depesche |
|  | Bewertung von Bismarcks Vorgehen   | UG |   |
| <b>Die Reichsgründung von 1871 am Zeitstrahl</b> |  |    |   |
| Freitag, 13.01.12,<br>Doppelstunde               | Beschreibung der Entwicklung am Zeitstrahl anhand der Bilder und Daten                         | UG | Zeitstrahl  |
|  | Bewertung der Entwicklung am Zeitstrahl mit Einbeziehung der Frage: „Was war positiv/negativ?“ | UG |   |
|  | Verschriftlichung der Bilderreihe  | AA | Arbeitsblatt mit Bilderreihe  |
|  | Evaluation   |    |   |

## A5: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in tabellarischer Form

### Lernprogression gesamt

|            | Essay1 | Essay2 | Essay3 | INSGESAMT: |
|------------|--------|--------|--------|------------|
| A.1        | 16     | 11     | 11     | 38         |
| A.2.1      | 1      | 0      | 4      | 5          |
| A.2.2      | 0      | 4      | 0      | 4          |
| A.3        | 0      | 2      | 2      | 4          |
| B.1        | 11     | 1      | 4      | 16         |
| B.2        | 5      | 15     | 12     | 32         |
| B.3        | 1      | 1      | 1      | 3          |
| K.1        | 12     | 7      | 9      | 28         |
| K.2        | 3      | 2      | 3      | 8          |
| K.3        | 2      | 8      | 5      | 15         |
| W.1        | 1      | 0      | 0      | 1          |
| W.2        | 12     | 10     | 13     | 35         |
| W.3        | 4      | 7      | 4      | 15         |
| INSGESAMT: | 68     | 68     | 68     | 204        |

### Lernprogression gesamt in %

| ESSAY 1                   | basal | intermediär | elaboriert |
|---------------------------|-------|-------------|------------|
| alle Kategorien           | 59%   | 31%         | 10%        |
| Zeitkompetenz A           | 94%   | 6%          | 0%         |
| Zeitkompetenz B           | 65%   | 29%         | 6%         |
| kompositorische Kompetenz | 71%   | 18%         | 12%        |
| Wissen                    | 6%    | 71%         | 24%        |
| ESSAY 2                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 28%   | 46%         | 26%        |
| Zeitkompetenz A           | 65%   | 24%         | 12%        |
| Zeitkompetenz B           | 6%    | 88%         | 6%         |
| kompositorische Kompetenz | 41%   | 12%         | 47%        |
| Wissen                    | 0%    | 59%         | 41%        |
| ESSAY 3                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 35%   | 47%         | 18%        |
| Zeitkompetenz A           | 65%   | 24%         | 12%        |
| Zeitkompetenz B           | 24%   | 71%         | 6%         |
| kompositorische Kompetenz | 53%   | 18%         | 29%        |
| Wissen                    | 0%    | 76%         | 24%        |

Lernprogression geschlechtsspezifisch

|            | Jungen_1 | Jungen_2 | Jungen_3 | Mädchen_1 | Mädchen_2 | Mädchen_3 | INSGESAMT: |
|------------|----------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| A.1        | 7        | 4        | 5        | 9         | 7         | 6         | 38         |
| A.2.1      | 1        | 0        | 1        | 0         | 0         | 3         | 5          |
| A.2.2      | 0        | 3        | 0        | 0         | 1         | 0         | 4          |
| A.3        | 0        | 1        | 2        | 0         | 1         | 0         | 4          |
| B.1        | 3        | 1        | 2        | 8         | 0         | 2         | 16         |
| B.2        | 4        | 6        | 5        | 1         | 9         | 7         | 32         |
| B.3        | 1        | 1        | 1        | 0         | 0         | 0         | 3          |
| K.1        | 7        | 2        | 3        | 5         | 5         | 6         | 28         |
| K.2        | 0        | 2        | 2        | 3         | 0         | 1         | 8          |
| K.3        | 1        | 4        | 3        | 1         | 4         | 2         | 15         |
| W.1        | 1        | 0        | 0        | 0         | 0         | 0         | 1          |
| W.2        | 4        | 3        | 6        | 8         | 7         | 7         | 35         |
| W.3        | 3        | 5        | 2        | 1         | 2         | 2         | 15         |
| INSGESAMT: | 32       | 32       | 32       | 36        | 36        | 36        | 204        |

Lernprogression leistungsspezifisch

|            | beste_1 | beste_2 | beste_3 | schwächste_1 | schwächste_2 | schwächste_3 | INSGESAMT: |
|------------|---------|---------|---------|--------------|--------------|--------------|------------|
| A.1        | 4       | 3       | 4       | 5            | 4            | 4            | 24         |
| A.2.1      | 1       | 0       | 0       | 0            | 0            | 1            | 2          |
| A.2.2      | 0       | 1       | 0       | 0            | 1            | 0            | 2          |
| A.3        | 0       | 1       | 1       | 0            | 0            | 0            | 2          |
| B.1        | 2       | 0       | 1       | 5            | 1            | 1            | 10         |
| B.2        | 2       | 4       | 3       | 0            | 4            | 4            | 17         |
| B.3        | 1       | 1       | 1       | 0            | 0            | 0            | 3          |
| K.1        | 3       | 2       | 1       | 4            | 3            | 5            | 18         |
| K.2        | 0       | 0       | 1       | 1            | 1            | 0            | 3          |
| K.3        | 2       | 3       | 3       | 0            | 1            | 0            | 9          |
| W.1        | 0       | 0       | 0       | 1            | 0            | 0            | 1          |
| W.2        | 3       | 3       | 5       | 4            | 3            | 4            | 22         |
| W.3        | 2       | 2       | 0       | 0            | 2            | 1            | 7          |
| INSGESAMT: | 20      | 20      | 20      | 20           | 20           | 20           | 120        |

### Lernprogression der 6. Klasse

(Die Daten basieren auf der Studie von Wanda Schürenberg: „Früher waren wir Höhlenmenschen.“ (siehe Literaturverzeichnis)

|                           |       |             |            |
|---------------------------|-------|-------------|------------|
| ESSAY 1                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 17%   | 53%         | 30%        |
| Zeitkompetenz A           | 31%   | 58%         | 12%        |
| Zeitkompetenz B           | 12%   | 50%         | 38%        |
| kompositorische Kompetenz | 15%   | 54%         | 31%        |
| Wissen                    | 12%   | 50%         | 38%        |
| ESSAY 2                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 8%    | 43%         | 49%        |
| Zeitkompetenz A           | 15%   | 73%         | 12%        |
| Zeitkompetenz B           | 4%    | 12%         | 88%        |
| kompositorische Kompetenz | 8%    | 69%         | 19%        |
| Wissen                    | 4%    | 19%         | 77%        |
| ESSAY 3                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 10%   | 50%         | 40%        |
| Zeitkompetenz A           | 19%   | 73%         | 8%         |
| Zeitkompetenz B           | 0%    | 35%         | 65%        |
| kompositorische Kompetenz | 15%   | 69%         | 15%        |
| Wissen                    | 4%    | 23%         | 73%        |

### Lernprogression der 7. Klasse

(Die Daten basieren auf der Studie von Jörg van Norden: Geschichte ist Zeit. (siehe Literaturverzeichnis)

|                           |       |             |            |
|---------------------------|-------|-------------|------------|
| ESSAY 1                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 49%   | 45%         | 6%         |
| Zeitkompetenz A           | 54%   | 46%         | 0%         |
| Zeitkompetenz B           | 33%   | 63%         | 4%         |
| kompositorische Kompetenz | 46%   | 38%         | 17%        |
| Wissen                    | 63%   | 33%         | 4%         |
| ESSAY 2                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 21%   | 67%         | 13%        |
| Zeitkompetenz A           | 63%   | 33%         | 4%         |
| Zeitkompetenz B           | 8%    | 71%         | 21%        |
| kompositorische Kompetenz | 4%    | 75%         | 21%        |
| Wissen                    | 8%    | 88%         | 4%         |
| ESSAY 3                   | basal | intermediär | elaboriert |
| alle Kategorien           | 27%   | 55%         | 17%        |
| Zeitkompetenz A           | 67%   | 25%         | 8%         |
| Zeitkompetenz B           | 8%    | 88%         | 4%         |

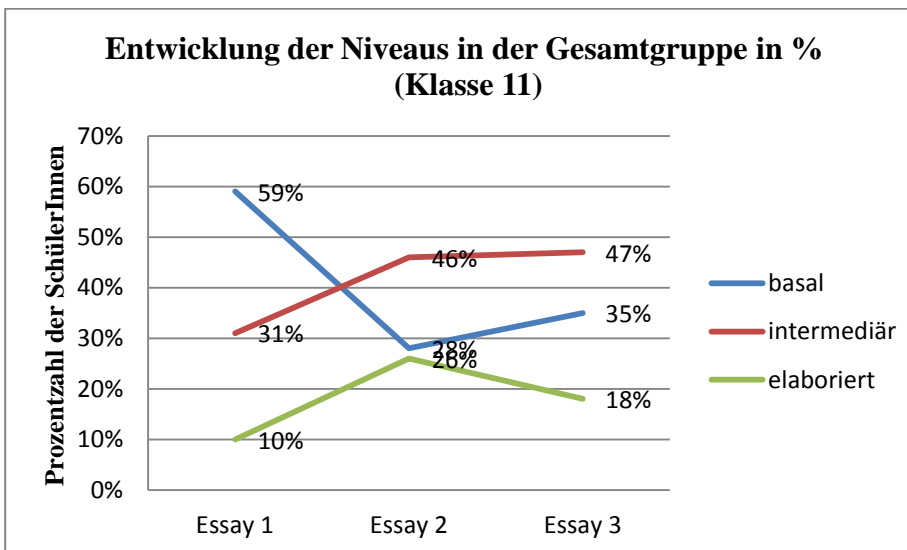
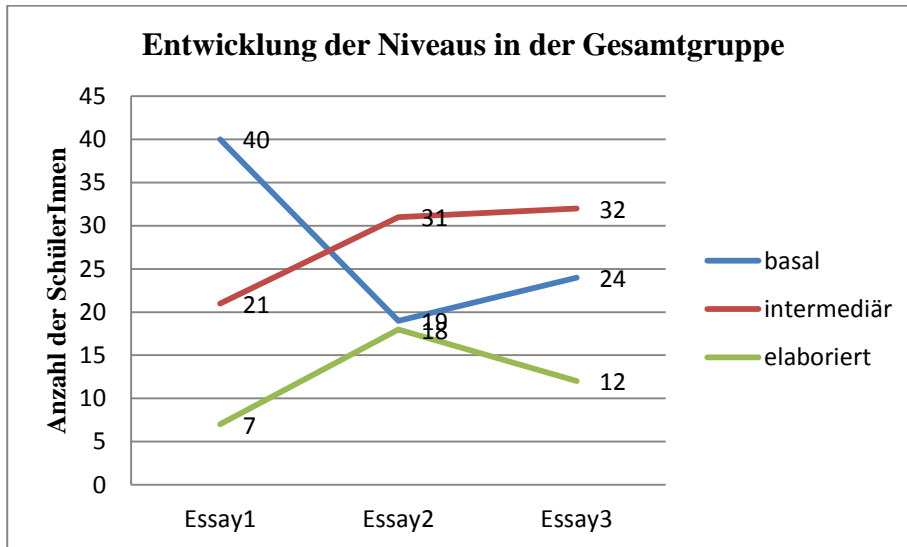
|                           |     |     |     |
|---------------------------|-----|-----|-----|
| kompositorische Kompetenz | 13% | 50% | 38% |
| Wissen                    | 21% | 58% | 21% |

## A6: Korrelationen der Kompetenzen

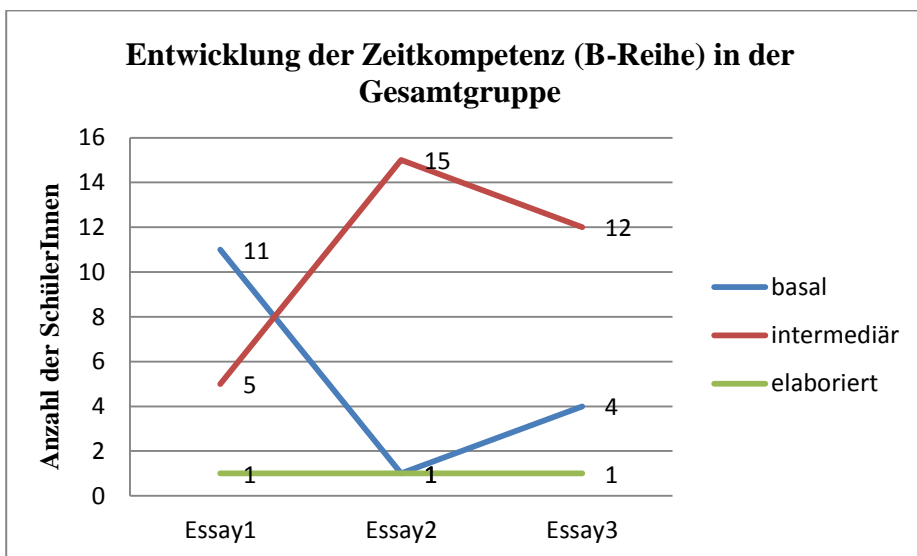
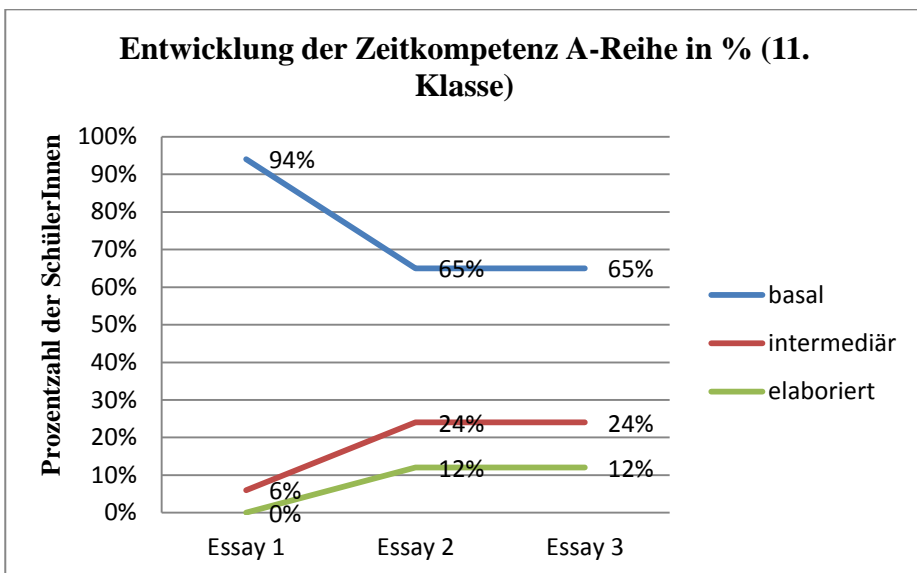
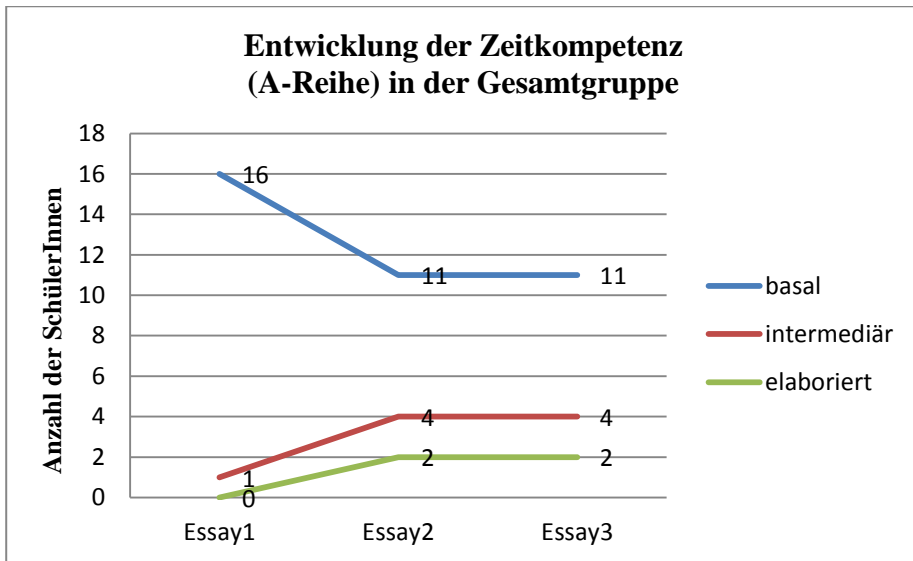
|       | A.1  | A.2.1 | A.2.2 | A.3  | B.1  | B.2  | B.3  | K.1  | K.2  | K.3  | W.1  | W.2  | W.3  |
|-------|------|-------|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| A.1   |      | 0     | 0     | 0    | 0,06 | 0,06 | 0,03 | 0,06 | 0    | 0    | 0    | 0,01 | 0    |
| A.2.1 | 0    |       | 0     | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |
| A.2.2 | 0    | 0     |       | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |
| A.3   | 0    | 0     | 0     |      | 0    | 0,03 | 0    | 0    | 0    | 0,06 | 0    | 0    | 0    |
| B.1   | 0,06 | 0     | 0     | 0    |      | 0    | 0    | 0,02 | 0,09 | 0    | 0,06 | 0    | 0    |
| B.2   | 0,06 | 0     | 0     | 0,03 | 0    |      | 0    | 0,09 | 0    | 0,09 | 0    | 0,06 | 0,02 |
| B.3   | 0,03 | 0     | 0     | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |
| K.1   | 0,06 | 0     | 0     | 0    | 0,02 | 0,09 | 0    |      | 0    | 0    | 0    | 0,03 | 0    |
| K.2   | 0    | 0     | 0     | 0    | 0,09 | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0    | 0,02 | 0,05 |
| K.3   | 0    | 0     | 0     | 0,06 | 0    | 0,09 | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0,04 | 0    |
| W.1   | 0    | 0     | 0     | 0    | 0,06 | 0    | 0    | 0    | 0    | 0    |      | 0    | 0    |
| W.2   | 0,01 | 0     | 0     | 0    | 0    | 0,06 | 0    | 0,03 | 0,02 | 0,04 | 0    |      | 0    |
| W.3   | 0    | 0     | 0     | 0    | 0    | 0,02 | 0    | 0    | 0,05 | 0    | 0    | 0    |      |

## A7: Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse in Diagrammen

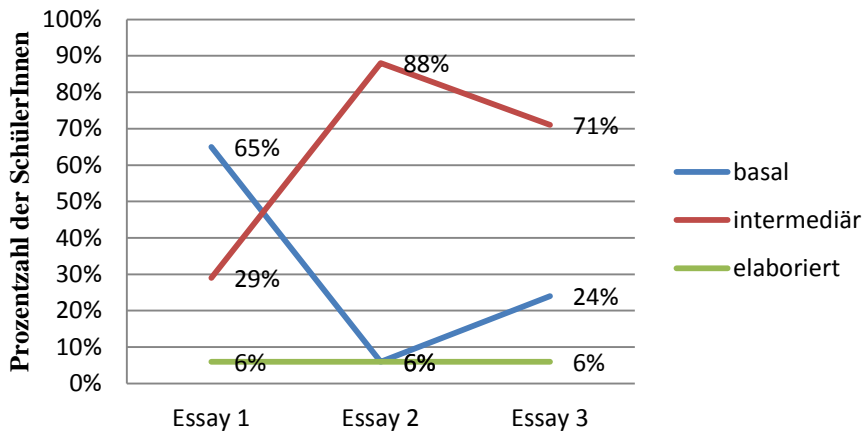
### Lernprogression gesamt



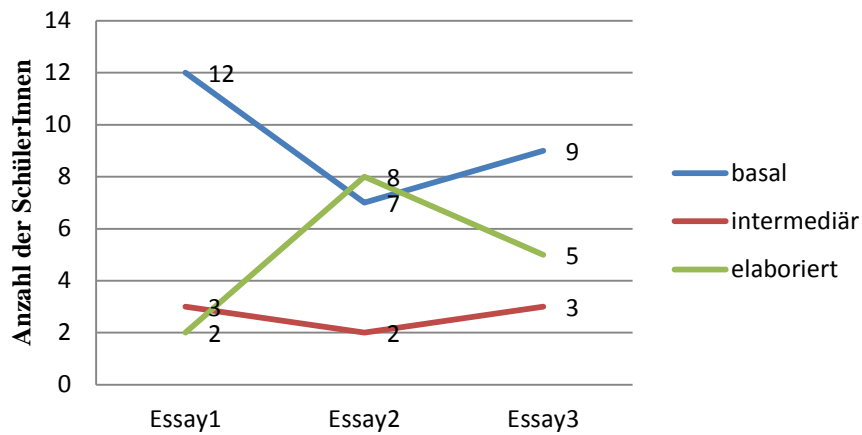




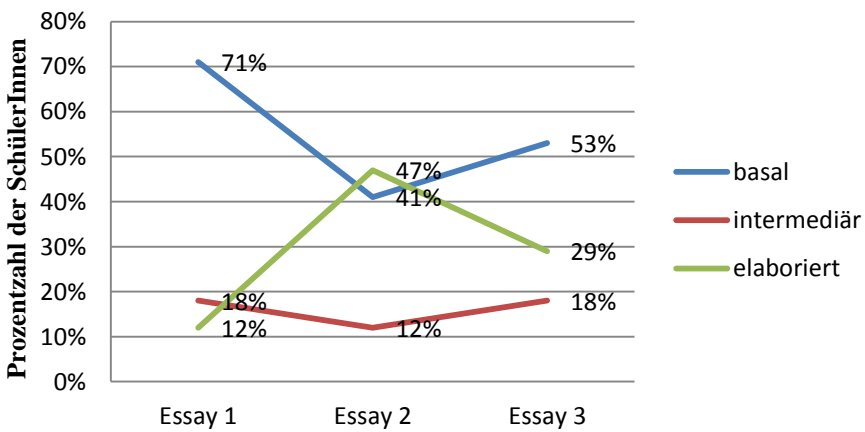
**Entwicklung der Zeitkompetenz B-Reihe in % (11. Klasse)**

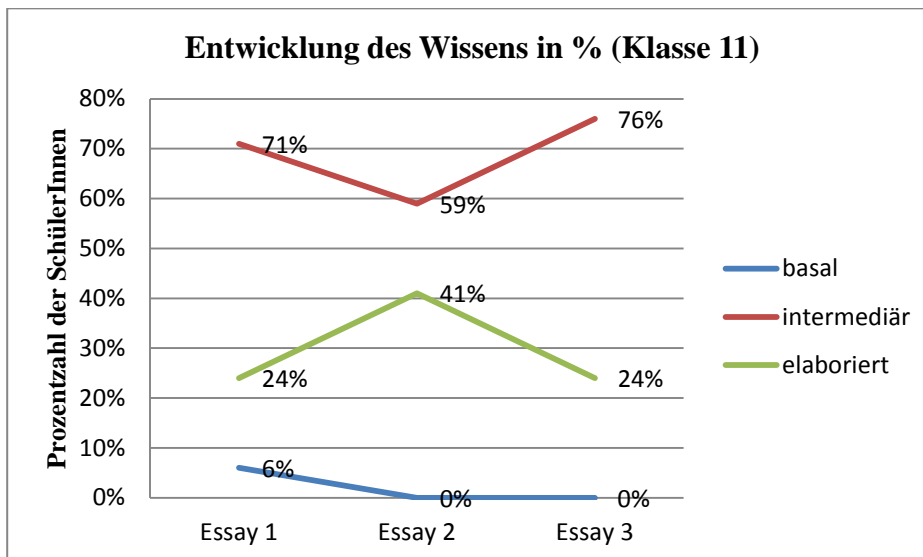
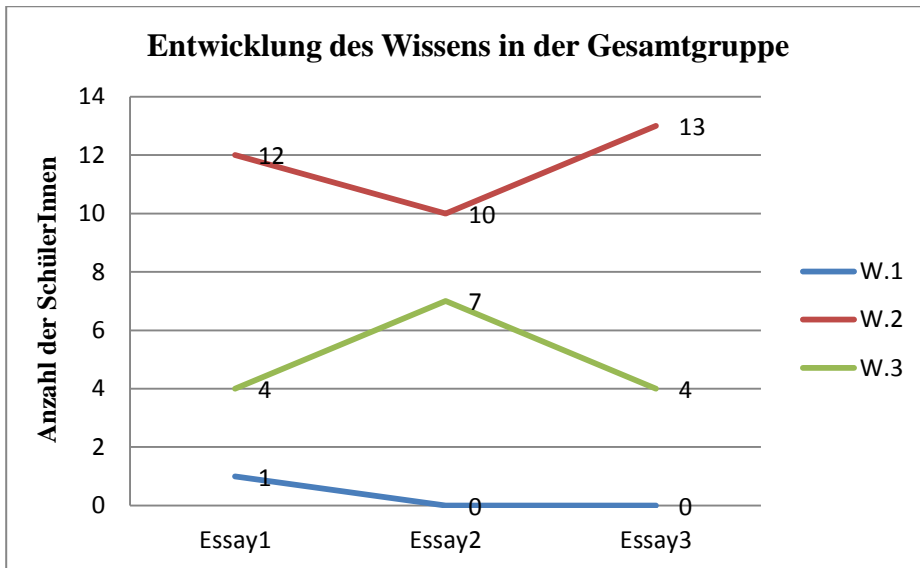


**Entwicklung der kompositorischen Kompetenz in der Gesamtgruppe**

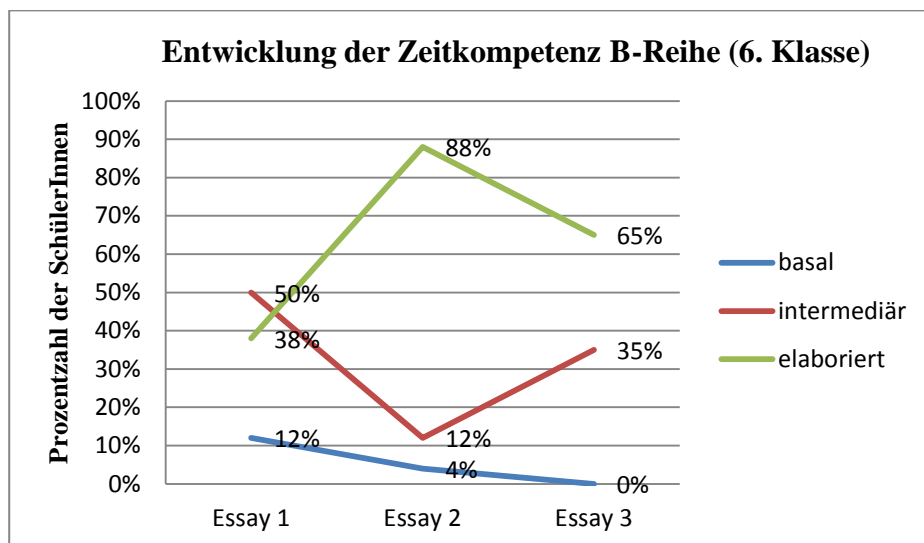
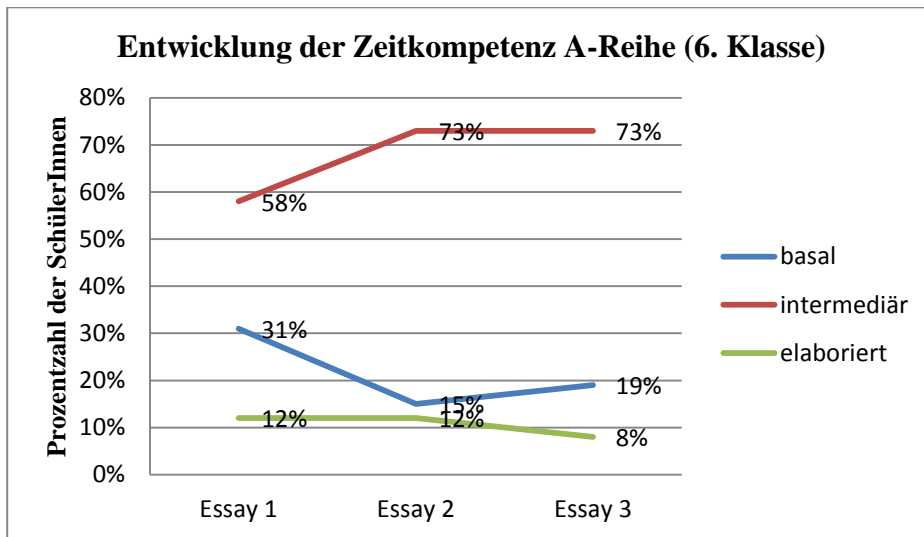
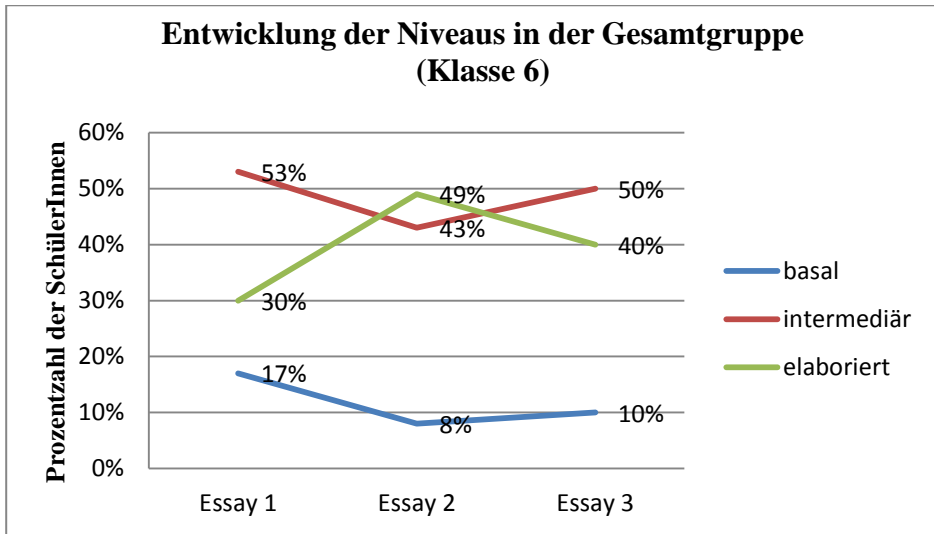


**Entwicklung der kompositorischen Kompetenz (11. Klasse)**

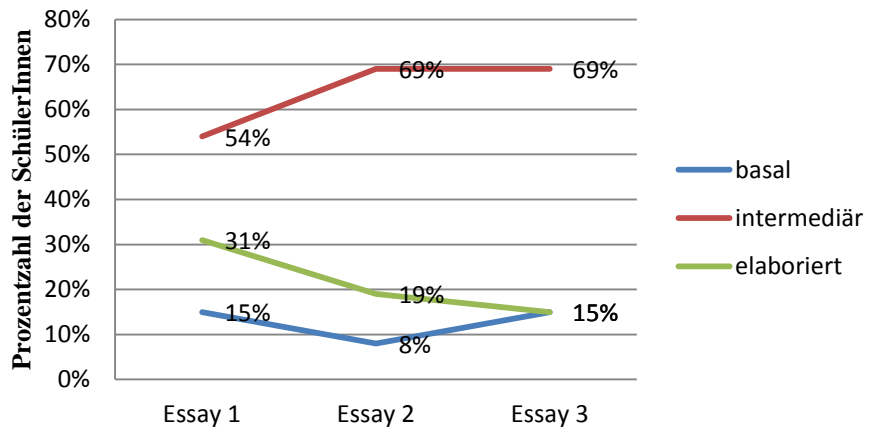




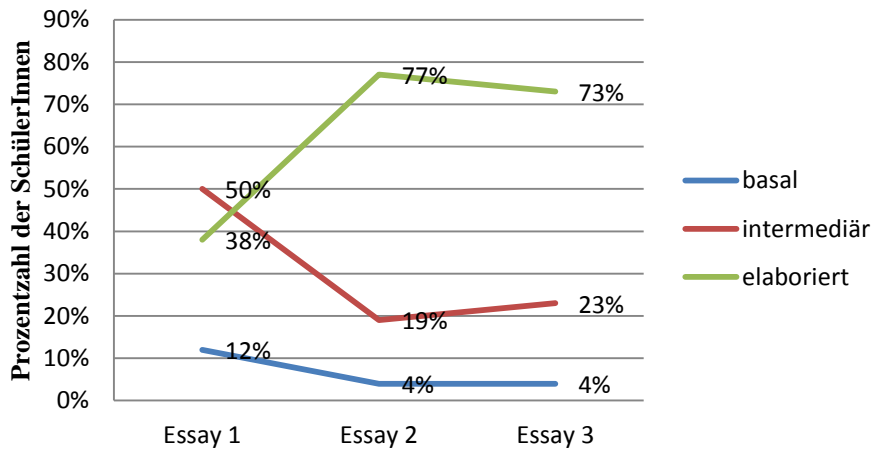
## Lernprogression der 6. Klasse



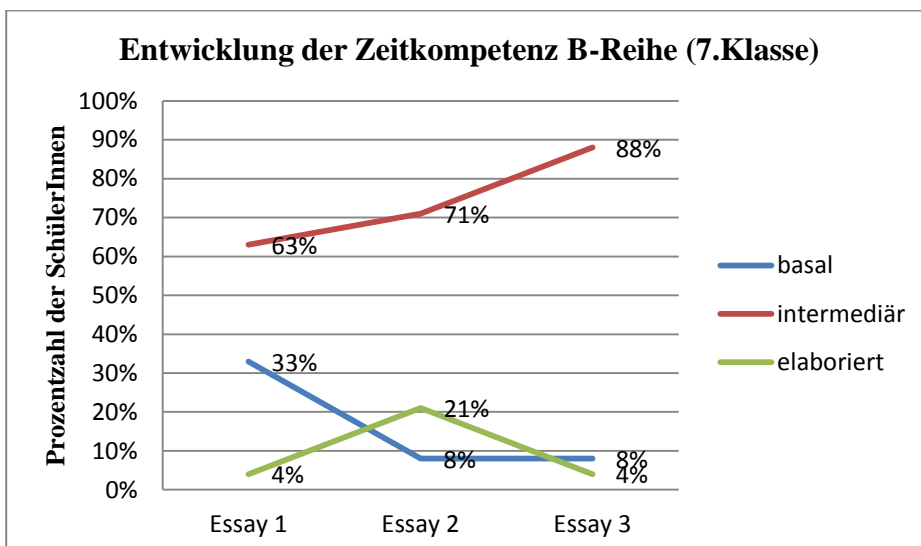
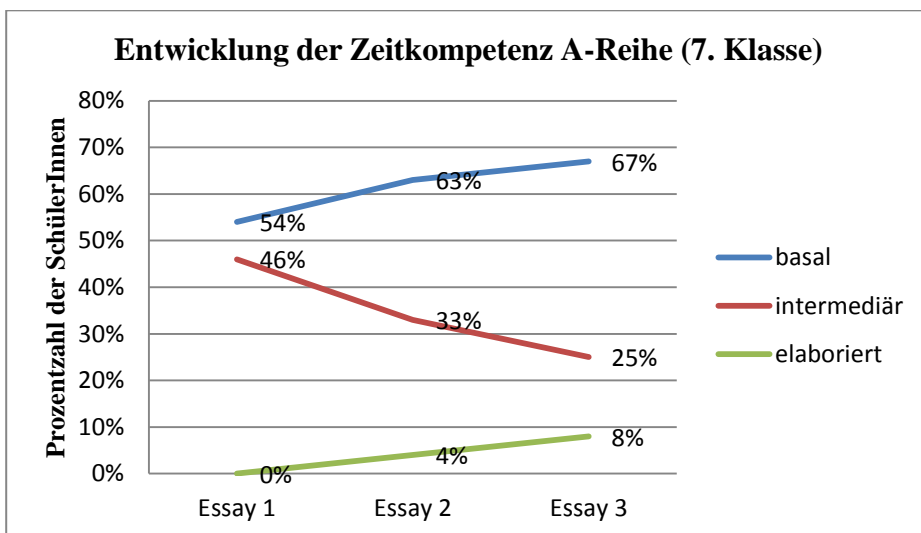
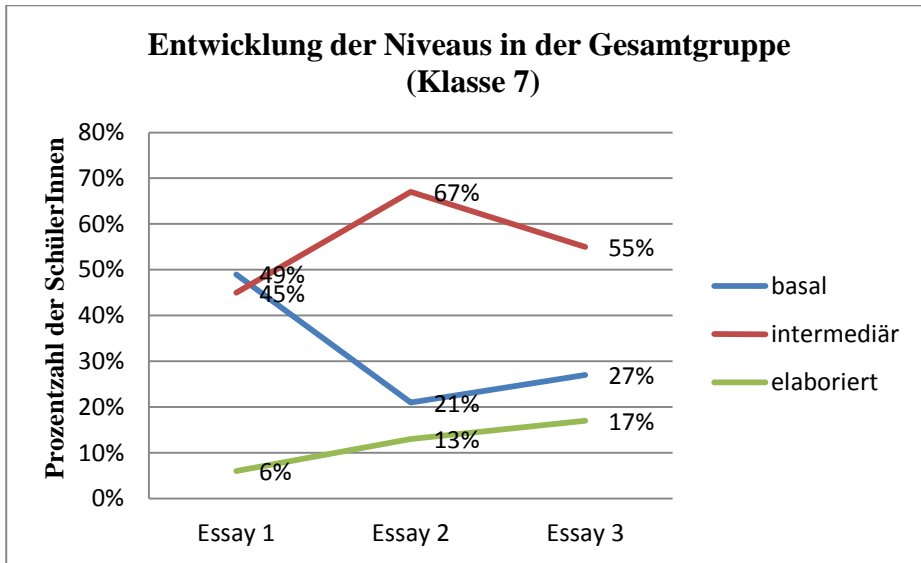
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz (6. Klasse)



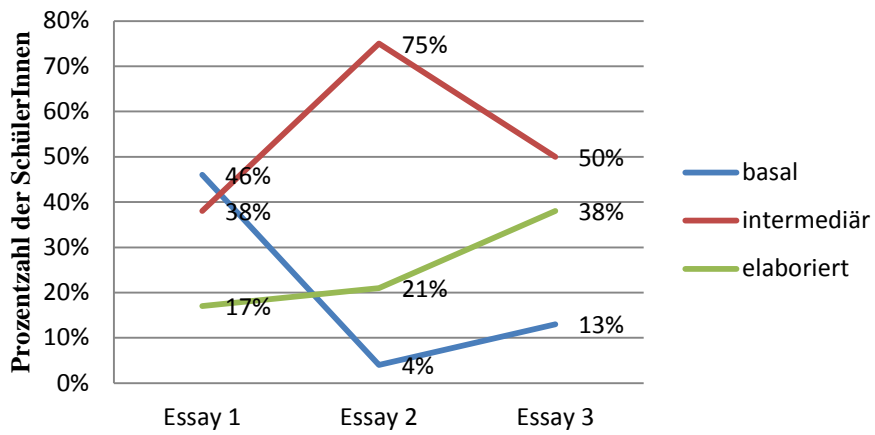
### Entwicklung des Wissens (6.Klasse)



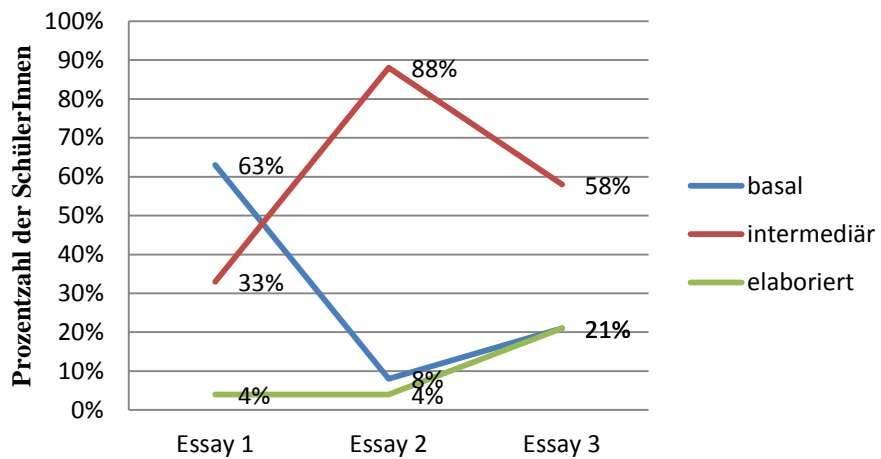
## Lernprogression der 7. Klasse



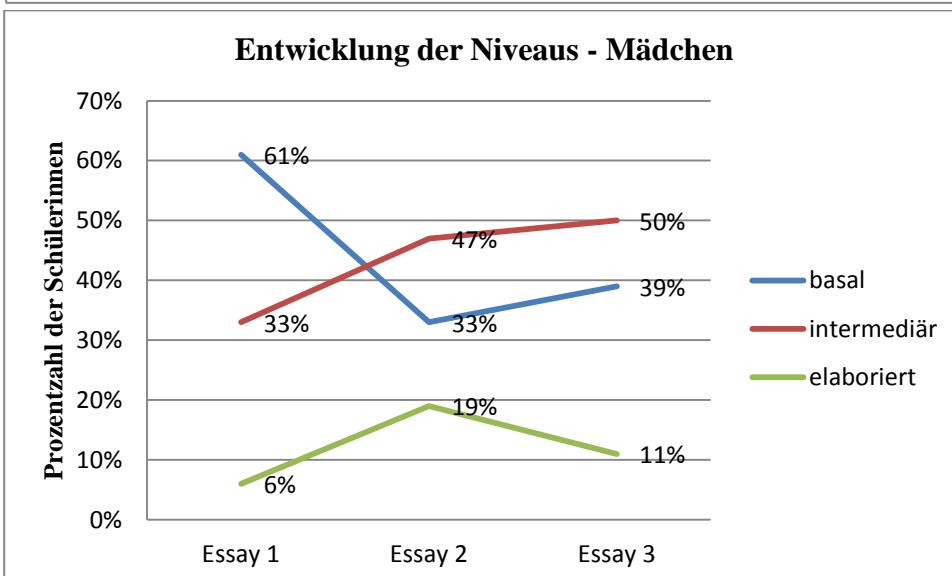
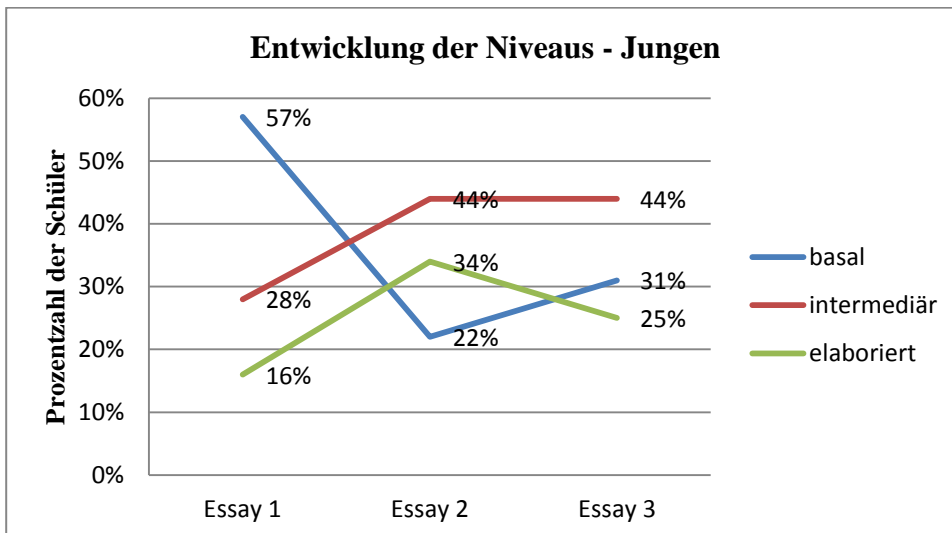
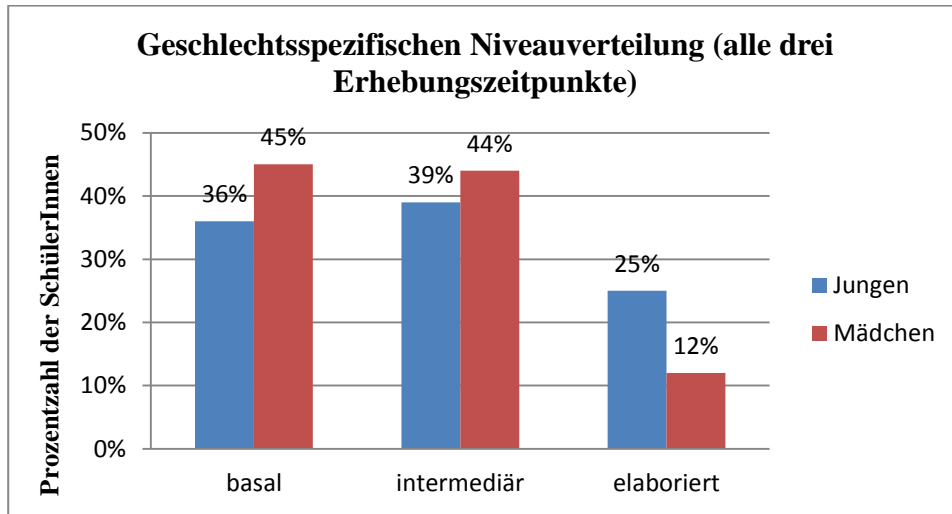
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz (7. Klasse)



### Entwicklung des Wissens (7. Klasse)

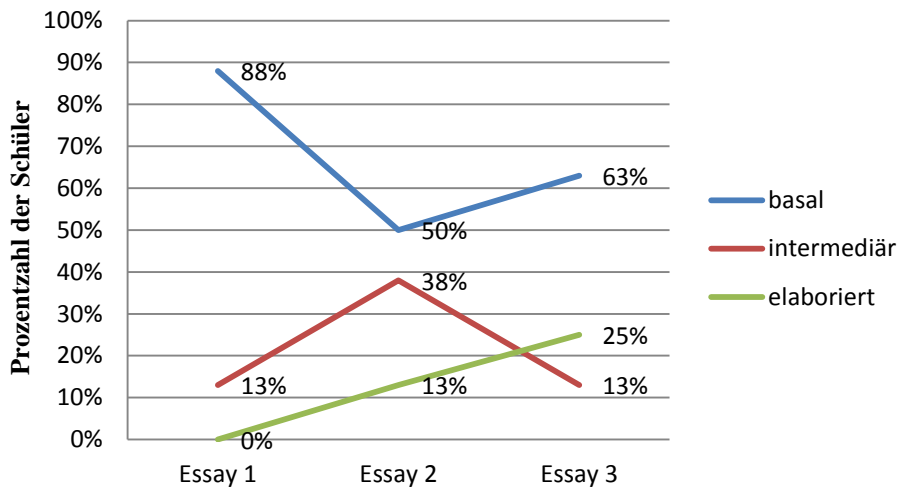


## Lernprogression geschlechtsspezifisch

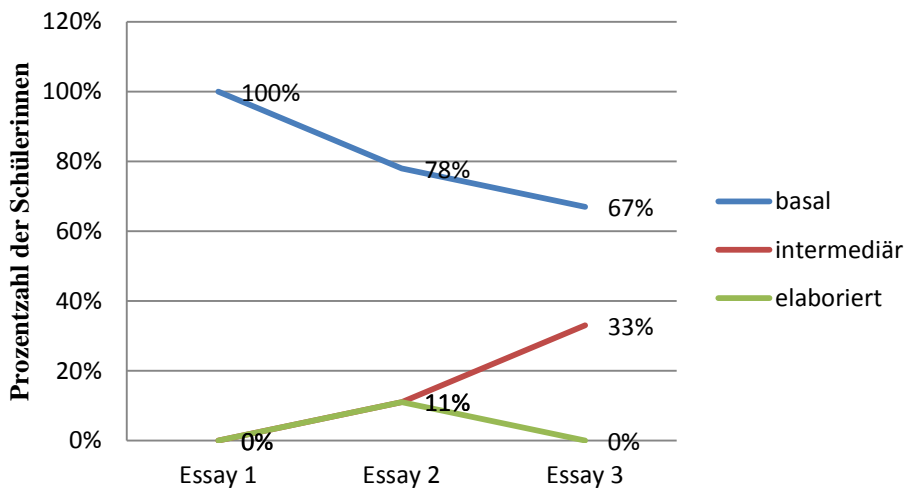




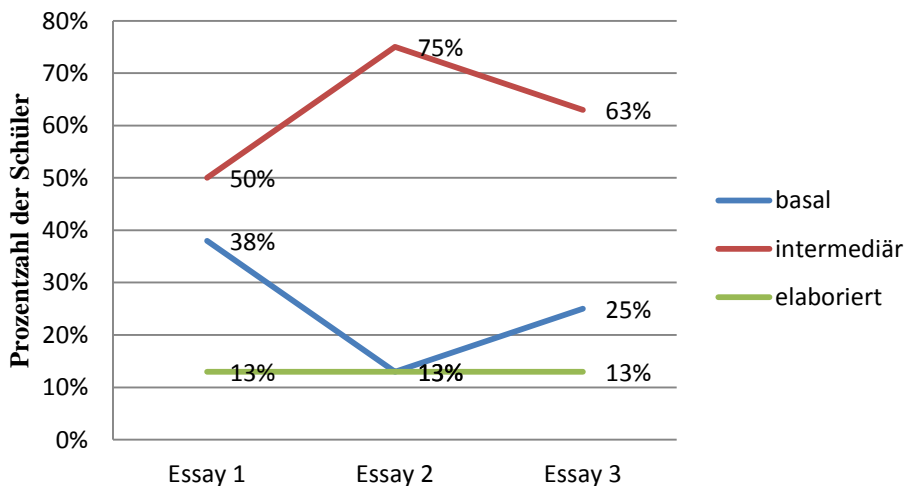
### Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) - Jungen



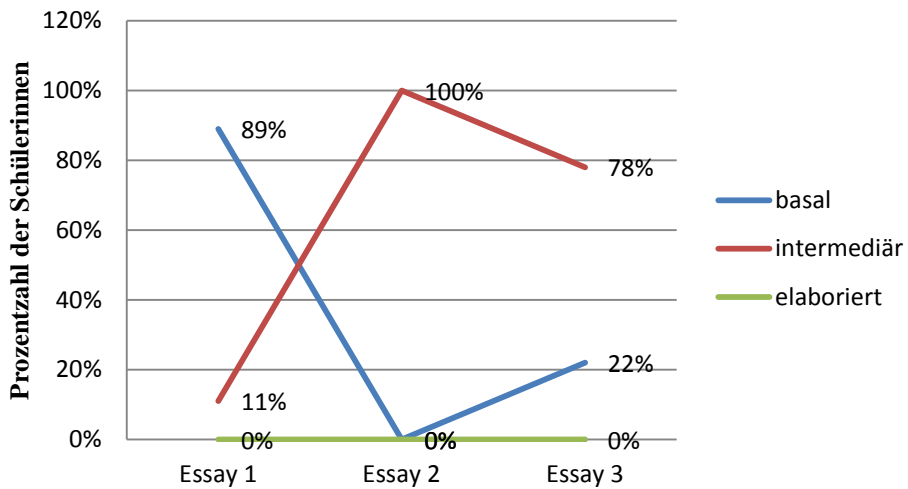
### Entwicklung der Zeitkompetenz (A-Reihe) - Mädchen



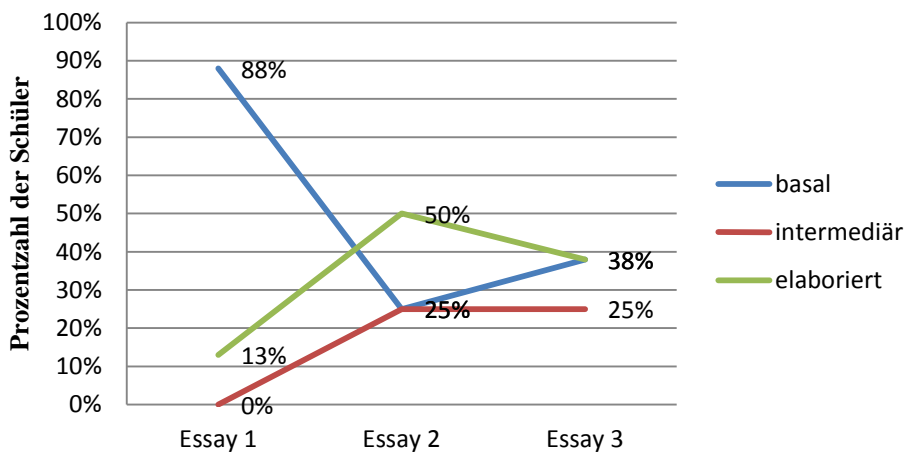
### Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) - Jungen



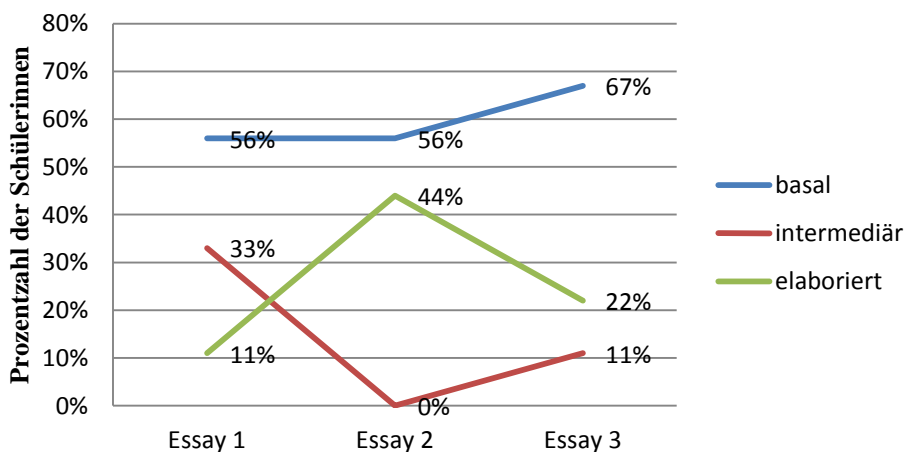
### Entwicklung der Zeitkompetenz (B-Reihe) - Mädchen

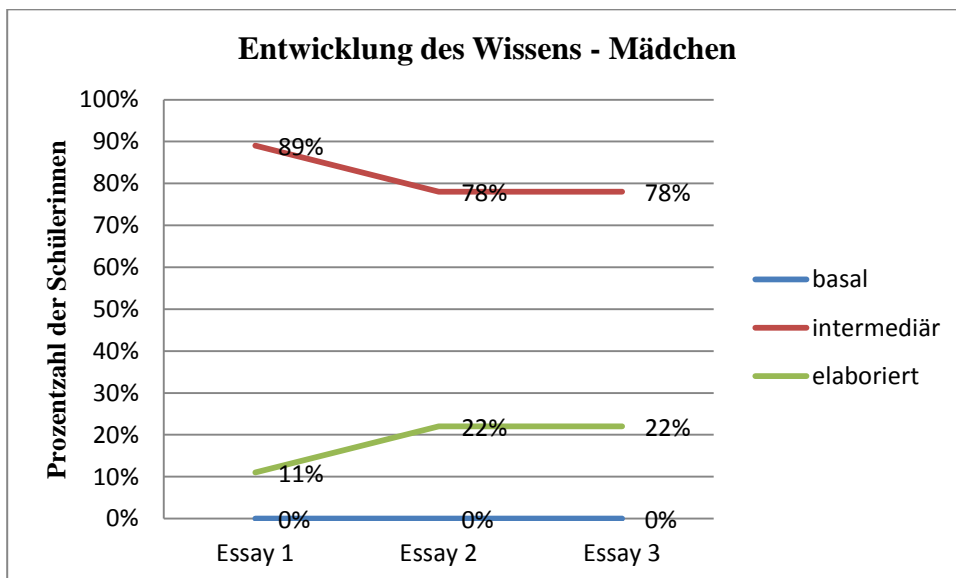
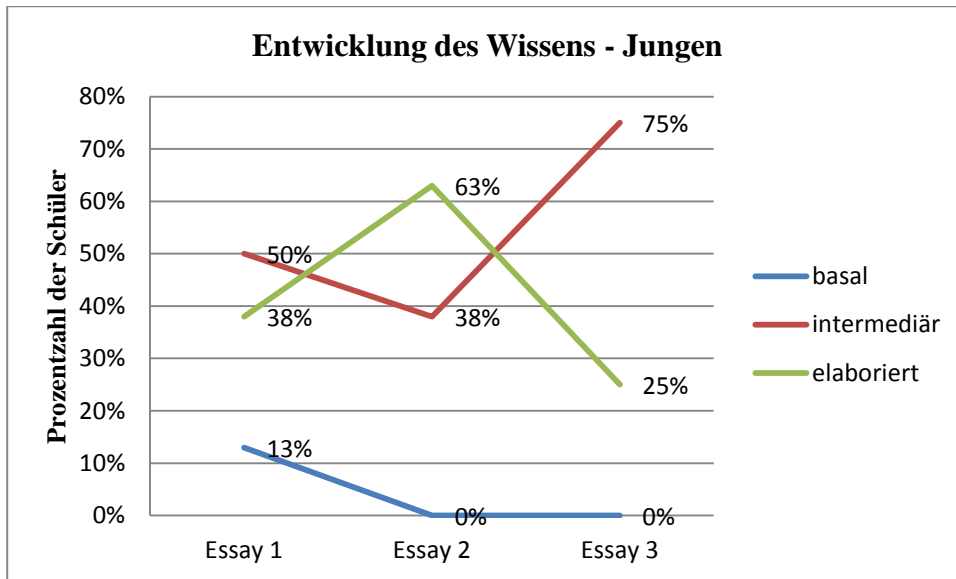


### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - Jungen

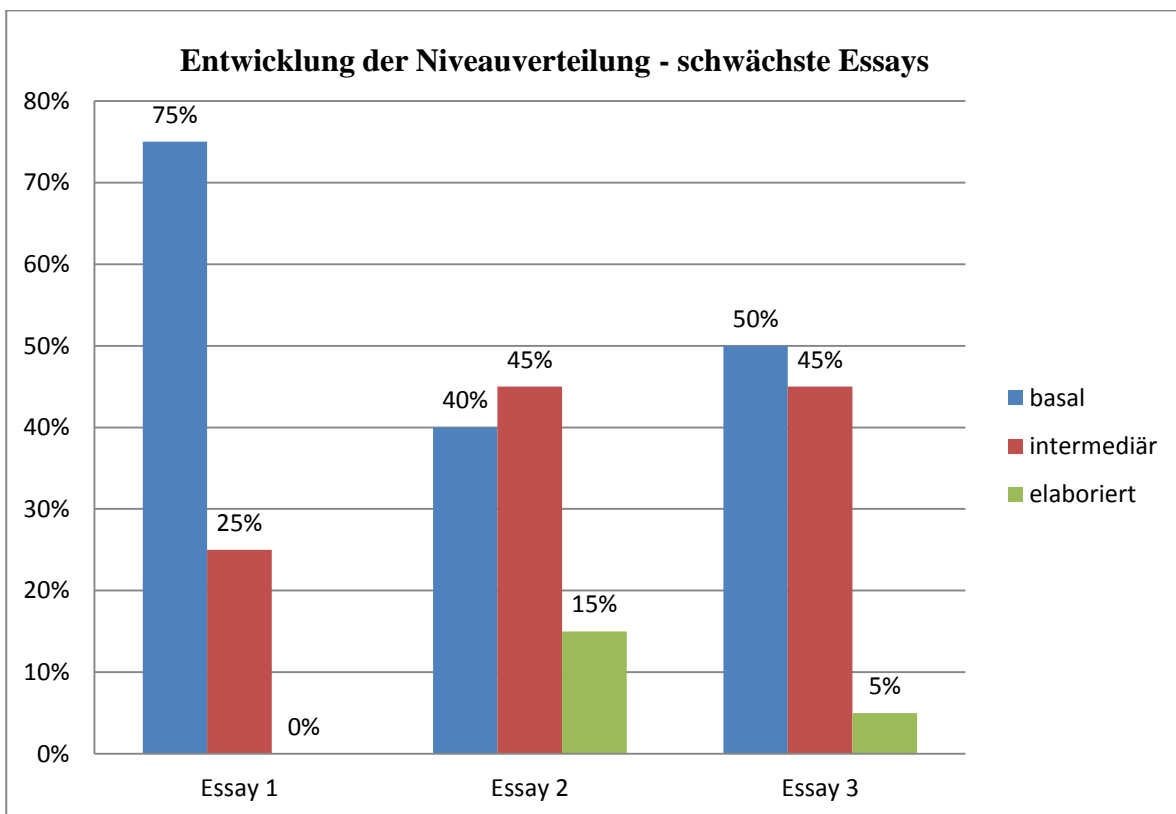
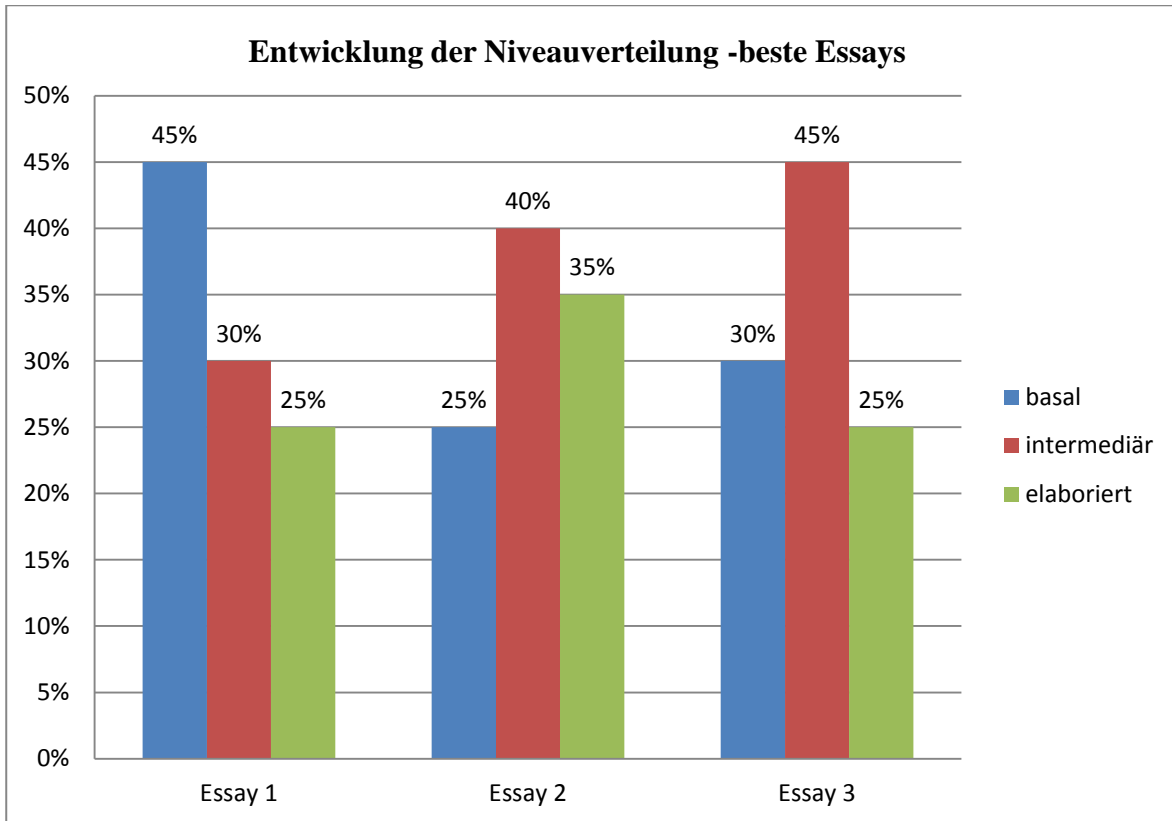


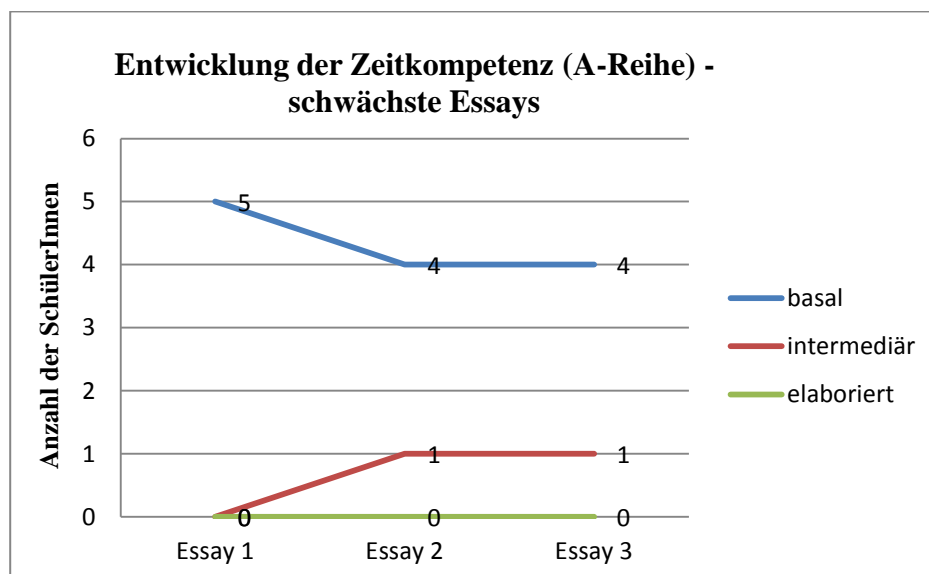
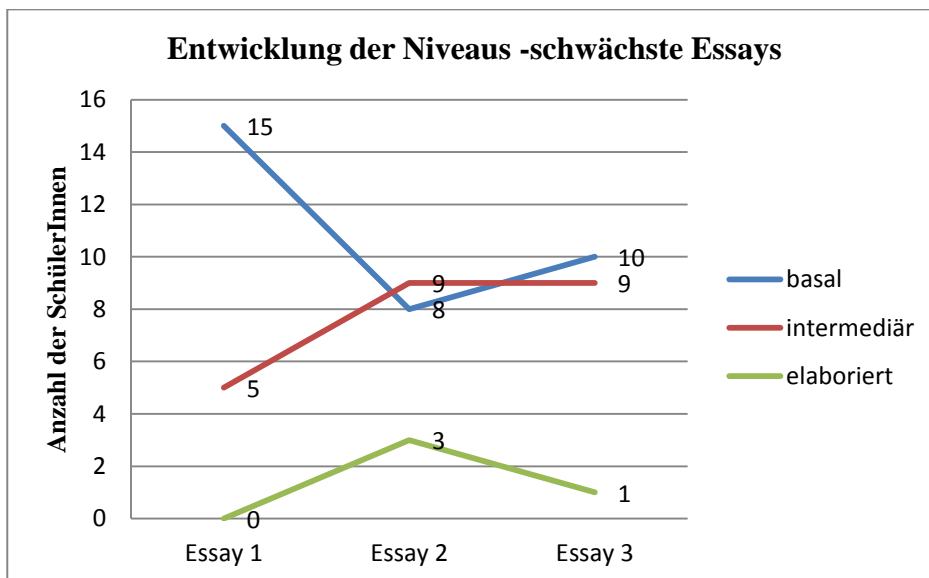
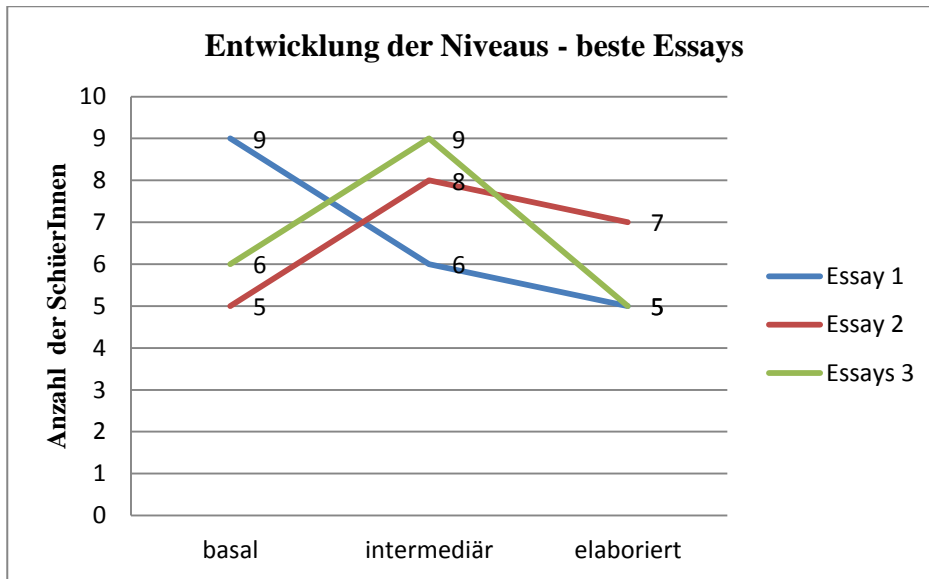
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - Mädchen

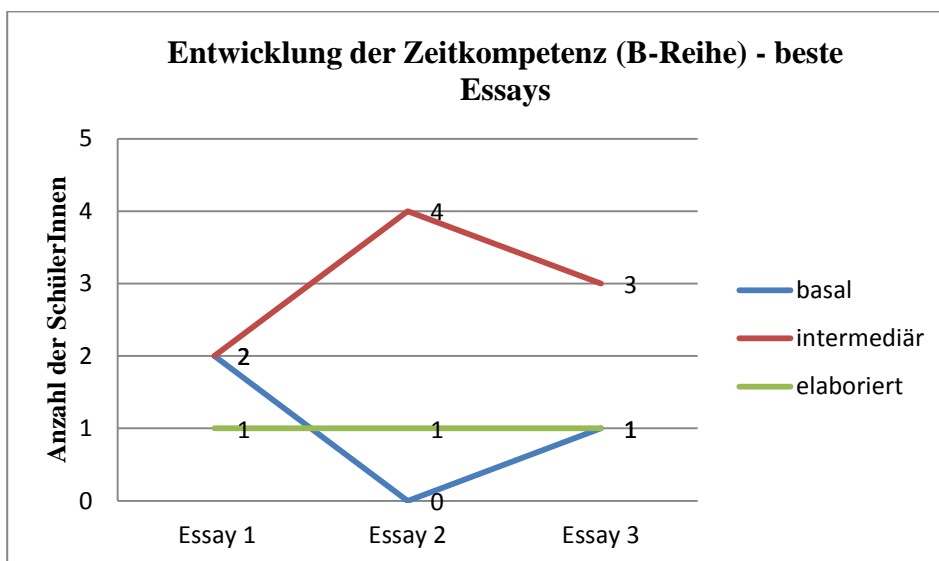
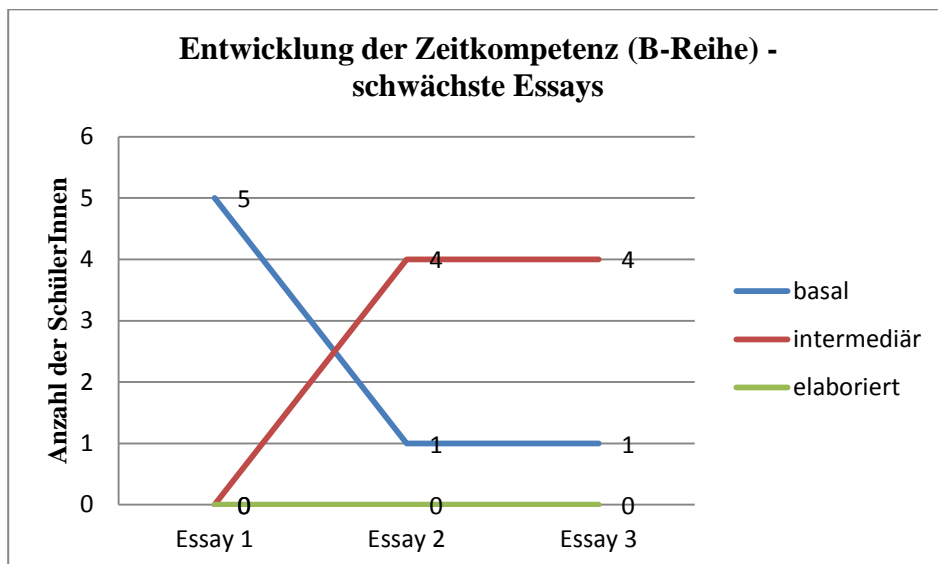
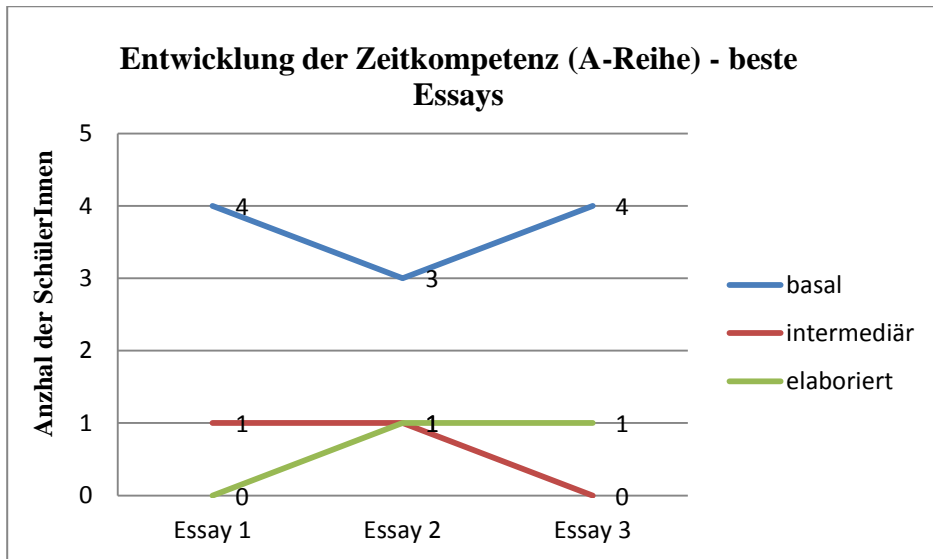




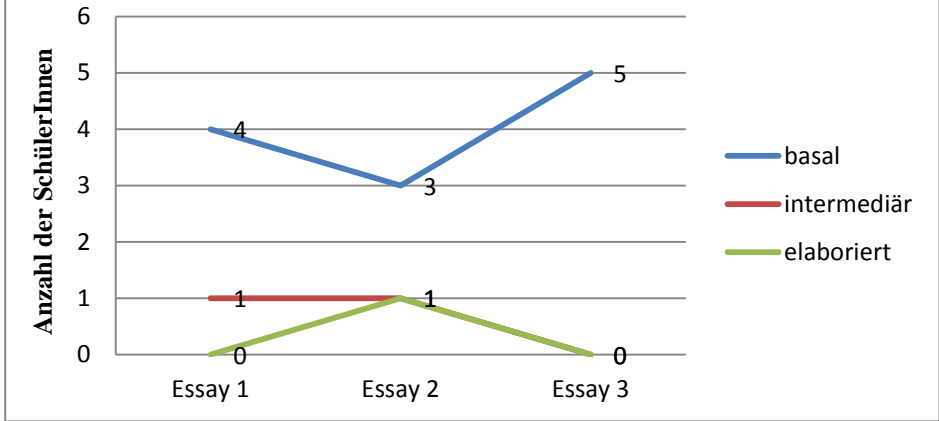
## Lernprogression leistungsspezifisch



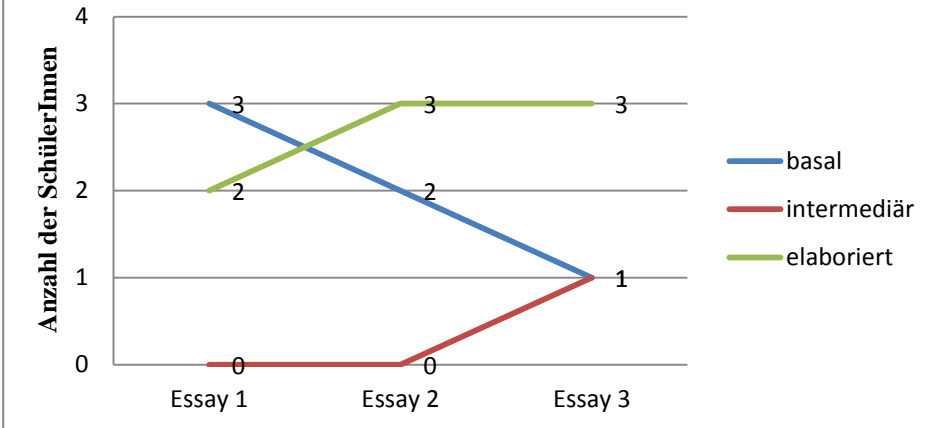




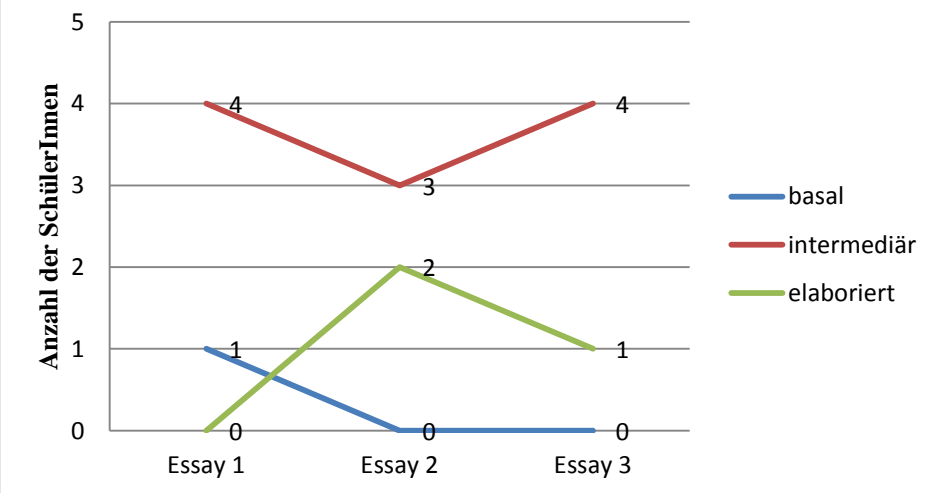
### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - schwächste Essays

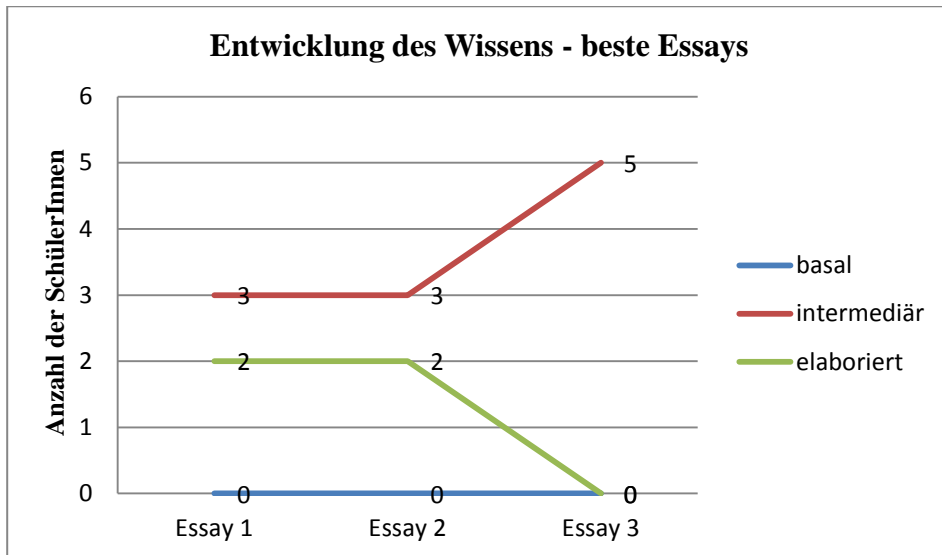


### Entwicklung der kompositorischen Kompetenz - beste Essays



### Entwicklung des Wissens -schwächste Essays







## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig verfasst und gelieferte Datensätze, Zeichnungen, Skizzen und graphische Darstellungen selbstständig erstellt habe. Ich habe keine anderen Quellen als die angegebenen benutzt und habe die Stellen der Arbeit, die anderen Werken entnommen sind - einschl. verwendeter Tabellen und Abbildungen – in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht.

Bielefeld, den 14. Oktober 2014

---